



Demografiebericht 2023

VO/2024/048 öffentlich <i>FB 4 Soziales, Gesundheit und Infrastruktur</i>	Mitteilungsvorlage öffentlich Datum: 31.01.2024 Ansprechpartner/in: Prof. Dr. Stephan Ott Bearbeiter/in: Marvin Böttger

Datum	Gremium (Zuständigkeit)	Ö / N
29.02.2024	Sozial- und Gesundheitsausschuss (Kenntnisnahme)	Ö

Begründung der Nichtöffentlichkeit

Sachverhalt

Die demografische Entwicklung ist eine der wichtigsten Rahmenbedingungen für eine Gesellschaft. Struktur und Entwicklung der Bevölkerungszahlen beeinflussen u.a. die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, der Erwerbsbevölkerung und der Seniorinnen und Senioren sowie den Bedarf nach Kinderbetreuung, Wohnraum, medizinischer Versorgung und Pflegeleistungen. Seit vielen Jahren ist die natürliche Bevölkerungsentwicklung im Kreis Rendsburg-Eckernförde negativ, weil mehr Menschen sterben als geboren werden. Die demografische Entwicklung im Jahre 2022 wurde vor allem durch den unerwarteten Zuzug zahlreicher Ukrainerinnen und Ukrainer in Folge des Russischen Angriffskriegs geprägt. Aufgrund dieser massiven Zuwanderung hat der Bevölkerungsstand im Kreisgebiet zum 31.12.2022 mit 278.979 Einwohnerinnen und Einwohnern ein neues Allzeithoch erreicht. Dabei sind überwiegend jüngere Menschen sowie Menschen mittleren Alters in den Kreis zugewandert, sodass sich die fortlaufende Verschiebung der Altersstruktur der vergangenen Jahre im Jahr 2022 erstmals wieder verlangsamt.

Ziel dieses Berichtes ist es, sowohl Kreispolitik und Kreisverwaltung als auch die kommunale Familie in den Ämtern, Städten und Gemeinden sowie die interessierte Öffentlichkeit über die aktuelle demografische Entwicklung im Kreis zu informieren und damit eine Entscheidungshilfe für künftiges Handeln zu geben.

Dem Aufbau der vergangenen Demografieberichte folgend, beginnt auch dieser Bericht zunächst mit einem Überblick auf die administrative und zentralörtliche

Gliederung sowie auf den Grad der Verstatterung des Kreises. Daraufhin folgen eine Analyse der demografischen Entwicklung im Kreis einschließlich der jüngsten Zuwanderung aus dem Ausland sowie auf Ebene der Ämter und amtsfreien Städte und Gemeinden und ein Vergleich demografischer Indikatoren mit den anderen Kreisen Schleswig-Holsteins. Aufgrund des bevorstehenden Renteneintritts der Babyboomer-Generation widmet sich dieser Bericht dann anschließend dem diesjahrigem Schwerpunktthema Fachkräfte. Hierzu wird zunächst ein Überblick auf den bestehenden Strukturwandel sowie auf die aktuellen Ergebnisse einer Studie im Auftrag des Schleswig-Holsteinischen Wirtschaftsministeriums zur Ermittlung des zu erwartenden Arbeitskräftebedarfs und Arbeitskräfteangebots bis zum Jahr 2030 sowie zu den potenziell entstehenden Arbeitskräfteengpässen vorgenommen. Anschließend folgen eine Übersicht auf den Arbeitsmarkt sowie auf aktuelle Maßnahmen im Kreis Rendsburg-Eckernförde.

Relevanz für den Klimaschutz

Ja, die demografische Entwicklung wirkt sich auch auf den Klimaschutz aus.

Finanzielle Auswirkungen

Keine.

Anlage/n:

1	3. Demografiebericht Kreis Rendsburg-Eckernförde 2023
---	--



Kreis
Rendsburg-Eckernförde

3. Demografiebericht

Kreis Rendsburg-Eckernförde

2023

Rendsburg, 03.11.2023



Marvin Böttger
Demografiebeauftragter
Telefon: 04331/202-1293
marvin.boettger@kreis-rd.de

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis.....	IV
Tabellenverzeichnis.....	VIII
1. Kernbotschaften zur demografischen Entwicklung im Kreis Rendsburg-Eckernförde	1
2. Anlass und Zielstellung des Demografieberichtes	2
3. Administrative Gliederung des Kreises	3
4. Zentralörtliche Gliederung.....	4
5. Grad der Verstädterung.....	5
6. Demografische Entwicklung im Kreis Rendsburg-Eckernförde	7
6.1 Natürliche Bevölkerungsentwicklung.....	9
6.2 Wanderungsbewegungen	11
6.3 Zuwanderung aus dem Ausland.....	16
6.4 Altersstrukturentwicklung	23
6.5 Bevölkerungsstruktur nach Geschlecht	27
6.6 Bevölkerungsstruktur nach Nationalität	30
7. Demografische Entwicklung in den Ämtern sowie amtsfreien Städten und Gemeinden des Kreises	35
7.1 Kreisangehörige Kommunen nach Bevölkerungsklassen.....	36
7.2 Bevölkerungsstand	36
7.3 Fläche.....	37
7.4 Bevölkerungsdichte.....	38
7.5 Relative Bevölkerungsentwicklung.....	40
7.6 Altersstruktur.....	42
8. Vergleich demografischer Indikatoren mit den anderen Kreisen Schleswig-Holsteins.....	45
8.1 Bevölkerungsstand	45
8.2 Fläche.....	46
8.3 Bevölkerungsdichte.....	47
8.4 Relative Bevölkerungsentwicklung.....	48
8.5 Altersstruktur.....	49
8.6 Ausländische Bevölkerung.....	51
8.7 Grad der Verstädterung	52
8.8 Lebenserwartung bei der Geburt.....	54
9. Schwerpunktthema Fachkräfte	58
9.1 Strukturwandel.....	59
9.2 Renteneintritt der Babyboomer-Generation.....	59
9.3 Der Arbeitsmarkt in Schleswig-Holstein	60
9.3.1 Zukünftiger Arbeitskräftebedarf.....	62
9.3.2 Zukünftiges Arbeitskräfteangebot	63
9.3.3 Zukünftige Arbeitskräfteengpässe	64
9.4 Der Arbeitsmarkt im Kreis Rendsburg-Eckernförde.....	65

9.4.1 Wirtschaftsstruktur	67
9.4.2 Entwicklung der Anzahl der Erwerbspersonen im Kreis Rendsburg-Eckernförde..	69
9.5 Fachkräfteinitiative Schleswig-Holstein	70
9.5.1 Branchenschwerpunkte	71
9.5.2 Handlungsfelder	71
9.6 Maßnahmen im Kreis Rendsburg-Eckernförde	73
9.6.1 Maßnahmen in der Kreisverwaltung	74
9.6.2 Praktikumsbörse der Wirtschaftsförderungsgesellschaft.....	75
9.6.3 Beratungsnetzwerk Fachkräftesicherung der KielRegion.....	76
Literaturverzeichnis	77
Anhang: Altersstrukturentwicklung in den Ämtern sowie amtsfreien Städten und Gemeinden im Kreis Rendsburg-Eckernförde.....	81

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Ämter, Städte und Gemeinden im Kreis Rendsburg-Eckernförde 2022.....	3
Abbildung 2: Grad der Verstädterung der Städte und Gemeinden im Kreis Rendsburg-Eckernförde 2022	6
Abbildung 3: Grad der Verstädterung nach Bevölkerung/Fläche im Kreis Rendsburg-Eckernförde 2022	7
Abbildung 4: Bevölkerungsentwicklung im Kreis Rendsburg-Eckernförde von 2000-2022.....	8
Abbildung 5: Komponenten der Bevölkerungsentwicklung im Kreis Rendsburg-Eckernförde 2000-2022	9
Abbildung 6: Natürliche Bevölkerungsentwicklung im Kreis Rendsburg-Eckernförde 2000-2022	10
Abbildung 7: Zusammengefasste Geburtenziffer im Kreis Rendsburg-Eckernförde 2000-2022	11
Abbildung 8: Wanderungsbewegungen im Kreis Rendsburg-Eckernförde 2000-2022	12
Abbildung 9: Wanderungsbewegungen nach Altersgruppen im Kreis Rendsburg-Eckernförde 2022	13
Abbildung 10: Wanderungsbewegungen nach Altersgruppen und Geschlecht im Kreis Rendsburg-Eckernförde 2022	14
Abbildung 11: Wanderungsbewegungen im Kreis Rendsburg-Eckernförde nach Herkunfts- und Zielregionen in Schleswig-Holstein 2022	15
Abbildung 12: Wanderungsbewegungen im Kreis Rendsburg-Eckernförde nach Herkunfts- und Zielgebieten 2022	16
Abbildung 13: Ukrainische Bevölkerung im Kreis Rendsburg-Eckernförde 2011-2022	17
Abbildung 14: Wanderungsbewegungen zwischen dem Kreis Rendsburg-Eckernförde und der Ukraine nach Altersgruppen 2022.....	18
Abbildung 15: Wanderungsbewegungen zwischen dem Kreis Rendsburg-Eckernförde und der Ukraine nach Altersgruppen und Geschlecht 2022	19
Abbildung 16: Wanderungsbewegungen zwischen dem Kreis Rendsburg-Eckernförde und dem Ausland nach Altersgruppen 2022	20
Abbildung 17: Wanderungsbewegungen zwischen dem Kreis Rendsburg-Eckernförde und dem Ausland nach Altersgruppen und Geschlecht 2022	21
Abbildung 18: Zuzüge aus dem Ausland in den Kreis Rendsburg-Eckernförde im Jahr 2022 nach Altersgruppen	22
Abbildung 19: Zuzüge aus dem Ausland in den Kreis Rendsburg-Eckernförde im Jahr 2022 nach Geschlecht	23
Abbildung 20: Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen Kreis Rendsburg-Eckernförde 2000-2022	24

Abbildung 21: Relative Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen im Kreis Rendsburg-Eckernförde 2000-2022	24
Abbildung 22: Kinder und Jugendliche nach Altersgruppen im Kreis Rendsburg-Eckernförde 2000-2022	25
Abbildung 23: Durchschnittsalter der Bevölkerung im Kreis Rendsburg-Eckernförde 2000-2022	26
Abbildung 24: Jugendquotient und Altenquotient im Kreis Rendsburg-Eckernförde 2000-2022	27
Abbildung 25: Bevölkerungsstruktur nach Altersgruppen und Geschlecht im Kreis Rendsburg-Eckernförde 2022	28
Abbildung 26: Relative Geschlechtsstruktur nach Altersgruppen im Kreis Rendsburg-Eckernförde 2022	29
Abbildung 27: Bevölkerungspyramide Kreis Rendsburg-Eckernförde 2022	30
Abbildung 28: Ausländische Bevölkerung im Kreis Rendsburg-Eckernförde 2011-2022.....	31
Abbildung 29: Ausländische Bevölkerung im Kreis Rendsburg-Eckernförde nach Herkunftsregionen 2021 und 2022.....	32
Abbildung 30: Ausländische Bevölkerung im Kreis Rendsburg-Eckernförde nach Hauptherkunftsstaaten 2022	33
Abbildung 31: Ausländische Bevölkerung im Kreis Rendsburg-Eckernförde nach Altersgruppen und Geschlecht 2022	34
Abbildung 32: Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Schleswig-Holstein 2011-2022.....	35
Abbildung 33: Bevölkerungsstand der Ämter sowie amtsfreien Städte und Gemeinden im Kreis Rendsburg-Eckernförde zum 31.12.2022.....	37
Abbildung 34: Fläche der Ämter sowie amtsfreien Städte und Gemeinden im Kreis Rendsburg-Eckernförde zum 31.12.2022.....	38
Abbildung 35: Bevölkerungsdichte in den Ämtern sowie amtsfreien Städten und Gemeinden im Kreis Rendsburg-Eckernförde 2022	39
Abbildung 36: Relative Bevölkerungsentwicklung in den Ämtern sowie amtsfreien Städten und Gemeinden im Kreis Rendsburg-Eckernförde von 2011-2022 ...	41
Abbildung 37: Bevölkerungsanteil unter 18 Jahre in den Ämtern sowie amtsfreien Städten und Gemeinden im Kreis Rendsburg-Eckernförde 2022	42
Abbildung 38: Bevölkerungsanteil 18 bis unter 65 Jahre in den Ämtern sowie amtsfreien Städten und Gemeinden im Kreis Rendsburg-Eckernförde 2022	43
Abbildung 39: Bevölkerungsanteil 65 Jahre und älter in den Ämtern sowie amtsfreien Städten und Gemeinden im Kreis Rendsburg-Eckernförde 2022	44
Abbildung 40: Bevölkerungsstand der Kreise und kreisfreien Städte in Schleswig-Holstein zum 31.12.2022	46

Abbildung 41: Fläche der Kreise und kreisfreien Städte in Schleswig-Holstein zum 31.12.2022.....	47
Abbildung 42: Bevölkerungsdichte der Kreise und kreisfreien Städte in Schleswig-Holstein zum 31.12.2022.....	48
Abbildung 43: Relative Bevölkerungsentwicklung der Kreise und kreisfreien Städte in Schleswig-Holstein von 2011-2022.....	49
Abbildung 44: Durchschnittsalter in den Kreisen und kreisfreien Städten Schleswig-Holsteins im Jahr 2022.....	50
Abbildung 45: Ausländische Bevölkerung in den Kreisen und kreisfreien Städten Schleswig-Holsteins im Jahr 2022.....	51
Abbildung 46: Altersstruktur in den Kreisen und kreisfreien Städten Schleswig-Holsteins im Jahr 2022.....	52
Abbildung 47: Grad der Verstädterung nach Bevölkerung in den Kreisen und kreisfreien Städten Schleswig-Holsteins 2022.....	53
Abbildung 48: Lebenserwartung der Frauen bei der Geburt in den Kreisen und kreisfreien Städten Schleswig-Holsteins 2017.....	55
Abbildung 49: Lebenserwartung der Männer bei der Geburt in den Kreisen und kreisfreien Städten Schleswig-Holsteins 2017.....	56
Abbildung 50: Anstieg der Lebenserwartung der Frauen bei der Geburt von 1997-2017 in den Kreisen und kreisfreien Städten Schleswig-Holsteins.....	57
Abbildung 51: Anstieg der Lebenserwartung der Männer bei der Geburt von 1997-2017 in den Kreisen und kreisfreien Städten Schleswig-Holsteins.....	58
Abbildung 52: Bruttoinlandsprodukt je Einwohnerin/Einwohner in den Kreisen und kreisfreien Städten Schleswig-Holsteins 2021.....	61
Abbildung 53: Zukünftiger Arbeitskräftebedarf in Schleswig-Holstein bis 2030.....	62
Abbildung 54: Entwicklung des Arbeitskräftebedarfs nach Kreisen und kreisfreien Städten in Schleswig-Holstein bis 2030.....	63
Abbildung 55: Arbeitskräftebedarf, Arbeitskräfteangebot und potenzielle Engpässe in Schleswig-Holstein bis 2030.....	65
Abbildung 56: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Kreis Rendsburg-Eckernförde 2011-2022.....	66
Abbildung 57: Bestand an Arbeitslosen im Kreis Rendsburg-Eckernförde 2011-2022.....	67
Abbildung 58: Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wirtschaftszweigen im Kreis Rendsburg-Eckernförde 2022.....	68
Abbildung 59: Niederlassungen im Kreis Rendsburg-Eckernförde nach Beschäftigtengrößenklassen 2021.....	69
Abbildung 60: Schätzung der Anzahl der Erwerbspersonen im Kreis Rendsburg-Eckernförde von 2020-2030.....	70

Abbildung 61: Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen Amt Achterwehr	81
Abbildung 62: Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen Amt Bordesholm	81
Abbildung 63: Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen Amt Dänischenhagen	82
Abbildung 64: Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen Amt Dänischer Wohld	82
Abbildung 65: Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen Amt Eiderkanal	83
Abbildung 66: Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen Amt Flintbek	83
Abbildung 67: Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen Amt Fockbek	84
Abbildung 68: Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen Amt Hohner Harde	84
Abbildung 69: Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen Amt Hüttener Berge	85
Abbildung 70: Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen Amt Jevenstedt	85
Abbildung 71: Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen Amt Mittelholstein	86
Abbildung 72: Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen Amt Molfsee	86
Abbildung 73: Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen Amt Nortorfer Land	87
Abbildung 74: Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen Amt Schlei-Ostsee	87
Abbildung 75: Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen Rendsburg	88
Abbildung 76: Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen Eckernförde	88
Abbildung 77: Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen Büdelsdorf	89
Abbildung 78: Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen Altenholz	89
Abbildung 79: Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen Kronshagen	90
Abbildung 80: Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen Wasbek	90

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Zentralörtliche Gliederung im Kreis Rendsburg-Eckernförde.....	4
Tabelle 2: Kreisangehörige Kommunen nach Bevölkerungsklassen, Stand 31.12.2022	36
Tabelle 3: Arbeitsmarktstatistik Kreis Rendsburg-Eckernförde Stichtag 30.06.2022	65

1. Kernbotschaften zur demografischen Entwicklung im Kreis Rendsburg-Eckernförde

Aktuelle demografische Entwicklungstrends im Kreis Rendsburg-Eckernförde

- Bevölkerungsstand erreicht 2022 neues Allzeithoch: 278.979 Einwohnerinnen und Einwohner
- Bevölkerungsanstieg um fast 3.000 Personen im Jahr 2022
- 2.599 Zuzüge von Personen aus der Ukraine im Jahr 2022 in Folge des Russischen Angriffskriegs
- Zurzeit leben mehr Menschen im Kreisgebiet, als jemals zuvor
- Im Kreis werden jedes Jahr weniger Kinder geboren, als Menschen sterben
- Saldo der natürlichen Bevölkerungsentwicklung ist negativ
- Anzahl der Zuzüge übersteigt Anzahl der Fortzüge – Kreis verzeichnet positiven Wanderungssaldo
- Zuwanderungsgewinne übertreffen negative natürliche Bevölkerungsentwicklung in 2022 sehr deutlich und führen zu unerwartet hohem Bevölkerungsanstieg
- Wanderungsgewinne überwiegend aus dem europäischen und außereuropäischen Ausland
- Wanderungsverluste in die Mehrzahl der anderen Kreise Schleswig-Holsteins
- Altersstrukturverschiebung zugunsten höherer Altersgruppen konsolidiert sich in 2022 erstmals wieder aufgrund hoher Zuwanderung jüngerer Menschen
- Anzahl der Hochaltrigen ab 80 Jahren hat sich seit dem Jahr 2000 mehr als verdoppelt
- 98 Frauen und 44 Männer sind sogar mindestens 100 Jahre alt
- Durchschnittsalter beträgt 46,1 Jahre
- Männerüberschuss in den jüngeren Altersgruppen, Frauenüberschuss in den mittleren und höheren Altersgruppen
- Lebenserwartung bei der Geburt beträgt 83,3 Jahre für Frauen und 79,0 Jahre für Männer

Vergleich der Ämter sowie amtsfreien Städte und Gemeinden im Kreisgebiet

- Bevölkerungsdichte ist extrem ungleich: Anzahl der Einwohnerinnen und Einwohner je km² variiert zwischen 54 (Amt Hohner Harde) und 2.230 (Kronshagen)
- Relative Bevölkerungsentwicklung von 2011-2022 variiert zwischen 10,0% in Wasbek und -1,5% in Eckernförde (Kreisdurchschnitt: 3,8%)
- Höchster Bevölkerungsanteil unter 18 Jahren im Amt Achterwehr: 19,7% (Kreisdurchschnitt: 17,0%)
- Höchster Bevölkerungsanteil 18 bis unter 65 Jahre in Wasbek: 62,6% (Kreisdurchschnitt: 58,9%)
- Die meisten Seniorinnen und Senioren ab 65 Jahren leben in Eckernförde: 31,5% (Kreisdurchschnitt: 24,2%)

Vergleich mit den anderen Kreisen sowie kreisfreien Städten in Schleswig-Holstein

- Rendsburg-Eckernförde steht an dritter Stelle der bevölkerungsreichsten Kreise
- Rendsburg-Eckernförde ist mit 2.190 km² flächengrößter Kreis Schleswig-Holsteins
- Bevölkerungsdichte ist mit 127 Einwohnerinnen und Einwohner je km² unterdurchschnittlich (Schleswig-Holstein: 187)
- Relative Bevölkerungsentwicklung seit 2011 liegt mit 3,8% im Mittelfeld (Schleswig-Holstein: 5,4%)
- Anteil der Seniorinnen und Senioren ab 65 Jahren ist mit 24,2% überdurchschnittlich (Schleswig-Holstein: 23,5%)
- Anteil der ausländischen Bevölkerung ist mit 6,8% weit unterdurchschnittlich (Schleswig-Holstein: 10,2%)

2. Anlass und Zielstellung des Demografieberichtes

Die demografische Entwicklung ist eine der wichtigsten Rahmenbedingungen für eine Gesellschaft. Struktur und Entwicklung der Bevölkerungszahlen beeinflussen u.a. die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, der Erwerbsbevölkerung und der Seniorinnen und Senioren sowie den Bedarf nach Kinderbetreuung, Wohnraum, medizinischer Versorgung und Pflegeleistungen. Seit vielen Jahren ist die natürliche Bevölkerungsentwicklung im Kreis Rendsburg-Eckernförde negativ, weil mehr Menschen sterben als geboren werden. Die demografische Entwicklung im Jahre 2022 wurde vor allem durch den unerwarteten Zuzug zahlreicher Ukrainerinnen und Ukrainer in Folge des Russischen Angriffskriegs geprägt. Aufgrund dieser massiven Zuwanderung hat der Bevölkerungsstand im Kreisgebiet 2022 ein neues Allzeithoch erreicht. Dabei sind überwiegend jüngere Menschen sowie Menschen mittleren Alters in den Kreis zugewandert, sodass sich die fortlaufende Verschiebung der Altersstruktur der vergangenen Jahre im Jahr 2022 erstmals wieder verlangsamt.

Ziel dieses Berichtes ist es, sowohl Kreispolitik und Kreisverwaltung als auch die kommunale Familie in den Ämtern, Städten und Gemeinden sowie die interessierte Öffentlichkeit über die aktuelle demografische Entwicklung im Kreis zu informieren und damit eine Entscheidungshilfe für künftiges Handeln zu geben. Die ausgewerteten Daten basieren ausschließlich auf der durch die amtliche Statistik erfassten Realentwicklung der vergangenen Jahre. Als Datengrundlage fungieren vor allem aktuelle Veröffentlichungen des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein, des Statistischen Bundesamtes sowie des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung.

Dem Aufbau der vergangenen Demografieberichte entsprechend, beginnt auch dieser Bericht zunächst mit einem Überblick auf die administrative und zentralörtliche Gliederung sowie auf den Grad der Verstädterung des Kreises. Daraufhin folgen eine Analyse der demografischen Entwicklung im Kreis einschließlich der jüngsten Zuwanderung aus dem Ausland sowie auf Ebene der Ämter sowie der amtsfreien Städte und Gemeinden und ein Vergleich demografischer Indikatoren mit den anderen Kreisen Schleswig-Holsteins. Aufgrund des bevorstehenden Renteneintritts der Babyboomer-Generation widmet sich dieser Bericht dann anschließend dem diesjährigen Schwerpunktthema Fachkräfte. Hierzu wird zunächst ein Überblick auf den bestehenden Strukturwandel sowie auf die aktuellen Ergebnisse einer Studie im Auftrag des Schleswig-Holsteinischen Wirtschaftsministeriums zur Ermittlung des zu erwartenden Arbeitskräftebedarfs und Arbeitskräfteangebots bis zum Jahr 2030 sowie zu den potenziell entstehenden Arbeitskräfteengpässen vorgenommen. Anschließend folgen eine Übersicht auf den Arbeitsmarkt im Kreis Rendsburg-Eckernförde, auf die Fachkräfteinitiative Schleswig-Holstein sowie auf aktuelle Maßnahmen im Kreis Rendsburg-Eckernförde.

3. Administrative Gliederung des Kreises



Abbildung 1: Ämter, Städte und Gemeinden im Kreis Rendsburg-Eckernförde 2022 (KREIS RENDSBURG-ECKERNFÖRDE)

Der Kreis Rendsburg-Eckernförde gliedert sich zum 31.12.2022 administrativ in 158 amtsangehörige Gemeinden und in die amtsangehörige Stadt Nortorf sowie in die drei amtsfreien Städte Büdel, Eckernförde und Rendsburg und in die drei amtsfreien Gemeinden Altenholz, Kronshagen und Wasbek. Die 159 amtsangehörigen Kommunen werden von den 14 Ämtern Achterwehr, Bordesholm, Dänischenhagen, Dänischer Wohld, Eiderkanal, Flintbek, Fockbek, Hohner Harde, Hüttener Berge, Jevenstedt, Mittelholstein, Molfsee, Nortorfer Land

und Schlei-Ostsee verwaltet. Die Ämter Fockbek und Hohner Harde bilden eine Verwaltungsgemeinschaft. (vgl. Abb.1)

4. Zentralörtliche Gliederung

Das zentralörtliche System in Schleswig-Holstein umfasst Zentrale Orte und Stadtrandkerne und zielt darauf ab, die Erreichbarkeit der Daseinsvorsorgeeinrichtungen für die Bevölkerung möglichst wohnortnah und mit vertretbarem Zeit- und Kostenaufwand sicherzustellen. Über die höchste zentralörtliche Einstufung im Kreis Rendsburg-Eckernförde verfügen die beiden Mittelzentren Eckernförde und Rendsburg. Diese sollen die Versorgung der Bevölkerung mit Gütern und Dienstleistungen des gehobenen Bedarfs (beispielsweise berufsbildende Schulen oder Krankenhäuser der Regelversorgung) sicherstellen. Mit Bordesholm, Gettorf, Hohenwestedt und Nortorf verfügt der Kreis darüber hinaus über vier Unterzentren zur Gewährleistung der Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen des qualifizierten Grundbedarfs (unter anderem Kommunalverwaltungen und Fachärzte). Während die ländlichen Zentralorte Felde, Hanerau-Hademarschen, Hohn und Owschlag die Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen des Grundbedarfs (unter anderem Allgemeinmedizin und Banken) sicherstellen, kommt den Stadtrandkernen Altenholz, Büdelsdorf, Kronshagen und Flintbek die Funktion zu, Versorgungsaufgaben in engem räumlichen Zusammenhang mit einem übergeordneten Zentralen Ort wahrzunehmen. (vgl. LANDESVERORDNUNG ZUR FESTLEGUNG DER ZENTRALEN ORTE UND STADTRANDKERNE EINSCHLIEßLICH IHRER NAH- UND MITTELBEREICHE SOWIE IHRE ZUORDNUNG ZU DEN VERSCHIEDENEN STUFEN 2019; MINISTERIUM FÜR INNERES, LÄNDLICHE RÄUME, INTEGRATION UND GLEICHSTELLUNG DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN 2021: 99 ff.)

Zentralörtliche Einstufung	Kommunen
Mittelzentrum	Eckernförde, Rendsburg
Unterzentrum	Bordesholm, Gettorf, Hohenwestedt, Nortorf
Ländlicher Zentralort	Felde, Hanerau-Hademarschen, Hohn, Owschlag
Stadtrandkern	Altenholz, Büdelsdorf, Kronshagen, Flintbek

Tabelle 1: Zentralörtliche Gliederung im Kreis Rendsburg-Eckernförde (LANDESVERORDNUNG ZUR FESTLEGUNG DER ZENTRALEN ORTE UND STADTRANDKERNE EINSCHLIEßLICH IHRER NAH- UND MITTELBEREICHE SOWIE IHRE ZUORDNUNG ZU DEN VERSCHIEDENEN STUFEN 2019)

5. Grad der Verstädterung

Zur Abgrenzung städtischer und ländlicher Räume besteht in Wissenschaft und Regionalentwicklung eine Vielzahl an Definitionen. Die Entscheidung, welche Methodik herangezogen wird, hat jedoch erheblichen Einfluss auf die Ergebnisse. Gemäß der Klassifizierung siedlungsstruktureller Kreistypen des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) lässt sich Rendsburg-Eckernförde als ländlicher Kreis mit Verdichtungsansätzen bezeichnen. (vgl. BUNDESINSTITUT FÜR BAU-, STADT- UND RAUMFORSCHUNG (BBSR) IM BUNDESAMT FÜR BAUWESEN UND RAUMORDNUNG (BBR) (2020-2023)) Die Landesplanung subsumiert alle Städte und Gemeinden im Kreis als ländlich, die sich außerhalb des Ordnungsraumes der Stadt Kiel befinden. (vgl. MINISTERIUM FÜR INNERES, LÄNDLICHE RÄUME, INTEGRATION UND GLEICHSTELLUNG DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN 2021: 83 ff.)

Eine lokal differenzierte Zuordnung auf Gemeindeebene ermöglicht die Klassifizierung nach dem Grad der Verstädterung von Eurostat. Dieser wird in allen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union gleich erhoben und die Zuordnung der einzelnen Gemeinden wird regelmäßig aktualisiert. Die Abgrenzung erfolgt in dicht besiedelte Gebiete (städtische Räume), Gebiete mittlerer Besiedlungsdichte (semiurbane Räume) und gering besiedelte Gebiete (ländliche Räume). Während in städtischen Räumen mindestens 50% der Bevölkerung in hochverdichteten Clustern lebt, bewohnen in semiurbanen Räumen weniger als 50% der Bevölkerung hochverdichtete Cluster und weniger als 50% ländliche Rasterzellen. In ländlichen Räumen leben hingegen mehr als 50% der Bevölkerung in ländlichen Rasterzellen. (vgl. EUROSTAT 2018: 38ff.)

Wie die folgende Karte zeigt, ist der Großteil des Kreisgebiets ländlich klassifiziert. Semiurban sind insbesondere der Stadt-Umland-Bereich der Landeshauptstadt Kiel sowie die Mittelzentren Rendsburg (einschließlich Umlandkommunen) und Eckernförde. Einzige dem städtischen Raum zugeordnete Gemeinde des Kreises ist Kronshagen. (vgl. Abb.2) Die Mehrzahl der Bevölkerung im Kreis Rendsburg-Eckernförde bewohnt hingegen mit einem Anteil von 53% den semiurbanen Raum. Obwohl der ländliche Raum den Großteil des Kreises umfasst, leben dort also weniger als die Hälfte aller Einwohnerinnen und Einwohner. (vgl. Abb.3)

Grad der Verstädterung

der Städte und Gemeinden
im Kreis Rendsburg-Eckernförde 2022



Stichtag: 31.12.2022

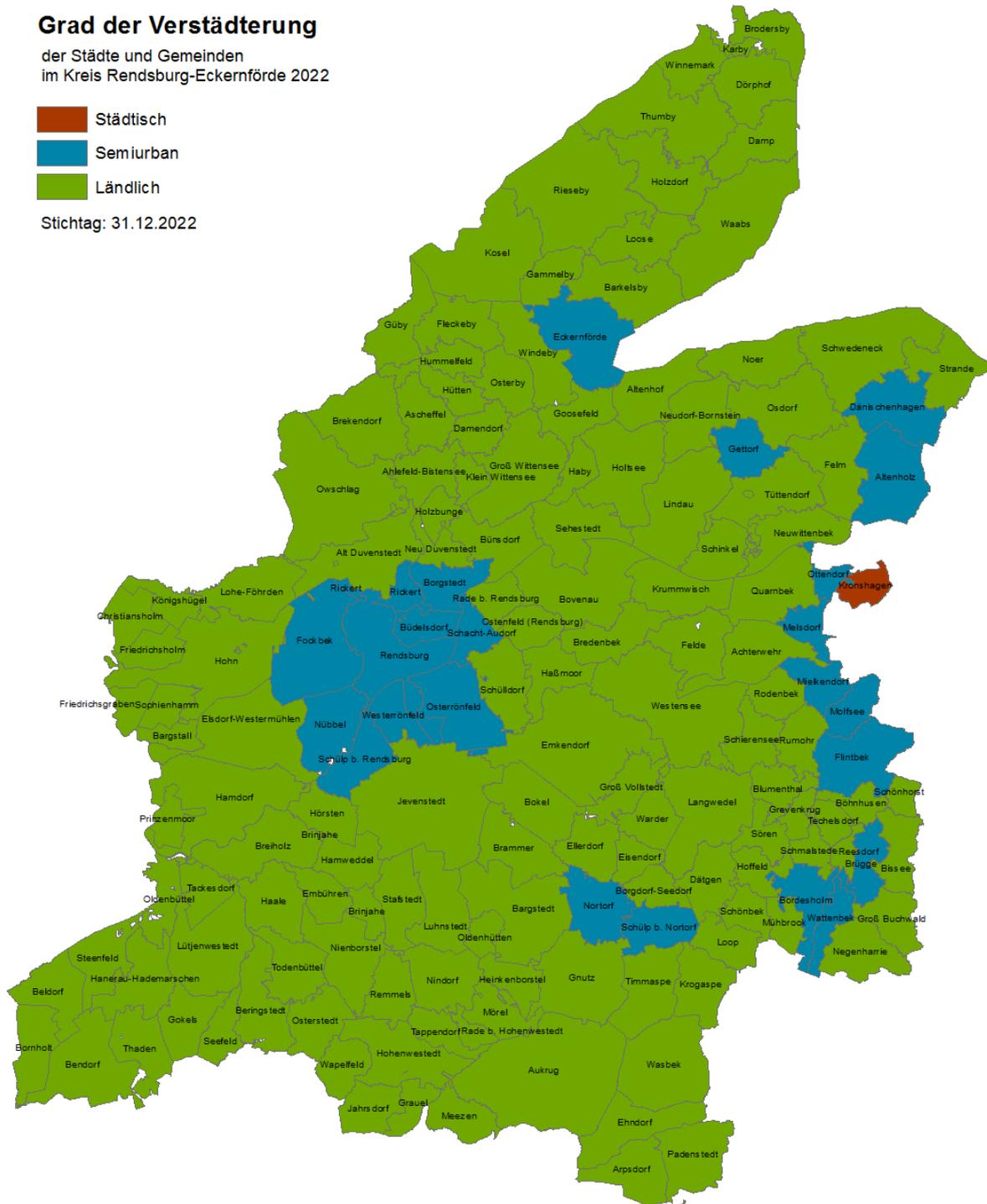


Abbildung 2: KREIS RENDSBURG-ECKERNFÖRDE (Daten: STATISTISCHES BUNDESAMT (STATISTISCHE ÄMTER DES BUNDES UND DER LÄNDER) 2023)

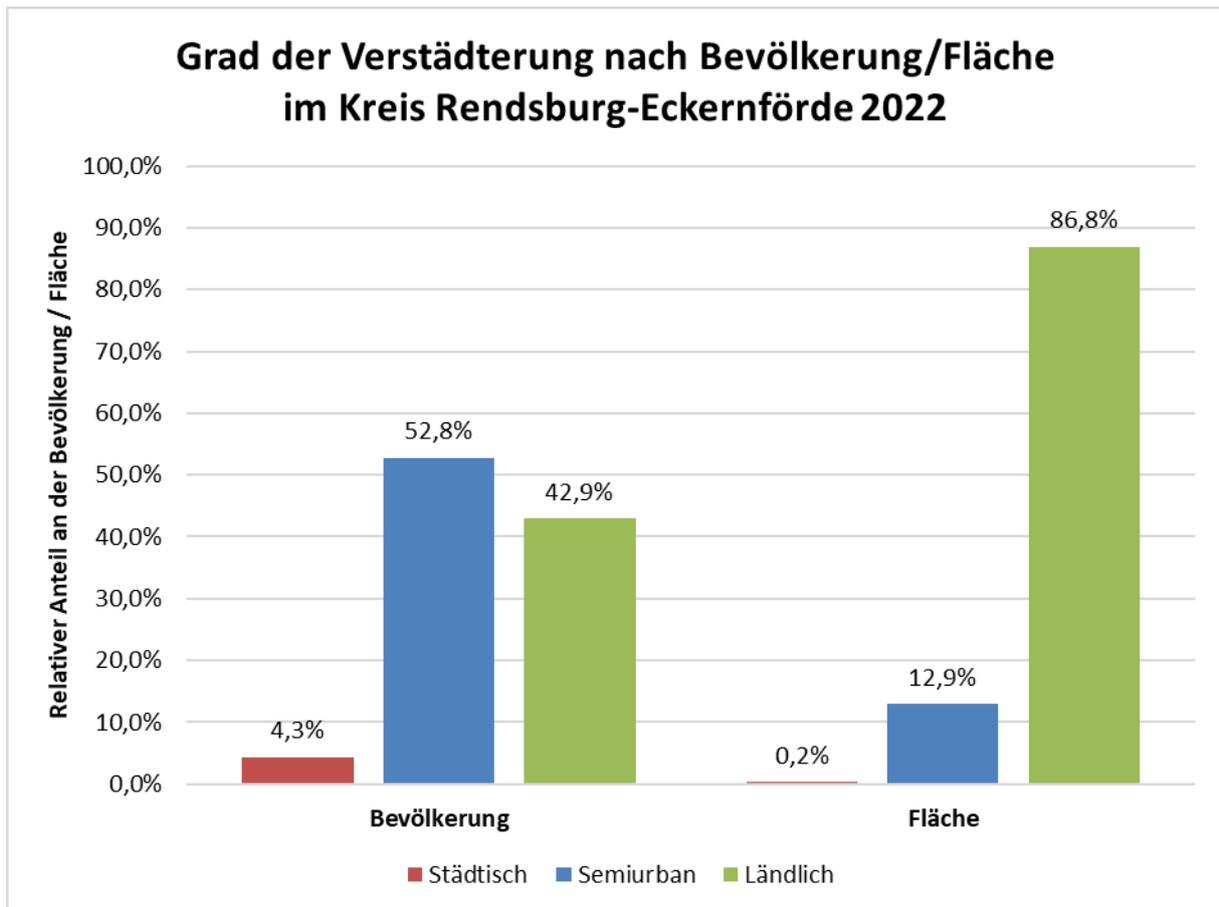


Abbildung 3: Eigene Darstellung (Daten: STATISTISCHES BUNDESAMT (STATISTISCHE ÄMTER DES BUNDES UND DER LÄNDER) 2023)

6. Demografische Entwicklung im Kreis Rendsburg-Eckernförde

Die demografische Entwicklung einer Gebietskörperschaft setzt sich aus der natürlichen Bevölkerungsentwicklung (dem Verhältnis der Lebendgeborenen zu den Gestorbenen) und dem Wanderungssaldo (der Anzahl der Zuzüge abzüglich der Fortzüge) zusammen. Mit einem Bevölkerungsstand von 278.979 Einwohnerinnen und Einwohnern (Stichtag 31.12.2022) und einer Gesamtfläche von 2.190 km² ist Rendsburg-Eckernförde sowohl einer der drei bevölkerungsreichsten als auch der flächengrößte Kreis Schleswig-Holsteins. (vgl. Abb.41; Abb.42) Nach der Kreisgebietsreform von 1970 verzeichnete Rendsburg-Eckernförde zunächst 223.346 Einwohnerinnen und Einwohner. Nach deutlichen Bevölkerungsanstiegen in den 1970er und 1990er Jahren überschritt der Kreis im Jahre 2000 dann erstmals die Marke von 270.000 Einwohnerinnen und Einwohnern. (vgl. STATISTISCHES LANDESAMT SCHLESWIG-HOLSTEIN 1972-2000)

Die folgende Abbildung stellt die Bevölkerungsentwicklung der Jahre 2000 bis 2022 dar. Bis 2010 basieren die Zahlen auf der Volkszählung von 1987, ab 2011 auf Grundlage des Zen-

sus 2011. Seit Mitte der 2000er Jahre bis zum Beginn der 2010er Jahre ist zunächst ein moderater Bevölkerungsrückgang festzustellen, bevor die Anzahl der Einwohnerinnen und Einwohner des Kreises insbesondere in der zweiten Hälfte der 2010er Jahre wieder erkennbar zunimmt. Von 2021 bis 2022 lässt sich dann ein auffälliger Anstieg um fast 3.000 Personen feststellen, welcher vor allem auf die Zuwanderung aus der Ukraine in Folge des Russischen Angriffskriegs im Jahr 2022 zurückzuführen ist. Damit erreicht der Bevölkerungsstand im Jahre 2022 ein neues Allzeithoch, sodass derzeit mehr Menschen im Kreis Rendsburg-Eckernförde leben, als jemals zuvor. (vgl. Abb.4; Abb.13) Wie die darauffolgende Abbildung zu den Komponenten der Bevölkerungsentwicklung zeigt, ist der Bevölkerungsanstieg der vergangenen Jahre ausschließlich auf Wanderungsgewinne zurückzuführen. Diese haben den negativen Saldo der natürlichen Bevölkerungsentwicklung überkompensiert und damit zu der positiven Gesamtentwicklung geführt. (vgl. Abb.5)

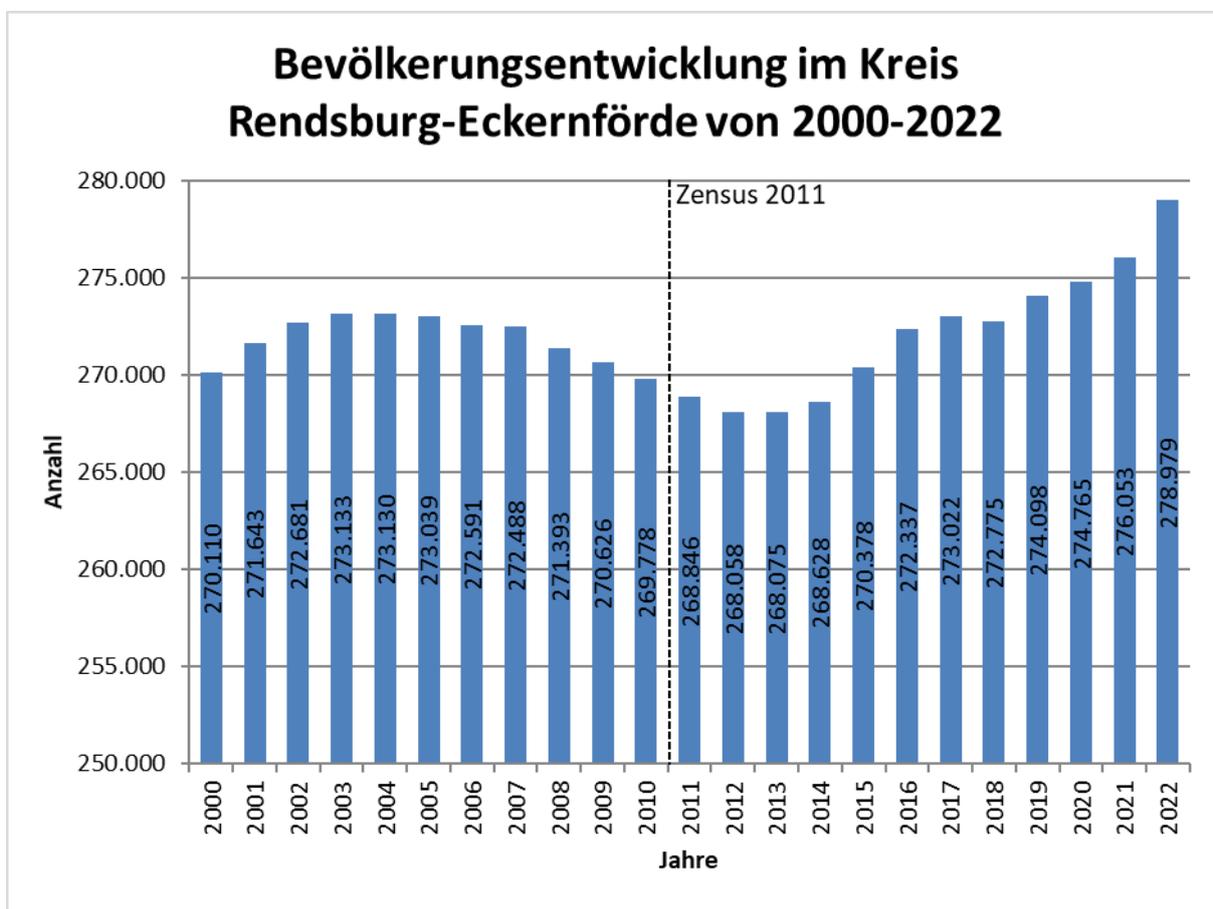


Abbildung 4: Eigene Darstellung (Daten: STATISTISCHES AMT FÜR HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN 2023a)

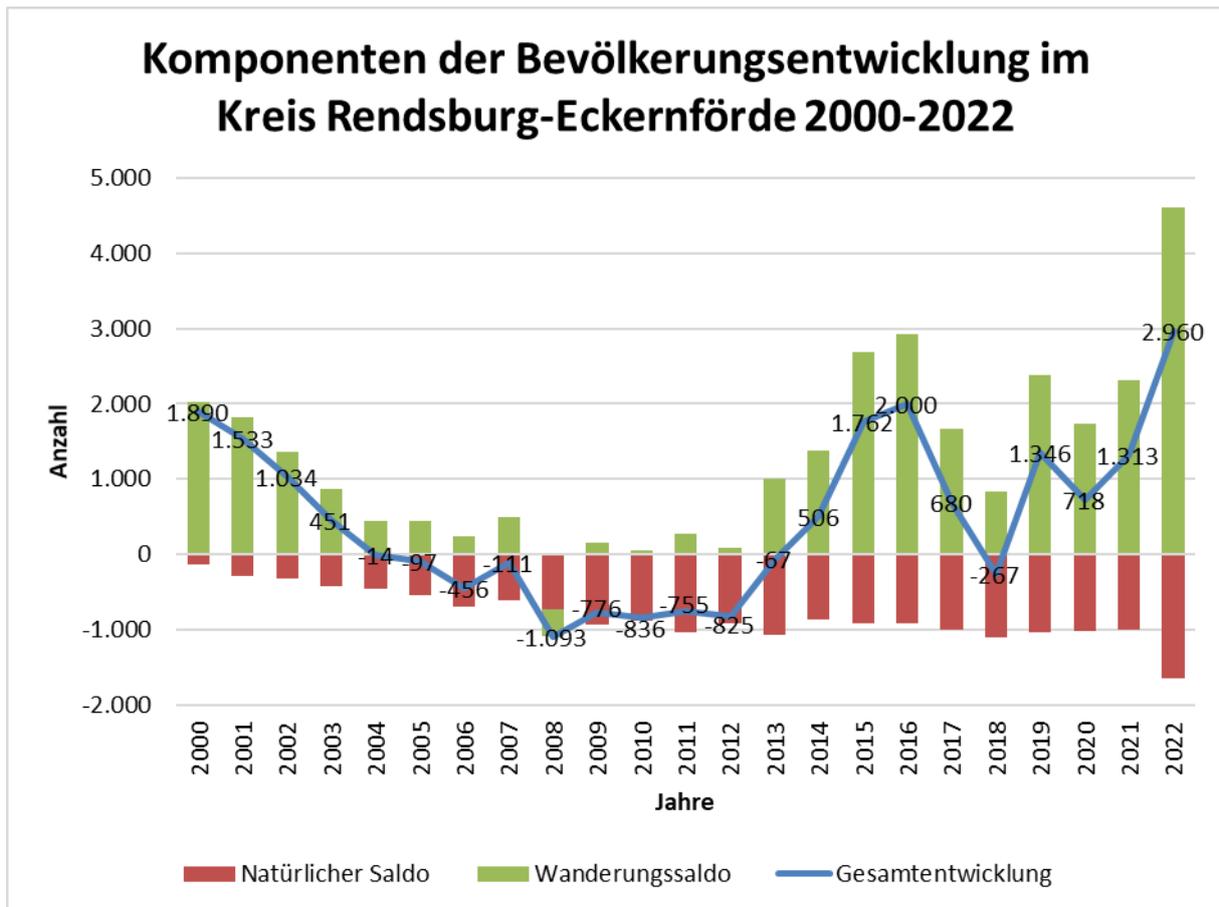


Abbildung 5: Eigene Darstellung (Daten: STATISTISCHES AMT FÜR HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN 2023b; STATISTISCHES AMT FÜR HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN 2023c; STATISTISCHES AMT FÜR HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN 2023d)

6.1 Natürliche Bevölkerungsentwicklung

Die Zahl der Geburten im Kreis Rendsburg-Eckernförde ist in den 2000er Jahren von 2.657 im Jahr 2000 auf 1.961 im Jahr 2011 zunächst fortlaufend zurückgegangen. In den 2010er Jahren lässt sich dann wieder ein sukzessiver Anstieg der Geburtenzahlen feststellen, während das Jahr 2022 mit 2.169 Lebendgeborenen wieder einen leicht rückläufigen Geburtentrend aufweist. Zugleich hat die Anzahl der Sterbefälle von 2.795 im Jahr 2000 auf 3.811 im Jahr 2022 erkennbar zugenommen und die Zahl der Geburten damit kontinuierlich und zunehmend überschritten. Es werden also jedes Jahr weniger Kinder geboren, als Menschen sterben. Dadurch fällt der Saldo der natürlichen Bevölkerungsentwicklung zunehmend negativer aus. (vgl. Abb.6) Dieser demografische Entwicklungstrend lässt sich auf Bundesebene bereits seit dem Jahr 1972 feststellen, sodass die Bevölkerungszahl ohne Zuwanderung bereits seit fünf Jahrzehnten abnehmen würde. Künftig ist von einer weiteren Zunahme der Sterbefälle auszugehen, da die zahlenmäßig starken Jahrgänge der sogenannten Babyboomerinnen und Babyboomer (die geburtenstarken Jahrgänge von 1955 bis 1970) zunehmend

in ein höheres Alter geraten. Zeitgleich wird die Anzahl potenzieller Mütter künftig zurückgehen, da schwächer besetzte Jahrgänge in das sogenannte gebärfähige Alter kommen. (vgl. STATISTISCHES BUNDESAMT (DESTATIS) 2023a)

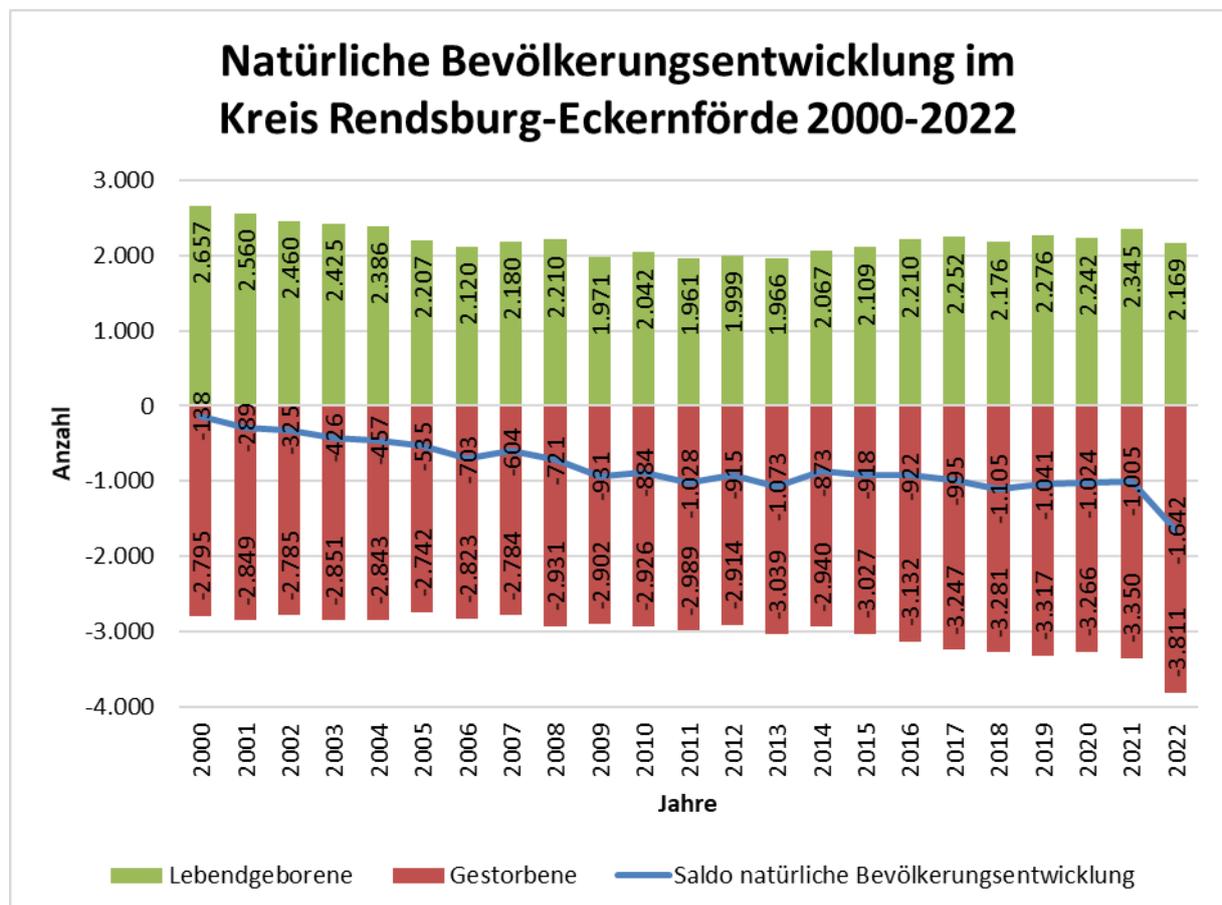


Abbildung 6: Eigene Darstellung (Daten: STATISTISCHES AMT FÜR HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN 2023b; STATISTISCHES AMT FÜR HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN 2023c)

Ein wichtiges Maß für die Reproduktionsfähigkeit einer Bevölkerung ist die sogenannte zusammengefasste Geburtenziffer. Diese gibt an, wie viele Kinder eine Frau eines fiktiven Geburtenjahrgangs im Laufe ihrer reproduktiven Lebensphase zur Welt bringen würde, wenn sie den im Berichtszeitraum gemessenen Fruchtbarkeitsverhältnissen unterworfen wäre. Die zusammengefasste Geburtenziffer wird durch die Altersstruktur der Bevölkerung nicht beeinflusst. Das sogenannte Bestandserhaltungsniveau liegt bei 2,1. Jede Frau müsste im Laufe ihres Lebens also durchschnittlich 2,1 Kinder zur Welt bringen, damit die Bevölkerungszahl ohne Wanderungsbewegungen stabil bliebe. Wie die folgende Grafik zeigt, lag die zusammengefasste Geburtenziffer im Kreis Rendsburg-Eckernförde viele Jahre bei 1,5 und damit deutlich unterhalb des Bestandserhaltungsniveaus. Seit Mitte der 2010er Jahre lässt sich ein leichter Anstieg auf 1,6 bis 1,7 Geburten je Frau feststellen. Als Erklärungsansätze hierzu können sowohl familienpolitische Maßnahmen und die stabile wirtschaftliche Entwicklung der vergangenen Jahre als auch höhere Zuwanderungsgewinne von Frauen aus dem Ausland

angeführt werden. Im Jahr 2022 ist ein Rückgang der zusammengefassten Geburtenziffer auf 1,5 Geburten je Frau festzustellen. (vgl. Abb. 7)

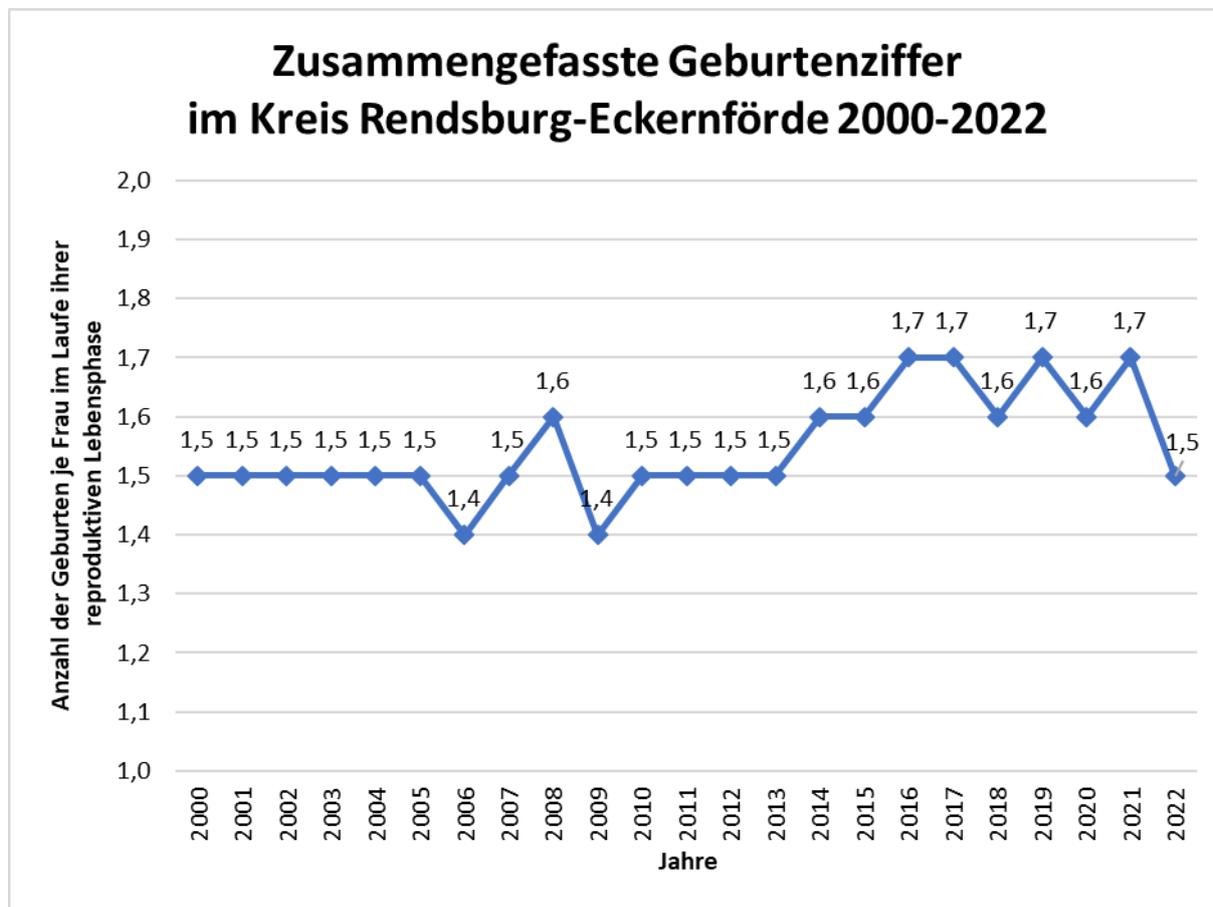


Abbildung 7: Eigene Darstellung (Daten: BUNDESINSTITUT FÜR BAU-, STADT- UND RAUMFORSCHUNG (BBSR) IM BUNDESAMT FÜR BAUWESEN UND RAUMORDNUNG (BBR) 2023a; STATISTISCHES AMT FÜR HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN 2023e)

6.2 Wanderungsbewegungen

Bei Betrachtung der Wanderungsbewegungen im Kreis Rendsburg-Eckernförde im Zeitraum von 2000 bis 2022 lässt sich erkennen, dass die Anzahl der Zuzüge die Fortzüge mit Ausnahme des Jahres 2008 durchgängig übersteigt, sodass der Kreis einen positiven Wanderungssaldo verzeichnet. Gerade in den vergangenen Jahren sind durchweg wesentlich mehr Menschen in den Kreis zu-, als aus dem Kreis fortgezogen. Im Jahr 2022 lässt sich mit einem positiven Wanderungssaldo von 4.602 Personen ein außergewöhnlich hoher Wanderungsgewinn feststellen. (vgl. Abb.8) Dieser ist vor allem auf die Zuwanderung aus dem Ausland und insbesondere auf den Zuzug aus der Ukraine in Folge des Russischen Angriffskriegs im Jahr 2022 zurückzuführen. (vgl. 6.3)

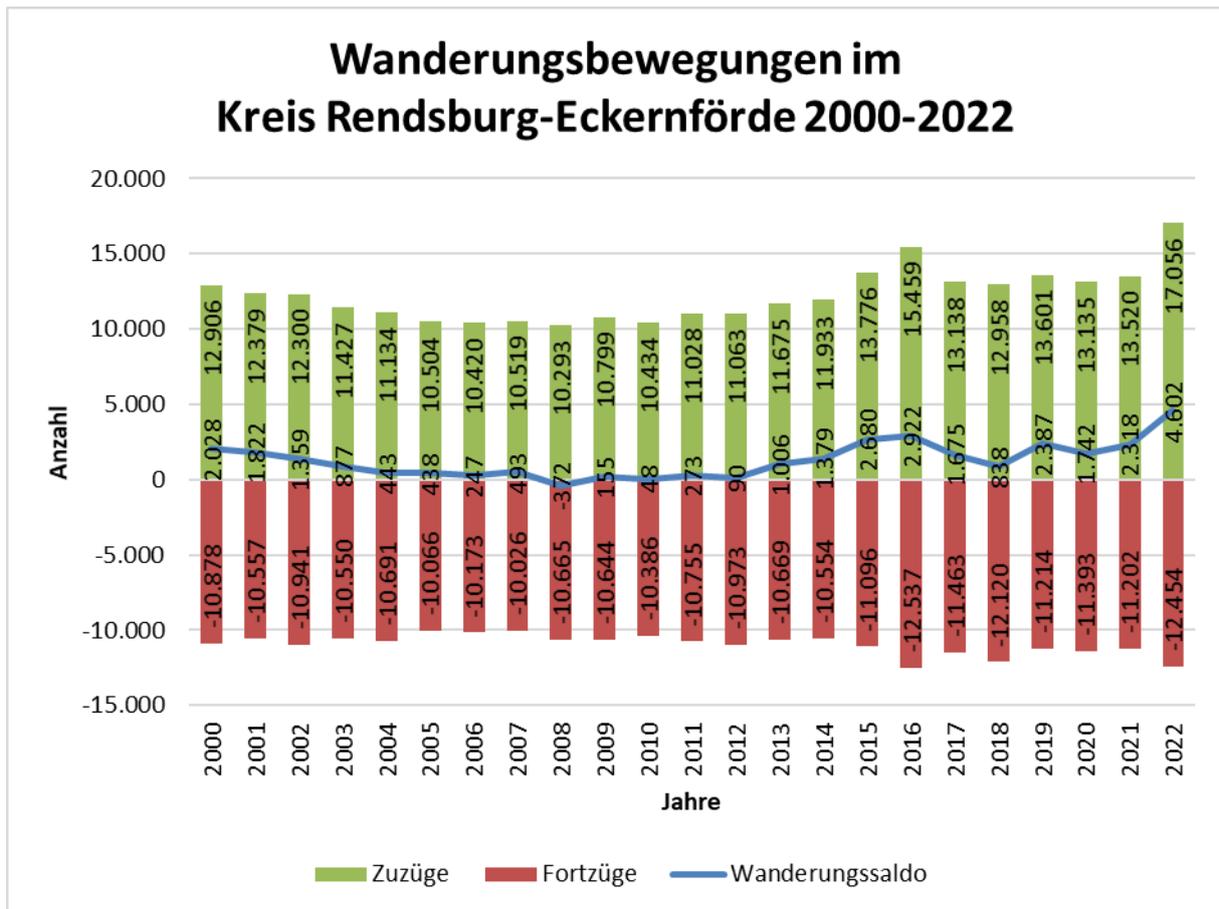


Abbildung 8: Eigene Darstellung (Daten: STATISTISCHES AMT FÜR HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN 2023d)

Die folgende Abbildung stellt die Wanderungsbewegungen im Jahre 2022 differenziert nach Altersgruppen dar. In der Altersgruppe unter 18 Jahren überwiegen die Zuzüge gegenüber den Fortzügen zahlenmäßig relativ deutlich und führen zu einem positiven Wanderungssaldo von 1.512. Hierbei handelt es sich um Kinder und Jugendliche, die mit ihren Eltern in den Kreis ziehen. Die meisten Wanderungsbewegungen lassen sich in der Altersgruppe 18 bis unter 30 Jahre verzeichnen. Hier stehen 5.061 Zuzügen in das Kreisgebiet hinein 4.857 Fortzüge aus dem Kreisgebiet heraus gegenüber. Die hohe Wanderungsintensität in dieser Lebensphase lässt sich vor allem damit erklären, dass wohlmöglich nicht wenige junge Erwachsene für Ausbildung und/oder Studium sowie Berufseinstieg einen Wohnortwechsel vornehmen. In der insbesondere von der Familiengründung geprägten Bevölkerungsgruppe im mittleren Lebensalter (30 bis unter 50 Jahre) fällt die Anzahl der Zuzüge am höchsten aus und überschreitet nun klar erkennbar die rückläufige Anzahl der Fortzüge. Hieraus ergibt sich ein positiver Wanderungssaldo von 2.021 Personen und damit auch der höchste Wanderungsgewinn. In den höheren Altersgruppen nimmt die Wanderungsintensität dann erkennbar ab. Dabei übersteigen in den Altersgruppen 50 bis unter 65 Jahre (Konsolidierung, „Sesshaftigkeit“) und 65 Jahre und älter (Ruhestand) die Zuzüge zahlenmäßig jeweils die Fortzüge und führen somit ebenfalls zu positiven Wanderungssalden. (vgl. Abb.9)

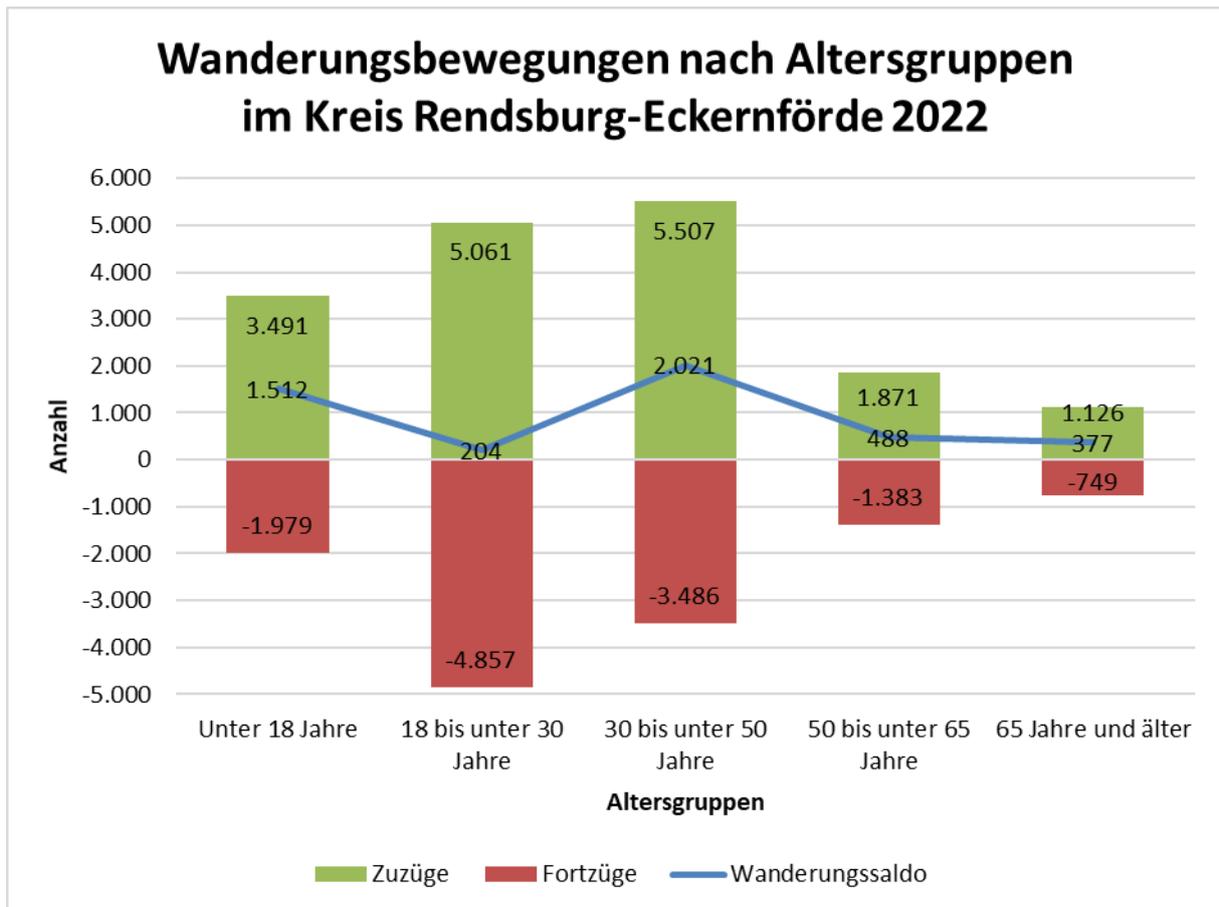


Abbildung 9: Eigene Darstellung (Daten: STATISTISCHES AMT FÜR HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN 2023f)

Bei einer zusätzlichen Differenzierung der altersabhängigen Wanderungsbewegungen nach Geschlecht fällt auf, dass in den jüngeren und mittleren Altersgruppen sowohl die Anzahl der Zuzüge als auch die Anzahl der Fortzüge bei den Männern höher ausfällt, als bei den Frauen. Während die geschlechtsspezifischen Unterschiede beim Wanderungsverhalten bei den Kindern und Jugendlichen vergleichsweise gering ausfallen, lassen sich in den Bevölkerungsgruppen im jungen Erwachsenenalter und im mittleren Lebensalter signifikante Abweichungen der Wanderungsintensität zwischen den beiden Geschlechtern feststellen. So sind vergangenes Jahr im Alter von 30 bis unter 50 Jahren 2.944 Männer, aber nur 2.513 Frauen in den Kreis Rendsburg-Eckernförde gezogen. Gleichzeitig haben 2.037 Männer und 1.449 Frauen das Kreisgebiet verlassen. Männer im mittleren Lebensalter ziehen also häufiger in den Kreis hinein, aber gleichzeitig auch häufiger aus dem Kreis heraus, als gleichaltrige Frauen. Mit zunehmendem Alter kehrt sich das geschlechtsspezifische Wanderungsverhalten dann zugunsten der Frauen um, sodass die Anzahl der Zu- und Fortzüge der Frauen dann jeweils jene der Männer überschreitet. (vgl. Abb.10)

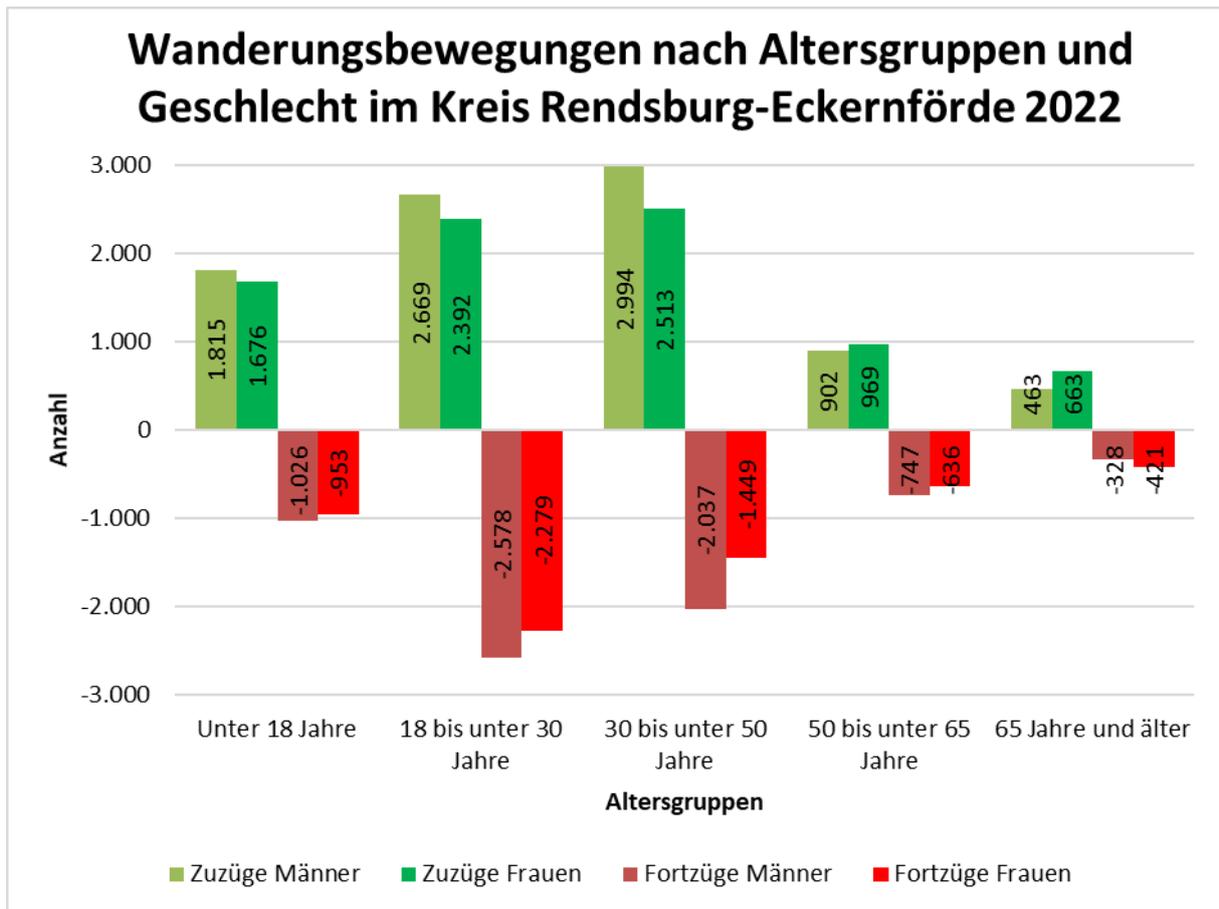


Abbildung 10: Eigene Darstellung (Daten: STATISTISCHES AMT FÜR HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN 2023f)

Die folgende Abbildung zeigt die Wanderungsbewegungen im Kreis Rendsburg-Eckernförde nach Herkunfts- und Zielregionen in Schleswig-Holstein im Jahr 2022. Die zahlenmäßig mit großem Abstand stärksten Wanderungsverflechtungen hat der Kreis mit der Landeshauptstadt Kiel zu verzeichnen. 2.921 Zuzügen stehen hier 2.356 Fortzüge gegenüber, sodass Rendsburg-Eckernförde mit einem positiven Wanderungssaldo von 565 auch seine meisten Wanderungsgewinne innerhalb Schleswig-Holsteins aus Kiel realisiert. Ebenfalls hoch sind die Wanderungsverflechtungen des Kreises Rendsburg-Eckernförde mit den Nachbarkreisen Segeberg, Schleswig-Flensburg und Plön sowie mit der kreisfreien Stadt Neumünster. Während Rendsburg-Eckernförde gegenüber Segeberg und Neumünster ebenfalls Wanderungsgewinne verzeichnet, fällt die Wanderungsbilanz gegenüber den anderen Kreisen und kreisfreien Städten jeweils negativ aus. (vgl. Abb.11)

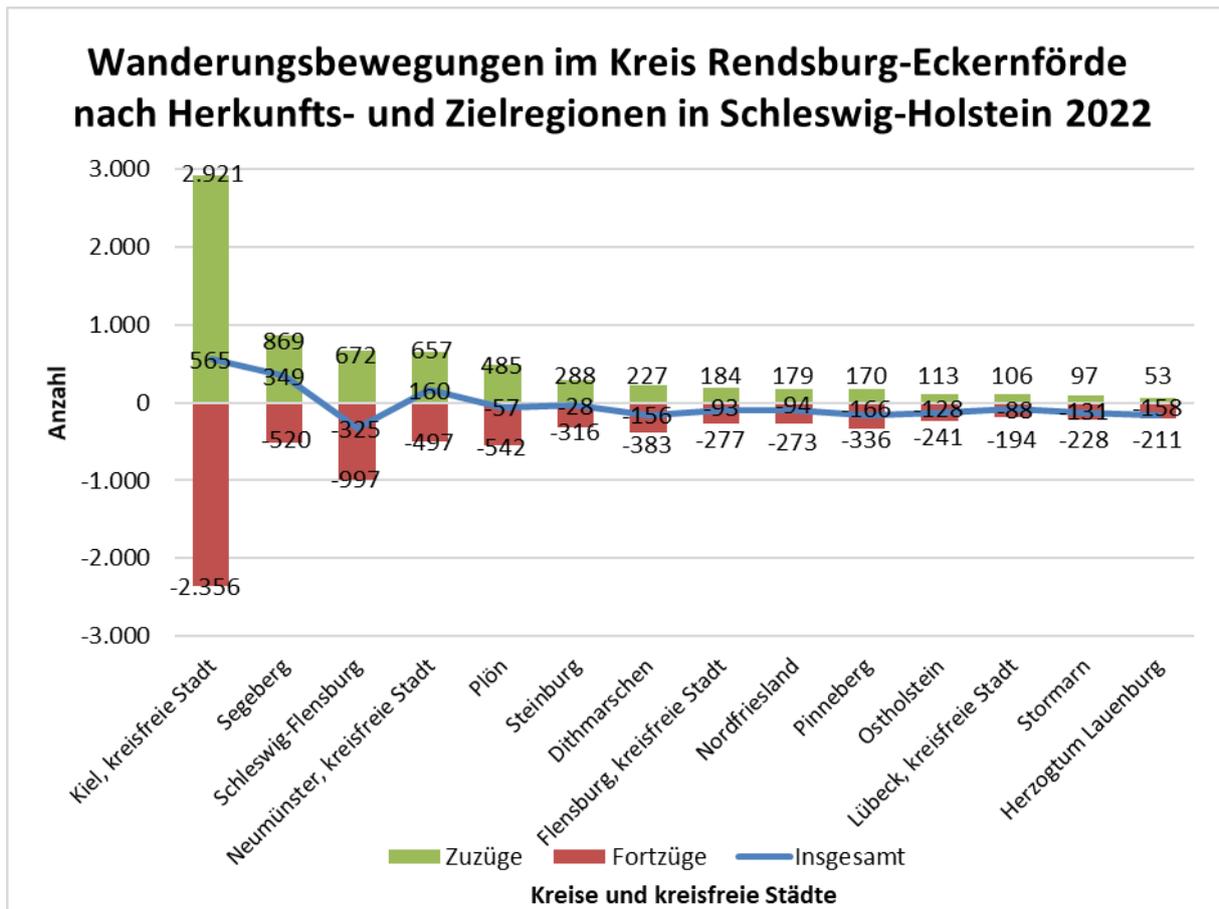


Abbildung 11: Eigene Darstellung (Daten: STATISTISCHES AMT FÜR HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN 2023f)

Die Analyse der Wanderungsbewegungen der Bevölkerung im Kreis Rendsburg-Eckernförde nach allen Herkunfts- und Zielgebieten offenbart, dass der größte Anteil der Wanderungen in Form von Binnenmigration innerhalb Schleswig-Holsteins realisiert wird. 7.021 Zuzügen über die Kreisgrenze aus den übrigen Kreisen sowie den kreisfreien Städten Schleswig-Holsteins stehen im Jahre 2022 7.371 Fortzüge entgegen, sodass Rendsburg-Eckernförde mit einem negativen Wanderungssaldo von -350 leichte Wanderungsverluste gegenüber dem übrigen Schleswig-Holstein verzeichnet. Aus Hamburg, Niedersachsen/Bremen, Nordrhein-Westfalen, Süddeutschland (Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland) und Ostdeutschland (Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen) liegen die jeweiligen Zu- und Fortzüge im mittleren dreistelligen Bereich, wobei der Wanderungssaldo jeweils positiv ausfällt. Den größten Bevölkerungszuwachs realisiert der Kreis jedoch aus dem Ausland. Aus dem europäischen Ausland sind 4.174 Zuzüge zu verzeichnen, die 1.534 Fortzügen gegenüberstehen, wodurch sich ein positiver Wanderungssaldo von 2.640 ergibt. Aus dem außereuropäischen Ausland stehen 2.537 Zuzügen 774 Fortzüge entgegen. Dies führt zu einem positiven Wanderungssaldo von 1.763. Damit entstammt die weit überwiegende Anzahl der Wanderungsgewinne des Kreises Rendsburg-Eckernförde im Jahr 2022 aus dem europäischen und außereuropäischen Aus-

land. Aus diesem Anlass wird die Zuwanderung aus dem Ausland in dem folgenden Kapitel dezidiert in den Blickpunkt genommen. (vgl. Abb.12)

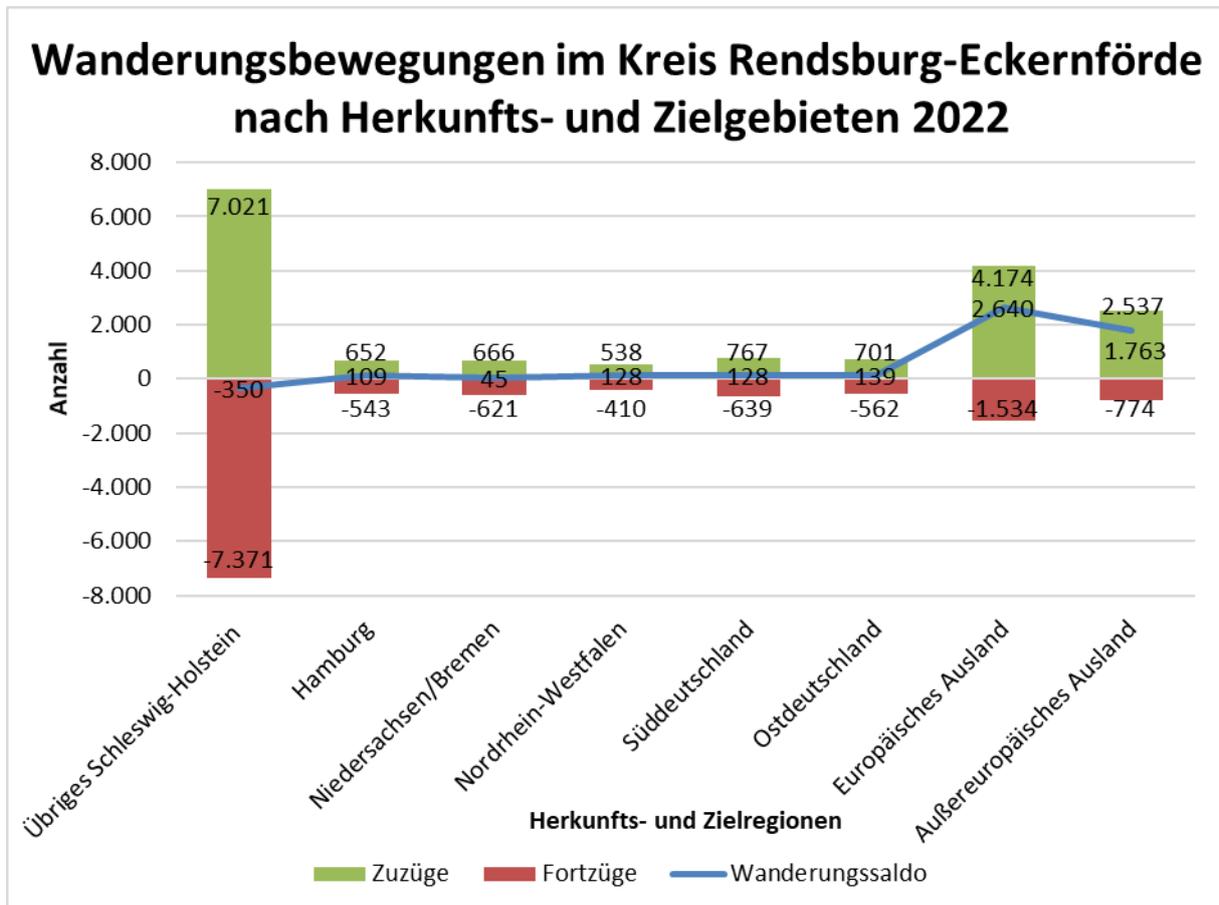


Abbildung 12: Eigene Darstellung (Daten: STATISTISCHES AMT FÜR HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN 2023f)

6.3 Zuwanderung aus dem Ausland

Der Russische Angriffskrieg auf die Ukraine hat seit dem 24.02.2022 europaweit zu massiven Fluchtbewegungen und einer hohen Anzahl schutzsuchender Ukrainerinnen und Ukrainer geführt. Im Zuge dessen wurden im Jahr 2022 allein in Deutschland rund 1.098.000 Zuzüge aus der Ukraine registriert. (vgl. STATISTISCHES BUNDESAMT (DESTATIS) 2023b)

Wie die folgende Abbildung zeigt, ist die Ukrainische Bevölkerung von 145 Personen im Jahr 2021 auf 2.640 Personen im Jahr 2022 auch im Kreis Rendsburg-Eckernförde-Eckernförde sprunghaft angestiegen. Hierin liegt auch ein zentraler Erklärungsansatz für die im vorherigen Kapitel identifizierten hohen Zuwanderungsgewinne aus dem europäischen Ausland im vergangenen Jahr. (vgl. Abb.12; Abb.13)

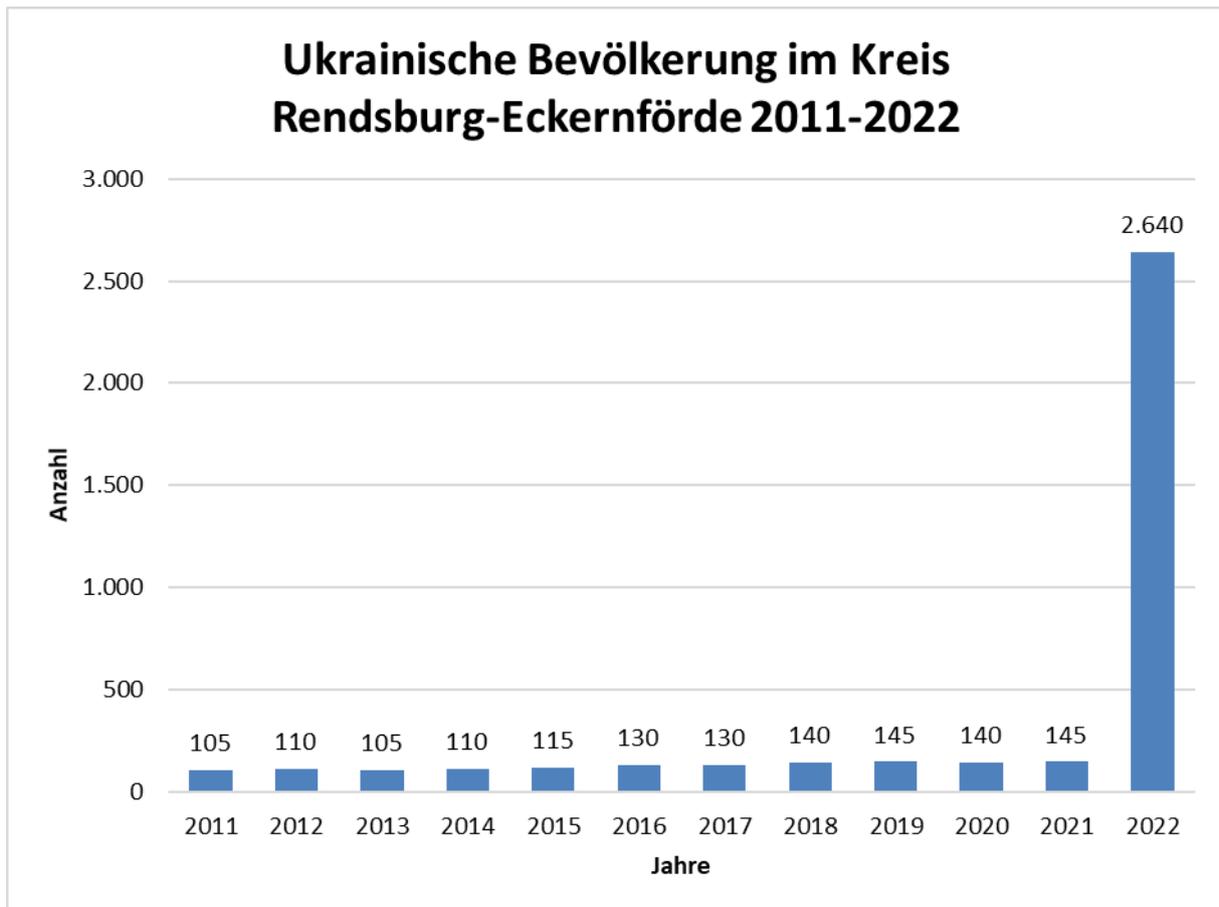


Abbildung 13: Eigene Darstellung (Daten: STATISTISCHES AMT FÜR HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN 2019-2023)

Die amtliche Wanderungsstatistik hat im Jahr 2022 insgesamt 2.599 Zuzüge aus der Ukraine in den Kreis Rendsburg-Eckernförde erfasst, welche lediglich 265 Fortzügen entgegenstehen. Die geringfügige rechnerische Abweichung der Wanderungsstatistik zur vorangegangenen Abbildung zur Ukrainischen Bevölkerung im Kreisgebiet ist auf methodische Unterschiede in der Erfassung durch das Statistikamt zurückzuführen. Die beiden nachfolgenden Abbildungen geben einen Überblick über die Wanderungsbewegungen zwischen dem Kreisgebiet und der Ukraine differenziert nach Altersgruppen sowie nach Altersgruppen und Geschlecht. In allen Altersgruppen liegt die Anzahl der Zuzüge jeweils signifikant über der Anzahl der Fortzüge. Die meisten Zuzüge lassen sich dabei sowohl in der Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren sowie im mittleren Lebensalter von 30 bis unter 50 Jahren feststellen. (vgl. Abb.14) Die zusätzliche Differenzierung nach Geschlecht offenbart, dass in allen Altersgruppen sowohl die Zuzüge als auch die Fortzüge der Frauen überwiegen. So sind in der Altersgruppe der jungen Erwachsenen von 18 bis unter 30 Jahren 312 Frauen, aber nur 163 Männer aus der Ukraine zugezogen. Im mittleren Lebensalter stehen 570 Zuzügen von Frauen lediglich 230 Zuzügen von Männern entgegen. (vgl. Abb.15) Dies lässt sich auf die aufgrund der anhaltenden russischen Kriegshandlungen geltenden Ausreisebe-

schränkungen für ukrainische Männer zurückführen. (vgl. STATISTISCHES BUNDESAMT (DESTATIS) 2023b)

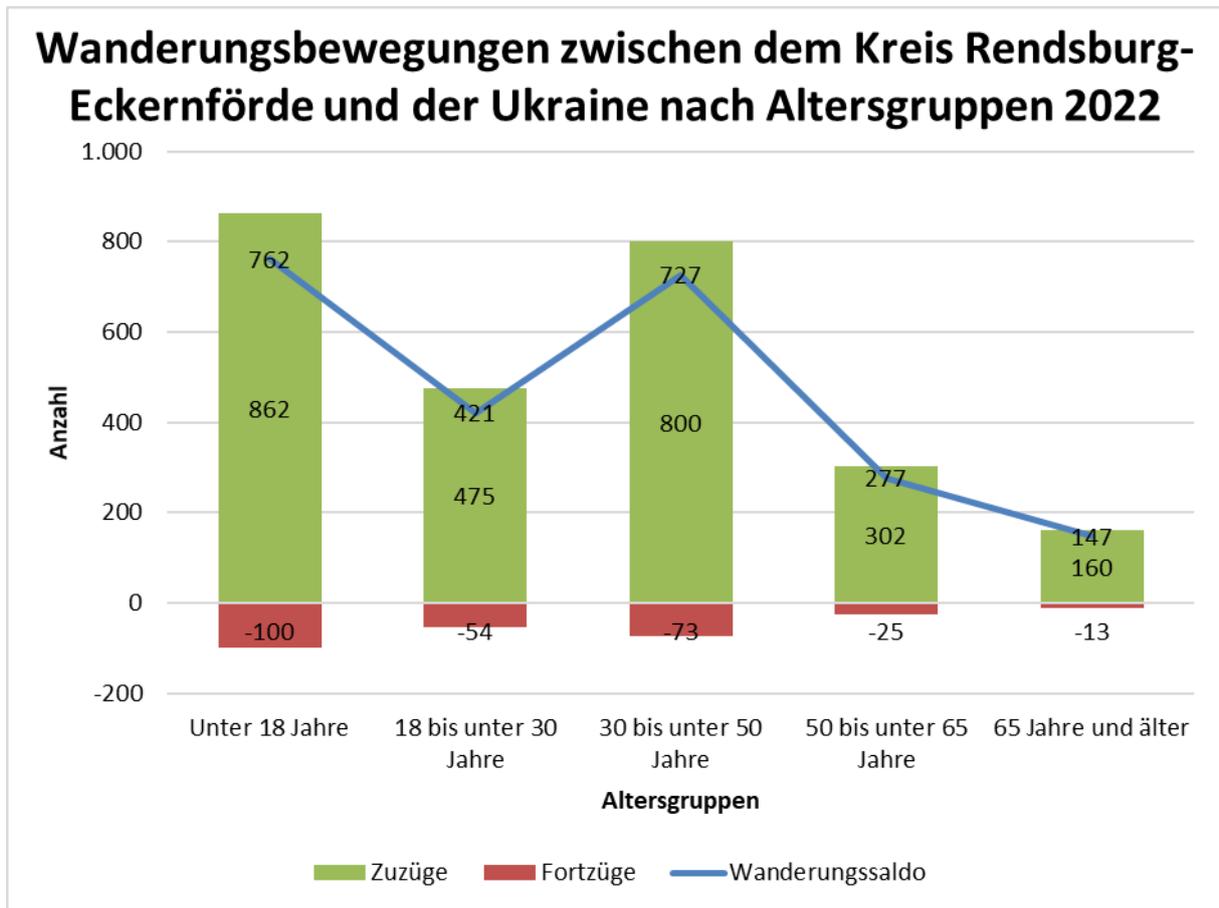


Abbildung 14: Eigene Darstellung (Daten: STATISTISCHES AMT FÜR HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN 2023g)

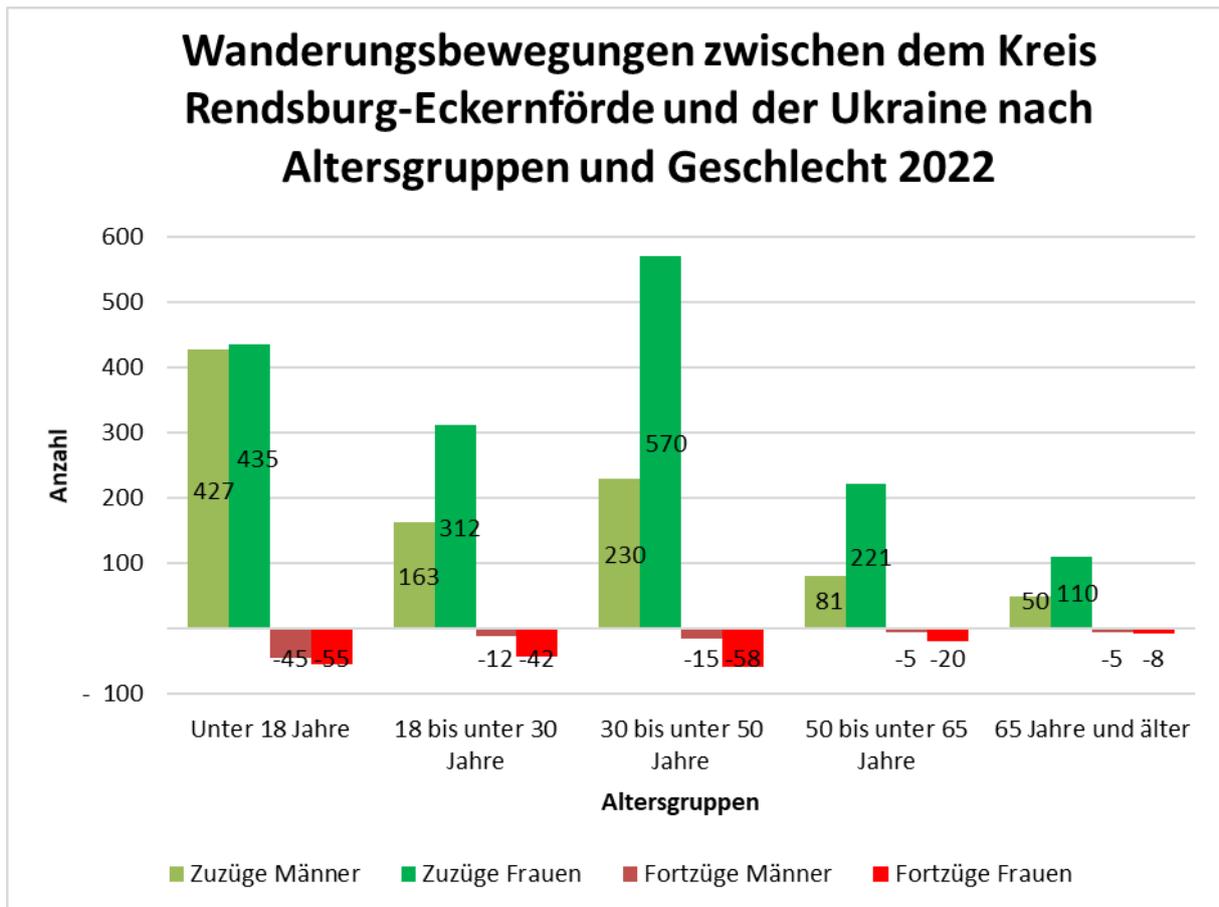


Abbildung 15: Eigene Darstellung (Daten: STATISTISCHES AMT FÜR HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN 2023g)

Es wäre jedoch verkürzt, die Analyse der Zuwanderung aus dem Ausland auf die Ukraine zu beschränken. Wie die folgende Grafik zu den altersspezifischen Wanderungsbewegungen zwischen dem Kreis Rendsburg-Eckernförde und dem Ausland im Jahr 2022 zeigt, überwiegen auch aus dem gesamten Ausland in allen Altersgruppen die Zuzüge gegenüber den Fortzügen. Jeweils vierstellige Wanderungsgewinne werden in den Altersgruppen der Kinder und Jugendlichen, der jungen Erwachsenen sowie der Menschen im mittleren Lebensalter realisiert. (vgl. Abb.16) Eine geschlechtsspezifische Betrachtung offenbart, dass im Gegensatz zur Ukraine in den jüngeren und mittleren Altersgruppen die Zuzüge der Männer überwiegen, wobei die Männer das Kreisgebiet häufiger auch wieder verlassen. (vgl. Abb. 17)

Wanderungsbewegungen zwischen dem Kreis Rendsburg-Eckernförde und dem Ausland nach Altersgruppen 2022

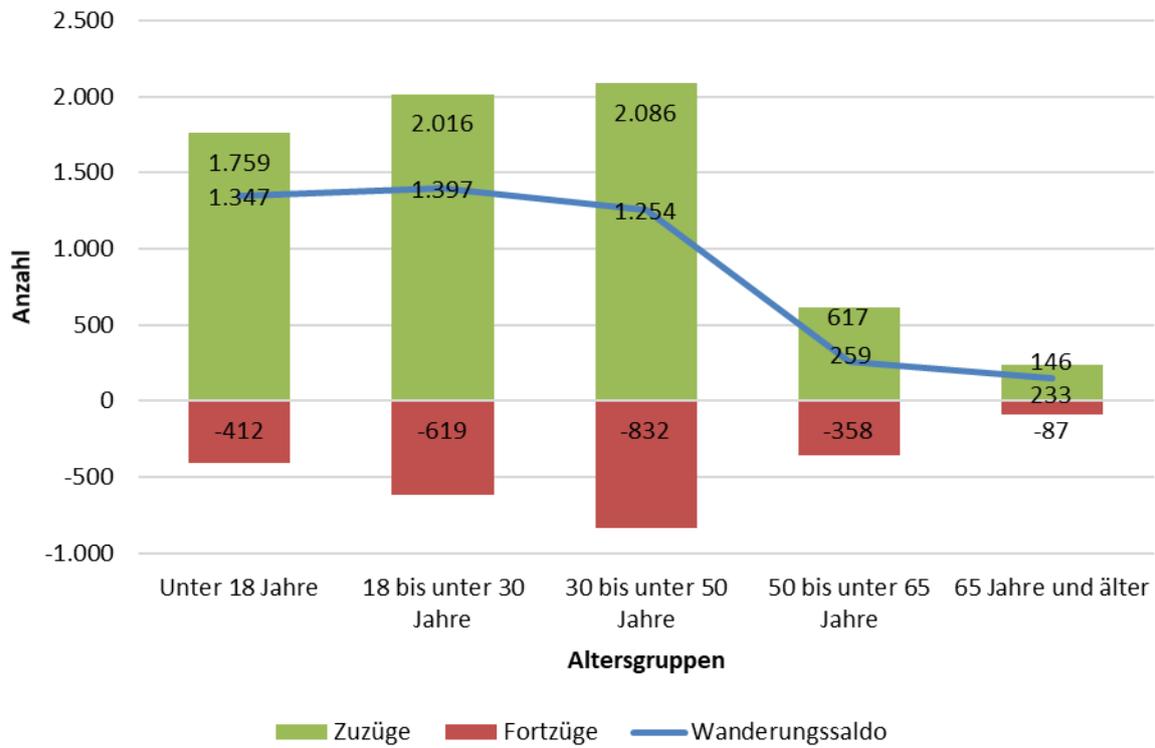


Abbildung 16: Eigene Darstellung (Daten: STATISTISCHES AMT FÜR HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN 2023g)

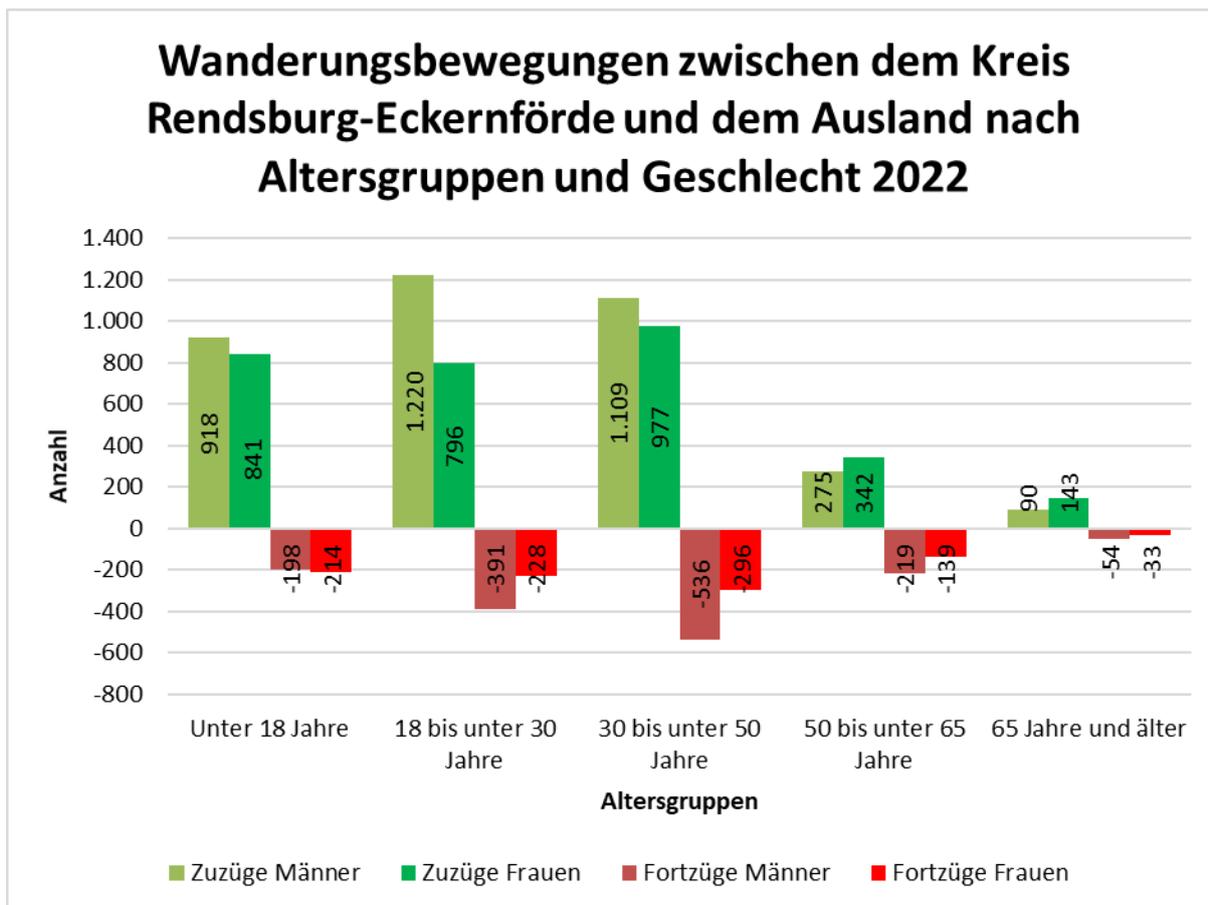


Abbildung 17: Eigene Darstellung (Daten: STATISTISCHES AMT FÜR HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN 2023g)

Die vergleichende Gegenüberstellung der Anzahl der Zuzüge aus der Ukraine in den Kreis Rendsburg-Eckernförde mit den Zuzügen aus dem weiteren Ausland in 2022 verdeutlicht die außergewöhnlich hohe quantitative Bedeutung der Zuwanderung aus der Ukraine im vergangenen Jahr. So sind in 2022 mit 862 Kindern und Jugendlichen fast so viele Personen unter 18 Jahren aus der Ukraine in das Kreisgebiet zugezogen, wie aus allen anderen Ländern zusammen (897). Unter den jungen Erwachsenen sowie unter den Menschen im mittleren Lebensalter fällt der Anteil der Zuwanderung aus der Ukraine vergleichsweise geringer aus, während dieser in den höheren Altersgruppen dann wieder deutlich zunimmt. Dabei lässt sich festhalten, dass der Großteil der gesamten Zuzüge aus dem Ausland auf die Altersgruppen bis unter 50 Jahre entfällt. (vgl. Abb.18) Die Summe der gesamten Zuzüge aus dem Ausland fällt mit 3.612 Männern und 3.099 Frauen zugunsten der Männer aus. Aus der Ukraine sind vergangenes Jahr hingegen wesentlich mehr Frauen (1.648) als Männer (951) zugewandert. Insgesamt stammen mehr als die Hälfte aller aus dem Ausland zugewanderten Frauen aus der Ukraine, während dieser Anteil unter den Männern mit etwa einem Viertel deutlich geringer ausfällt. (vgl. Abb.19)

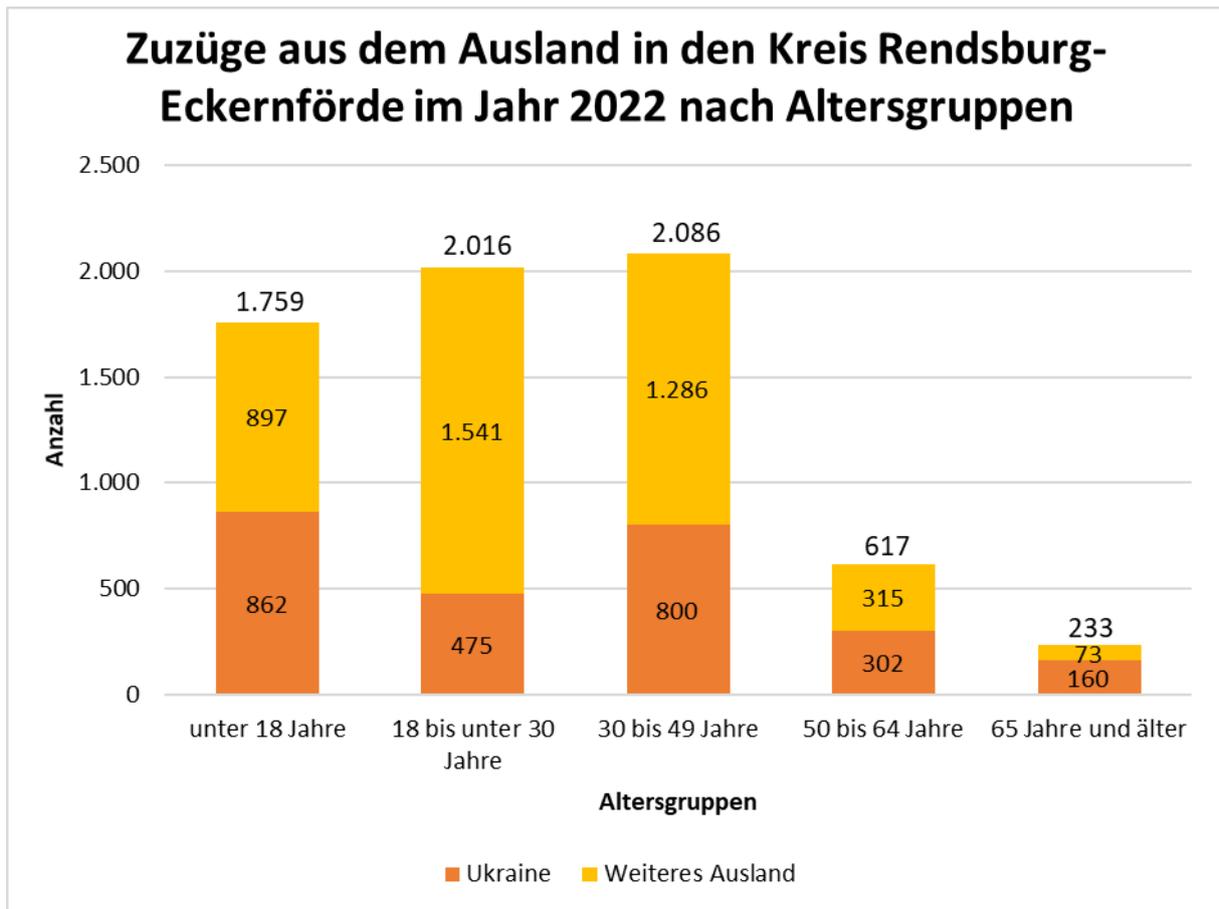


Abbildung 18: Eigene Darstellung (Daten: STATISTISCHES AMT FÜR HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN 2023g)

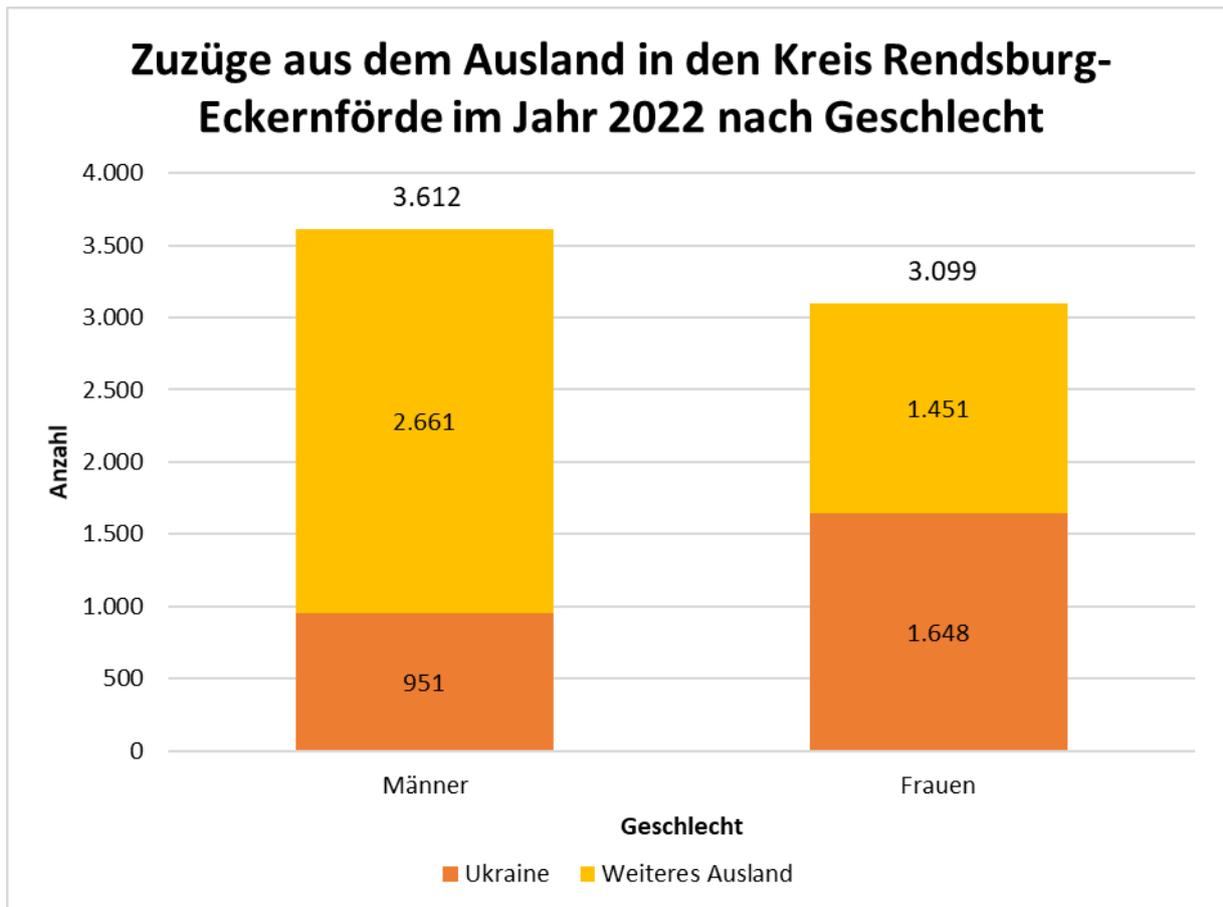


Abbildung 19: Eigene Darstellung (Daten: STATISTISCHES AMT FÜR HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN 2023g)

6.4 Altersstrukturentwicklung

Wichtige Erkenntnisse zur demografischen Entwicklung einer Region ermöglicht neben der Betrachtung der Geburten- und Sterbefälle sowie der Wanderungsbewegungen insbesondere auch eine Analyse der Altersstruktur. Die folgende Abbildung stellt die Bevölkerungsentwicklung im Kreis Rendsburg-Eckernförde differenziert nach Altersgruppen für die Jahre 2000 bis 2022 dar. Bis zum Jahr 2010 basieren die Zahlen auf der Volkszählung von 1987, ab 2011 auf dem Zensus von 2011. Die Untergliederung erfolgt in Kinder und Jugendliche (unter 18 Jahre), jüngere Erwachsene (18 bis unter 30 Jahre), Menschen im mittleren Lebensalter (30 bis unter 50 Jahre), Personen im sogenannten „besten Alter“ (50 bis unter 65 Jahre) sowie in die Gruppe der jüngeren Seniorinnen und Senioren (65 bis unter 80 Jahre) und der sogenannten Hochaltrigen (80 Jahre und älter). (vgl. Abb.20)

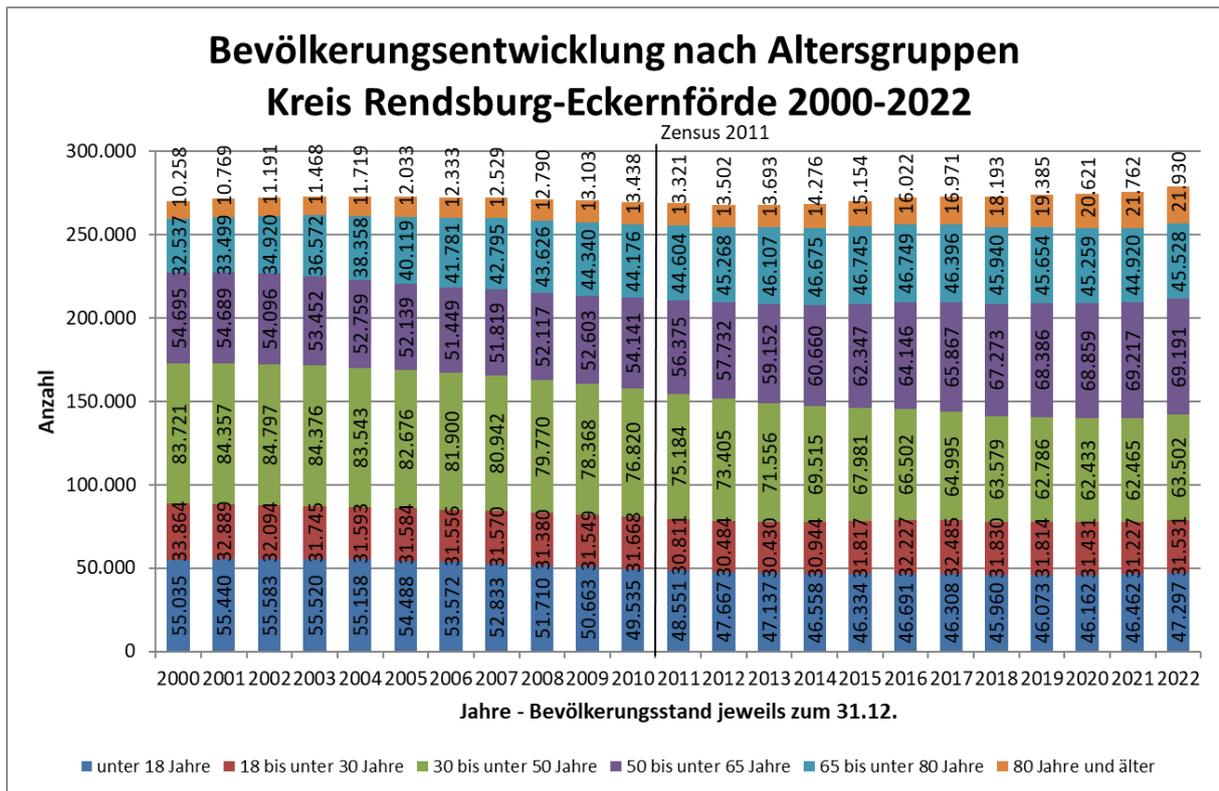


Abbildung 20: Eigene Darstellung (Daten: STATISTISCHES AMT FÜR HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN 2023a)

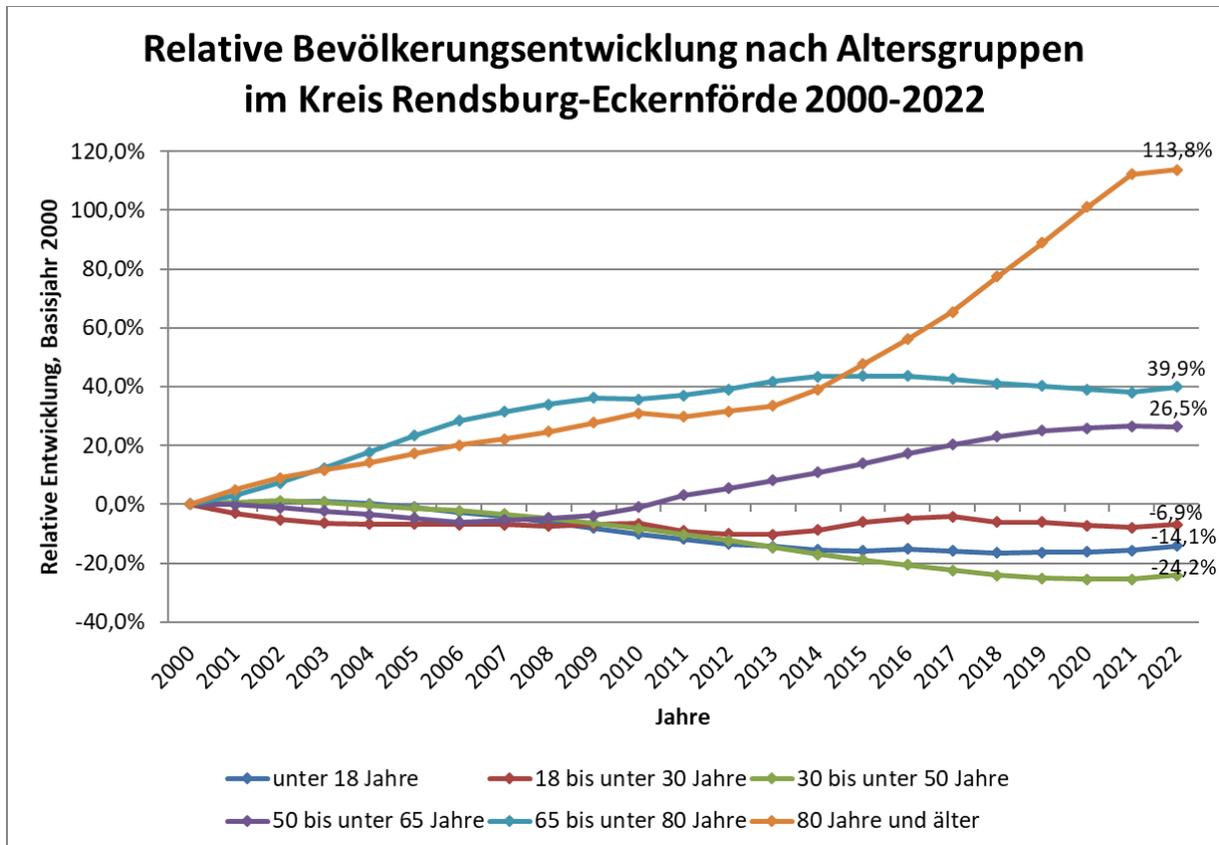


Abbildung 21: Eigene Darstellung (Daten: STATISTISCHES AMT FÜR HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN 2023a)

Während die Altersgruppen der Kinder und Jugendlichen, der jüngeren Erwachsenen und der Personen im mittleren Lebensalter seit der Jahrtausendwende rückläufig sind, haben die Altersgruppen der Personen im sogenannten „besten Alter“ sowie der jüngeren Seniorinnen und Senioren deutlich zugenommen. Besonders dynamisch ist jedoch die Entwicklung der Altersgruppe der sogenannten Hochaltrigen ab 80 Jahren. Diese hat sich gegenüber dem Jahr 2000 mit einem Anstieg von 114% mehr als verdoppelt. Im Jahr 2022 lässt sich jedoch erstmals wieder eine Konsolidierung dieses Entwicklungstrends feststellen. Während der Bevölkerungsanstieg in den höheren Altersgruppen abflacht, steigt die Anzahl der Personen in den jüngeren und mittleren Altersgruppen jeweils wieder an. (vgl. Abb.21) Als Erklärungsansatz hierzu lässt sich die ungewöhnlich hohe Anzahl an Zuwanderungsgewinnen überwiegend jüngerer Menschen im vergangenen Jahr heranzuführen. (vgl. 6.2; 6.3)

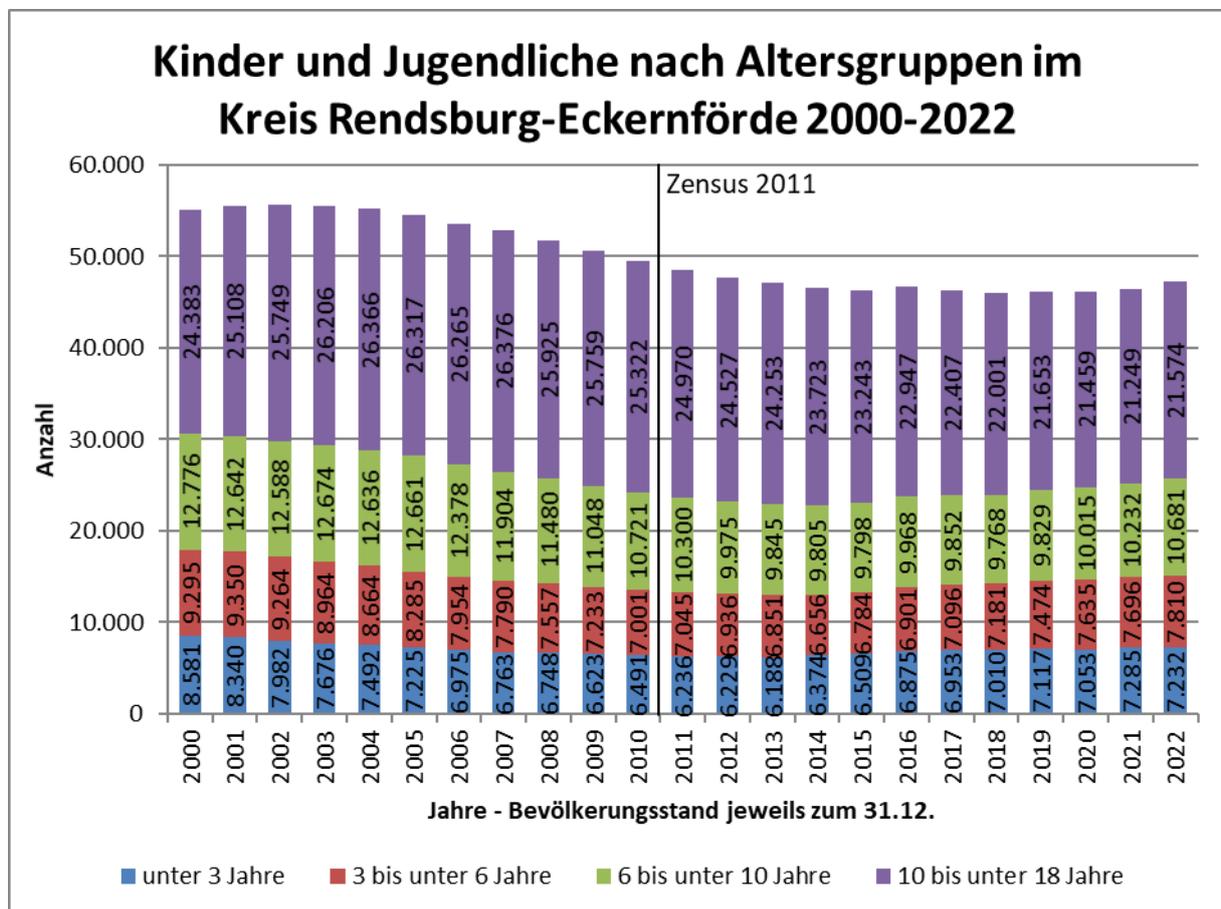


Abbildung 22: Eigene Darstellung (Daten: STATISTISCHES AMT FÜR HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN 2005-2023)

Die Abbildung zu den Kindern und Jugendlichen zeigt auf, dass sich deren Anzahl je nach Altersgruppe durchaus heterogen entwickelt. In den 2000er Jahren lässt sich ein Rückgang der Kinder im Krippen-, KITA- und Grundschulalter feststellen, während die Anzahl der Kinder und Jugendlichen im Alter von zehn bis unter 18 Jahren zugenommen hat. In den 2010er Jahren ist dann ein gegenläufiger Trend zu beobachten. So ist die Anzahl der Kinder unter

drei Jahre von 6.236 im Jahre 2011 auf 7.232 im Jahre 2022 relativ deutlich und die Anzahl der Kinder von drei bis unter sechs Jahren von 7.045 im Jahr 2011 auf 7.810 im Jahr 2022 ebenfalls merklich angestiegen. Während sich bei den Kindern von sechs bis unter zehn Jahren von 2011 bis 2022 insgesamt eine Stagnation feststellen lässt, hat die Anzahl der Kinder und Jugendlichen von zehn bis unter 18 Jahren signifikant abgenommen. Als Erklärungsansatz für die aktuelle Zunahme der Anzahl der jüngeren Kinder kann u.a. der Anstieg der zusammengefassten Geburtenziffer im Kreis seit Mitte der 2010er Jahre herangezogen werden. (vgl. Abb.22)

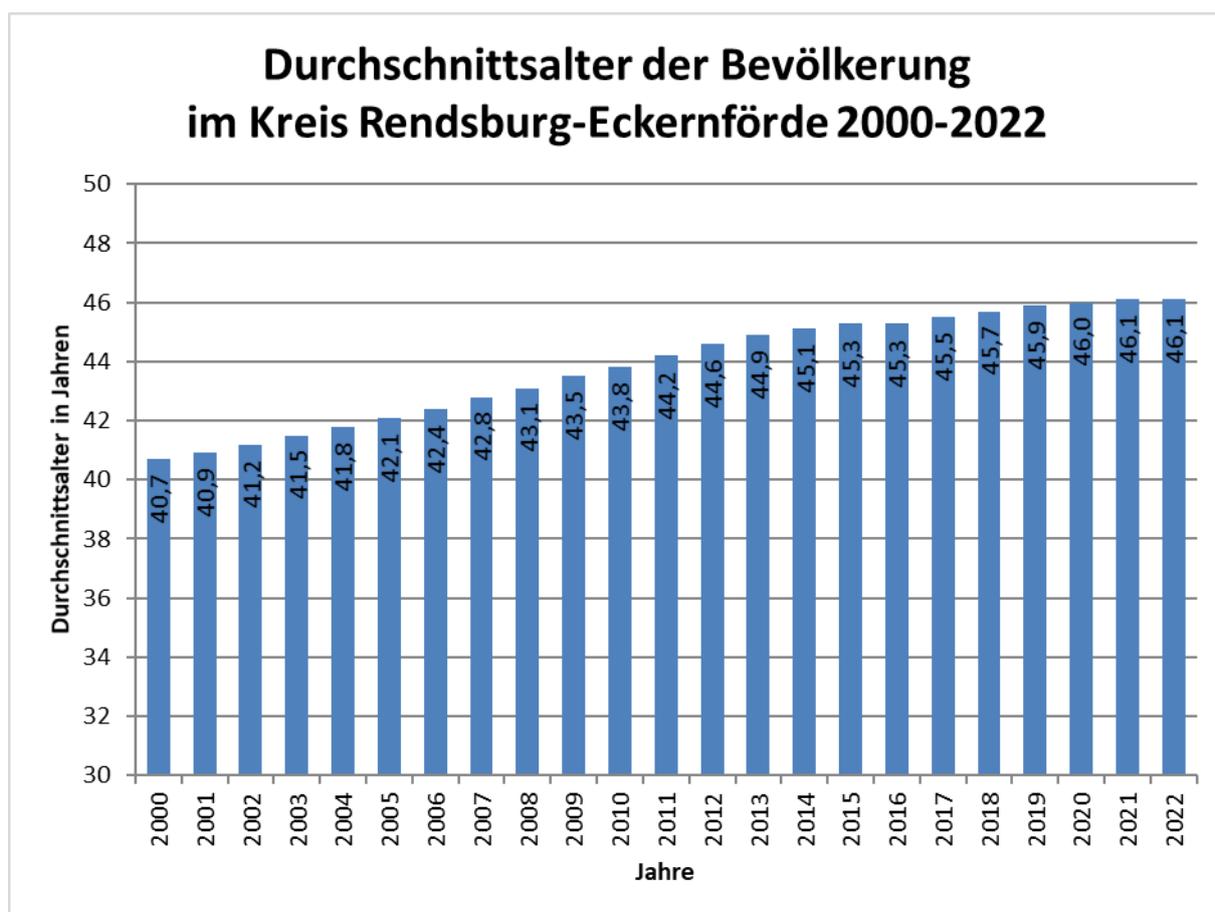


Abbildung 23: Eigene Darstellung (Daten: STATISTISCHES AMT FÜR HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN 2023h)

Die zunehmende demografische Alterung der Bevölkerung in Rendsburg-Eckernförde lässt sich besonders deutlich am kontinuierlichen Anstieg des Durchschnittsalters von 40,7 Jahren im Jahr 2000 auf 46,1 Jahre im Jahr 2022 feststellen. Jüngst stagniert dieser Anstieg jedoch weitestgehend. (vgl. Abb.23) Das Durchschnittsalter liegt derzeit leicht über dem Landesdurchschnitt von 45,6 Jahren. (vgl. 8.5) Weitere hilfreiche Indikatoren zur Analyse der Altersstruktur sind die sogenannten Jugend- und Altenquotienten. Der Jugendquotient gibt die Anzahl der unter 20-Jährigen je 100 Personen im Erwerbsalter (20 bis 64 Jahre) an. Während der Jugendquotient im Jahr 2000 noch 36,5 betrug, ist dieser bis zum Jahr 2022 moderat auf

33,5 zurückgegangen. Die Anzahl der Jüngeren je 100 Personen im Erwerbsalter ist folglich rückläufig. Der Altenquotient gibt die Anzahl der Menschen ab 65 Jahren je 100 Personen im Erwerbsalter an. Während im Kreis im Jahre 2000 lediglich 25,7 Menschen ab 65 Jahren auf 100 Personen im Erwerbsalter entfielen, ist dieser Wert bis zum Jahr 2022 deutlich auf 42,6 angestiegen. Der Anteil der Älteren im Verhältnis zur Bevölkerung im Erwerbsalter nimmt also signifikant zu. (vgl. Abb.24)

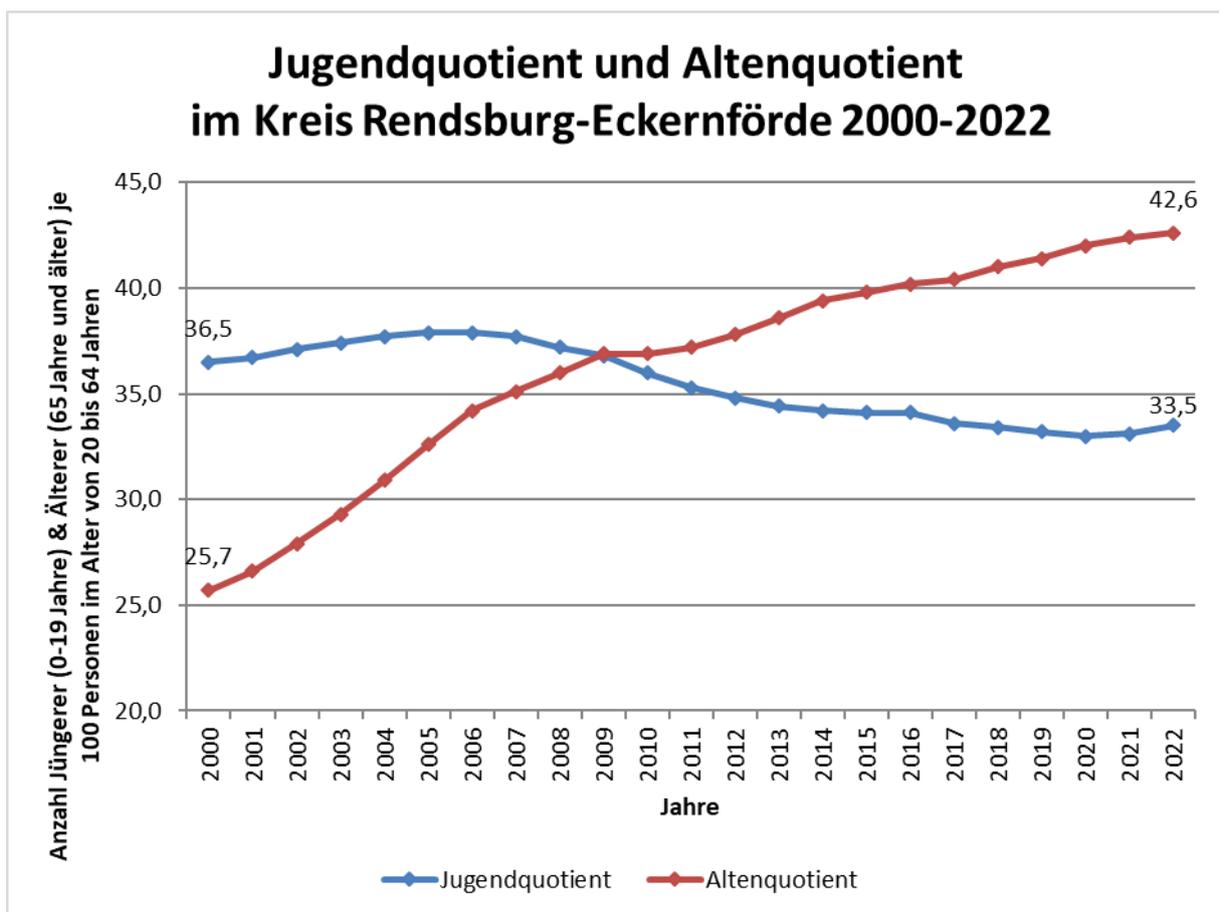


Abbildung 24: Eigene Darstellung (Daten: STATISTISCHES AMT FÜR HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN 2023i)

6.5 Bevölkerungsstruktur nach Geschlecht

Den folgenden beiden Abbildungen zur Bevölkerungsstruktur nach Altersgruppen und Geschlecht sowie zur relativen Geschlechtsstruktur nach Altersgruppen lässt sich entnehmen, dass im Kreis Rendsburg-Eckernförde im Jahr 2022 mit 137.154 Männern (49,2% der Gesamtbevölkerung) und 141.825 Frauen (50,8%) insgesamt ein leichter Frauenüberschuss besteht, wobei die Geschlechterverteilung altersgruppenabhängig variiert. In den Altersgruppen der Kinder und Jugendlichen sowie der jungen Erwachsenen überwiegt jeweils leicht die Anzahl der männlichen Bevölkerung. Dies lässt sich insbesondere auf den demografischen

Effekt zurückführen, dass die Geschlechterverteilung bei der Geburt leicht zugunsten der Männer ausfällt. In den Altersgruppen ab 30 Jahren kehrt sich das Geschlechterverhältnis dann um und es überwiegen jeweils die Frauenanteile. Dabei steigt der Frauenanteil mit zunehmendem Alter fortlaufend an. So sind von den sogenannten Hochaltrigen ab 80 Jahren dann bereits 58,3% Frauen und lediglich 41,7% Männer. (vgl. Abb.25; Abb.26) Der Frauenüberschuss ist auf die höhere Lebenserwartung der Frauen zurückzuführen (vgl. 8.8) und lässt sich in ähnlichem Maße sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene feststellen. (vgl. STATISTISCHES BUNDESAMT (STATISTISCHE ÄMTER DES BUNDES UND DER LÄNDER) 2023)

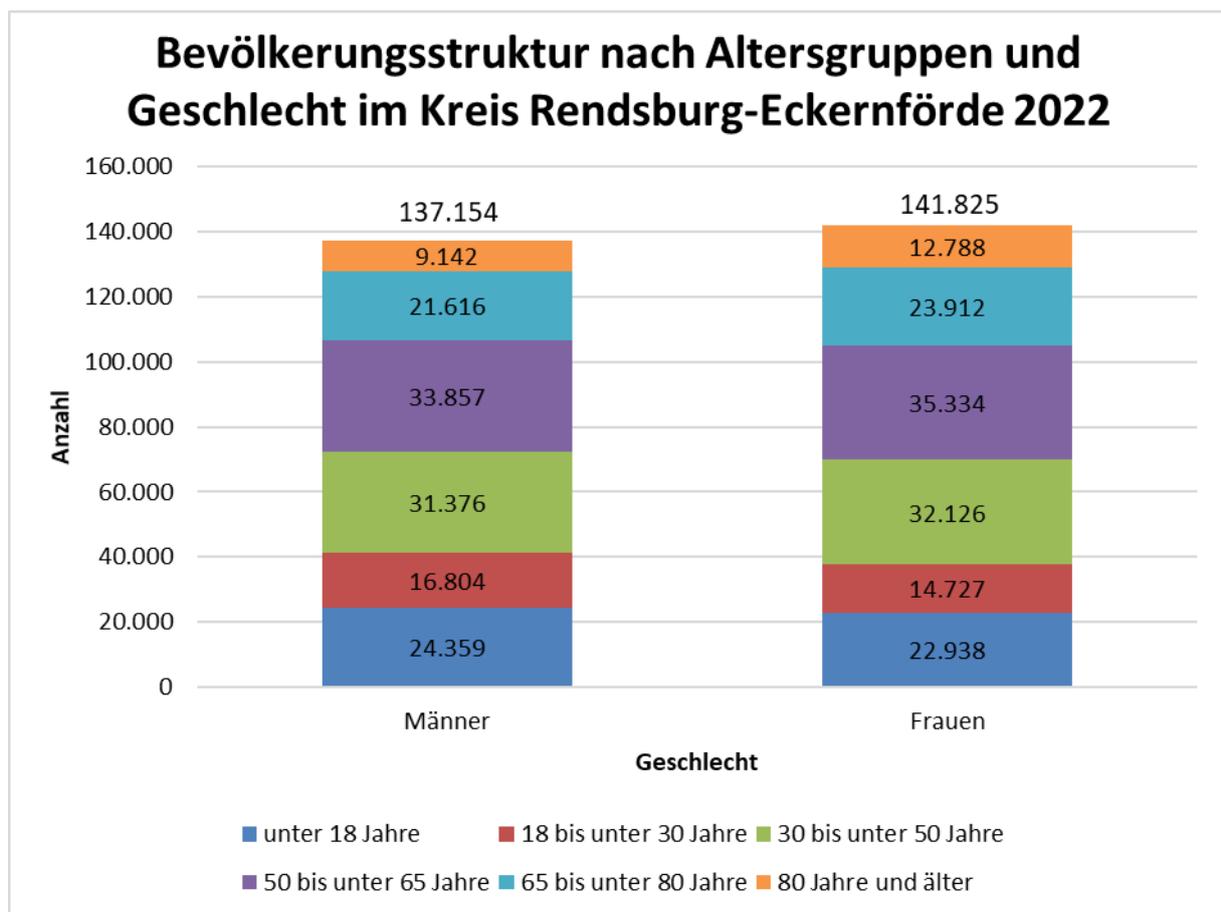


Abbildung 25: Eigene Darstellung (Daten: STATISTISCHES AMT FÜR HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN 2023a)

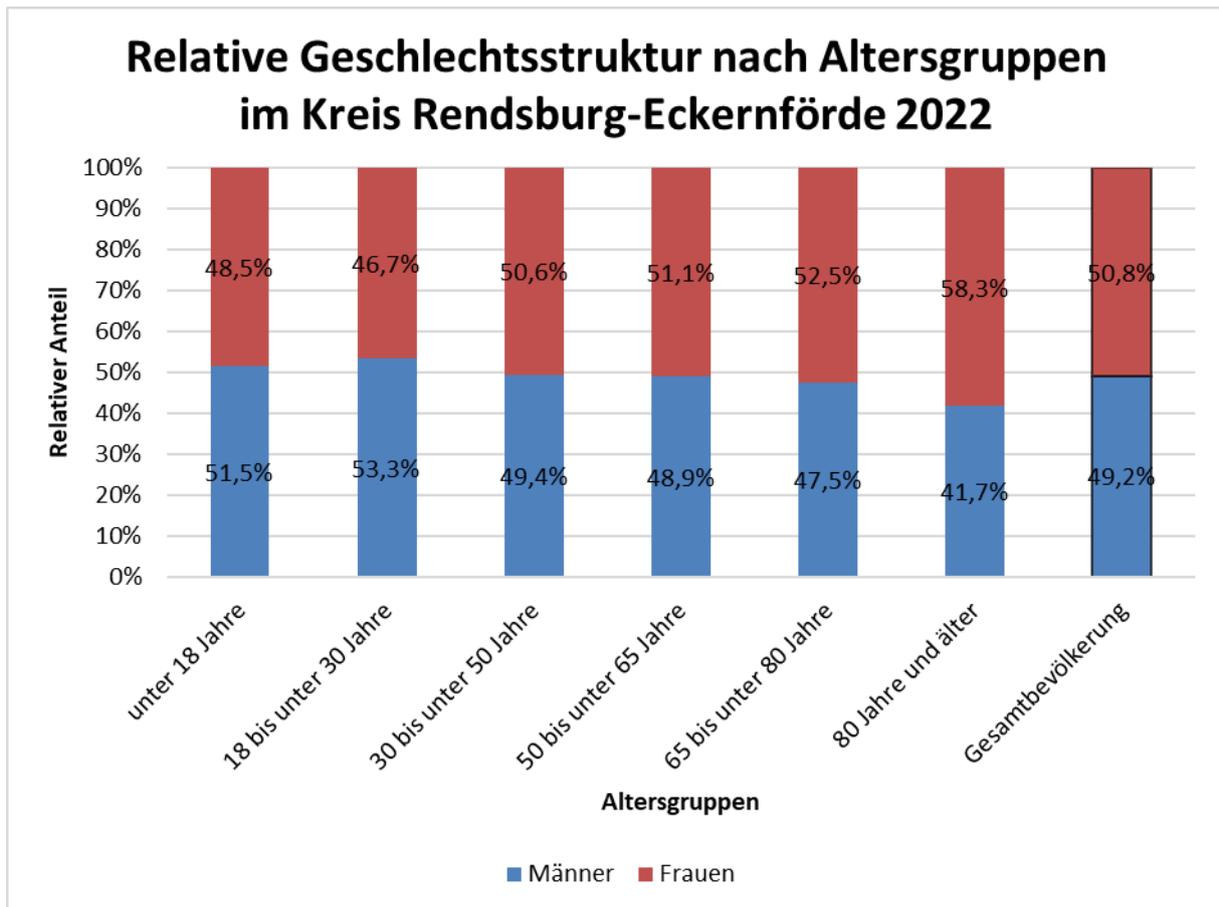


Abbildung 26: Eigene Darstellung (Daten: STATISTISCHES AMT FÜR HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN 2023a)

Einen Gesamtüberblick auf die aktuelle alters- und geschlechtsabhängige Bevölkerungszusammensetzung im Kreisgebiet liefert die folgende Bevölkerungspyramide. Anhand der sogenannten Urnenform der Bevölkerungsverteilung lassen sich wesentliche demografische Entwicklungstrends sehr gut ablesen. Zahlenmäßig mit Abstand am stärksten vertreten sind die geburtenstarken Jahrgänge der sogenannten Babyboomer-Generation, die heute etwa zwischen 52 bis 67 Jahre alt sind. Die nachfolgenden Jahrgänge sind aufgrund rückläufiger und jahrzehntelang niedriger Geburtenraten zahlenmäßig deutlich schwächer vertreten. Durch eine langjährig steigende Lebenserwartung erreicht inzwischen bereits eine beträchtliche Anzahl der Menschen im Kreis die Altersgruppe der sogenannten Hochaltrigen ab 80 Jahren. In diesem Alter überwiegt der Frauenanteil aufgrund einer höheren Lebenserwartung der Frauen bereits sehr deutlich. Mit zunehmendem Alter fällt die Geschlechterproportion dann immer stärker zugunsten der Frauen aus. So sind aktuell 1.837 Frauen, aber nur 827 Männer 90 Jahre oder älter. 98 Frauen und 44 Männer im Kreis Rendsburg-Eckernförde sind sogar mindestens 100 Jahre alt. (vgl. Abb.27; STATISTISCHES AMT FÜR HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN 2023j; 8.8)

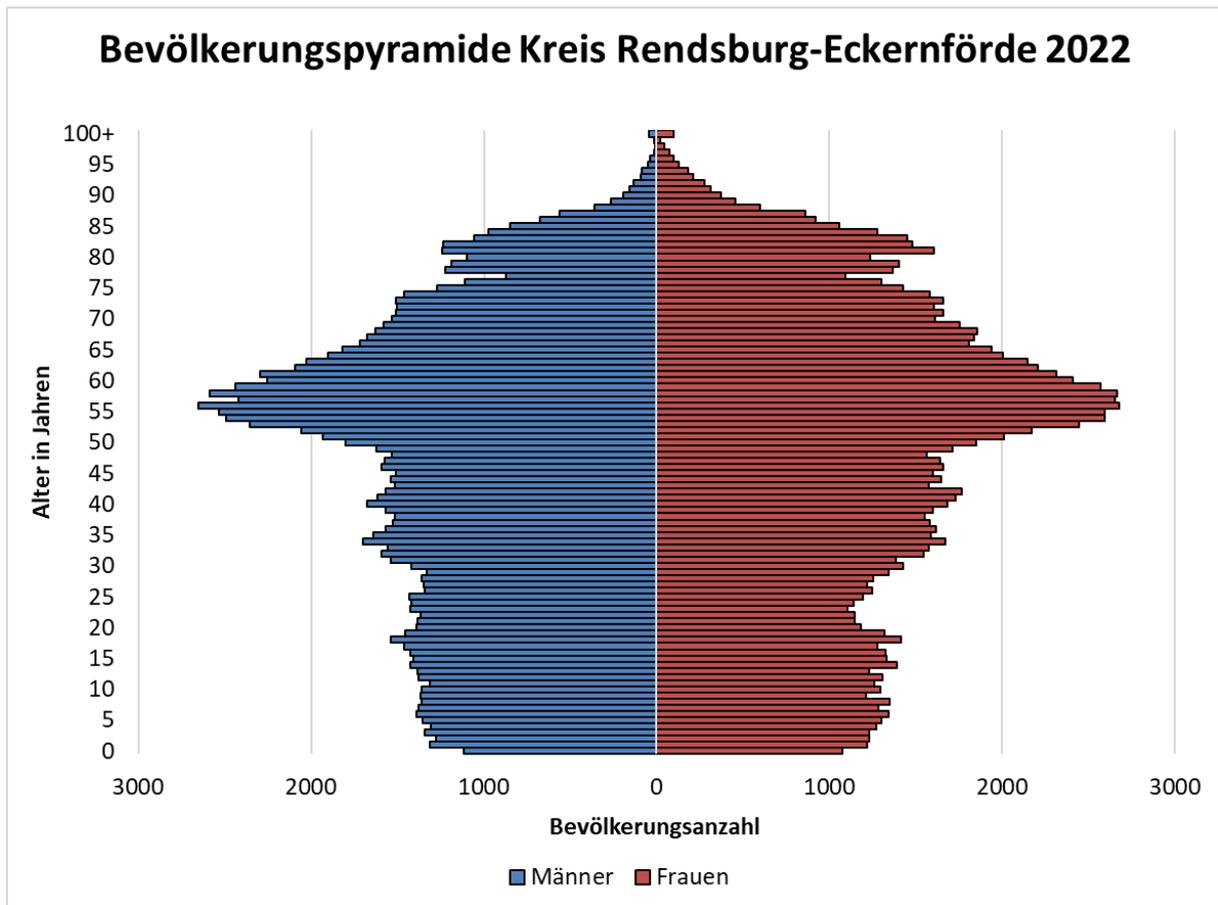


Abbildung 27: Eigene Darstellung (Daten: STATISTISCHES AMT FÜR HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN 2023j; STATISTISCHES AMT FÜR HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN 2023k)

6.6 Bevölkerungsstruktur nach Nationalität

Bei Betrachtung der Bevölkerungsentwicklung nach Nationalität wird deutlich, dass sich die Anzahl der ausländischen Bevölkerung im Kreis von 6.630 Menschen im Jahr 2011 auf 21.020 Menschen im Jahr 2022 mehr als verdreifacht hat. Besonders starke Anstiege lassen sich in den durch den Zuzug von Flüchtlingen geprägten Jahren 2015, 2016 und 2022 feststellen. (vgl. Abb.28) Im Vergleich zu den anderen Kreisen sowie den kreisfreien Städten Schleswig-Holsteins verfügt Rendsburg-Eckernförde im Jahr 2022 mit 6,8% nach den Kreisen Plön und Schleswig-Flensburg dennoch über den geringsten Ausländerinnen- und Ausländeranteil. Im Landesdurchschnitt Schleswig-Holsteins beträgt dieser 10,2%. (vgl. Abb.46)

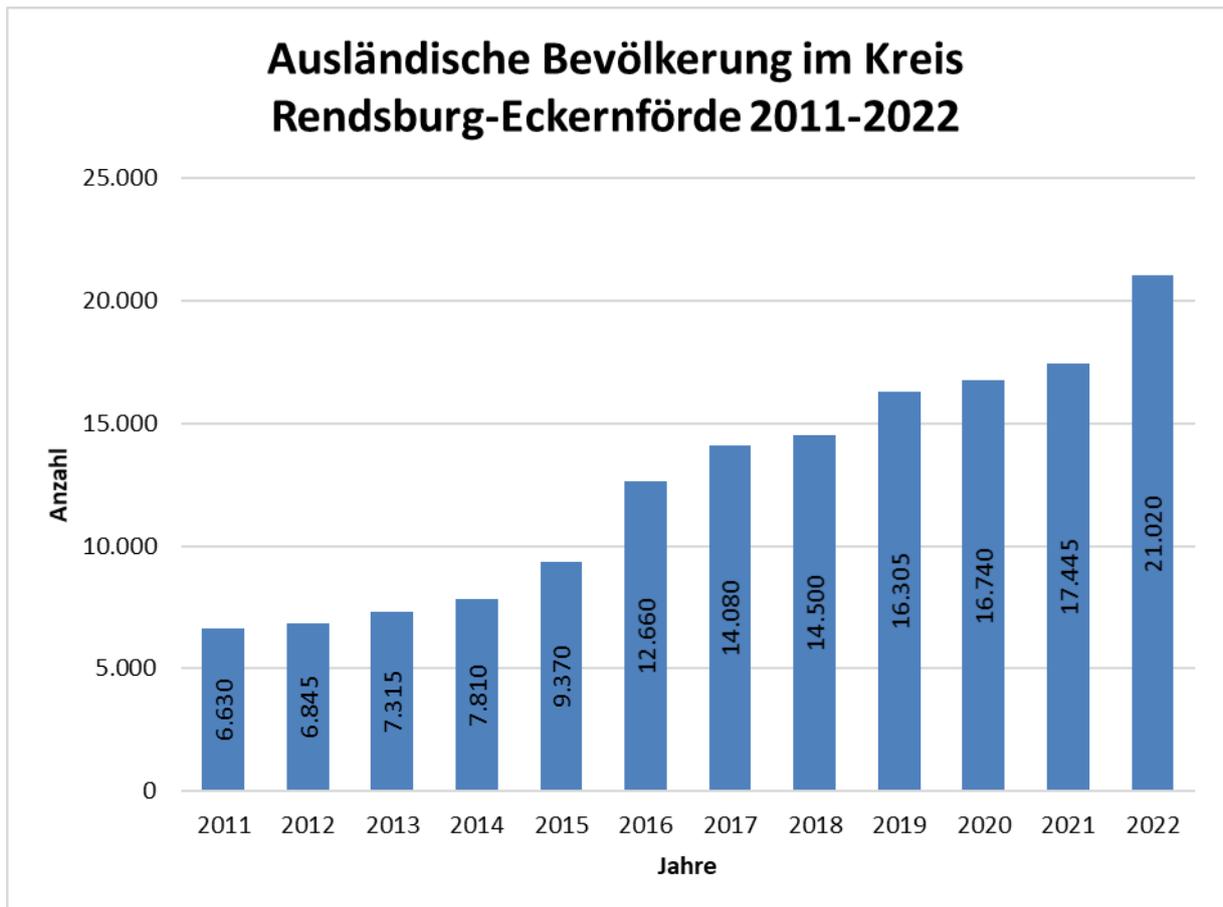


Abbildung 28: Eigene Darstellung (Daten: STATISTISCHES AMT FÜR HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN 2019-2023)

Ein Blick auf die ausländische Bevölkerung im Kreis Rendsburg-Eckernförde nach Herkunftsregionen offenbart, dass der Großteil der Ausländerinnen und Ausländer im Kreis aus Europa (hier differenziert nach EU-Staaten und sonstigem Europa) und Asien stammt. Zwischen den Jahren 2021 und 2022 lässt sich insbesondere ein deutlicher Anstieg der ausländischen Bevölkerung aus dem sonstigen Europa verzeichnen, welcher vor allem auf die hohe Zuwanderung aus der Ukraine zurückzuführen ist. (vgl. Abb.29; 6.3)

Die Hauptherkunftsstaaten der ausländischen Bevölkerung im Jahr 2022 sind Syrien (3.820 Personen), die Ukraine (2.640 Personen), Polen (1.750 Personen), die Türkei (1.375 Personen) sowie Afghanistan (1.165 Personen) und der Irak (1.135 Personen). (vgl. Abb.30)

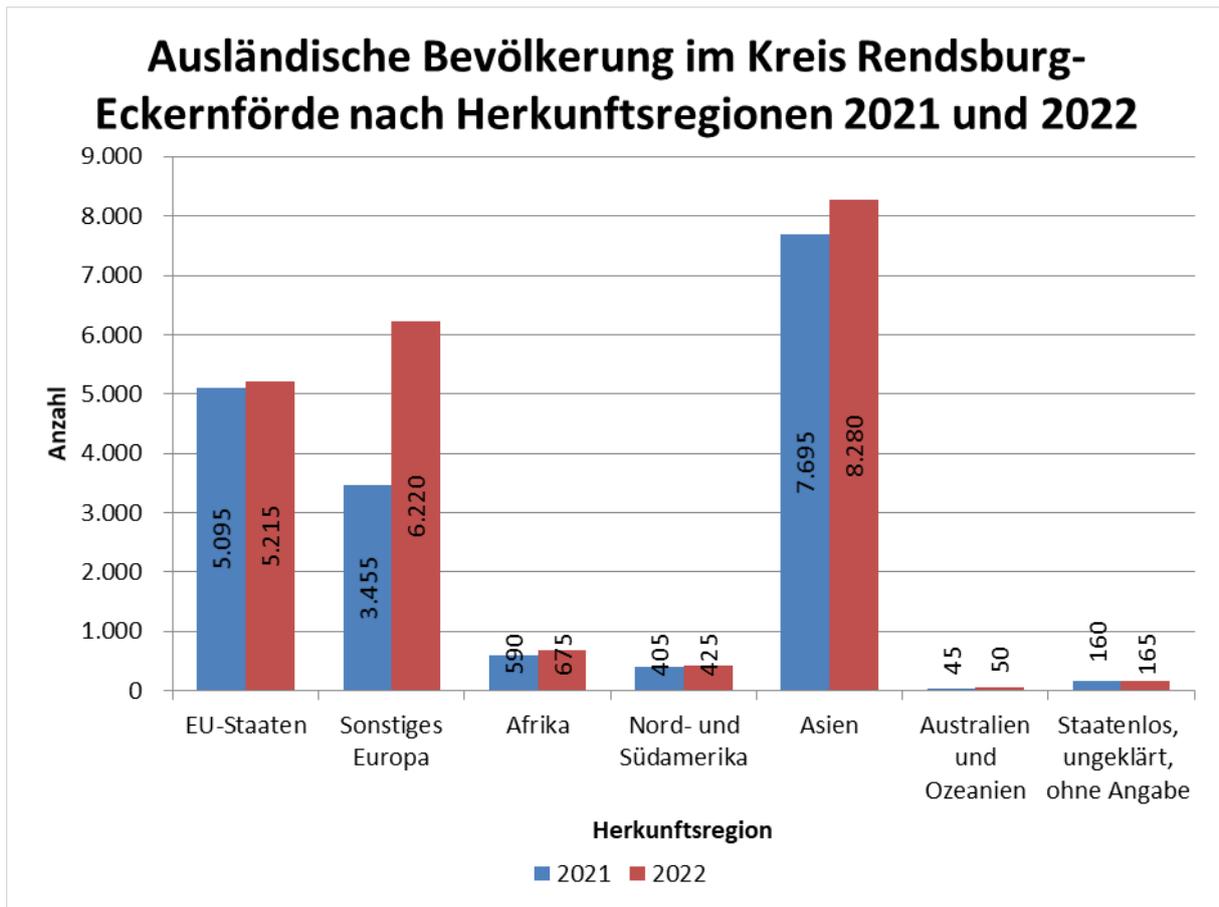


Abbildung 29: Eigene Darstellung (Daten: STATISTISCHES AMT FÜR HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN 2022-2023)

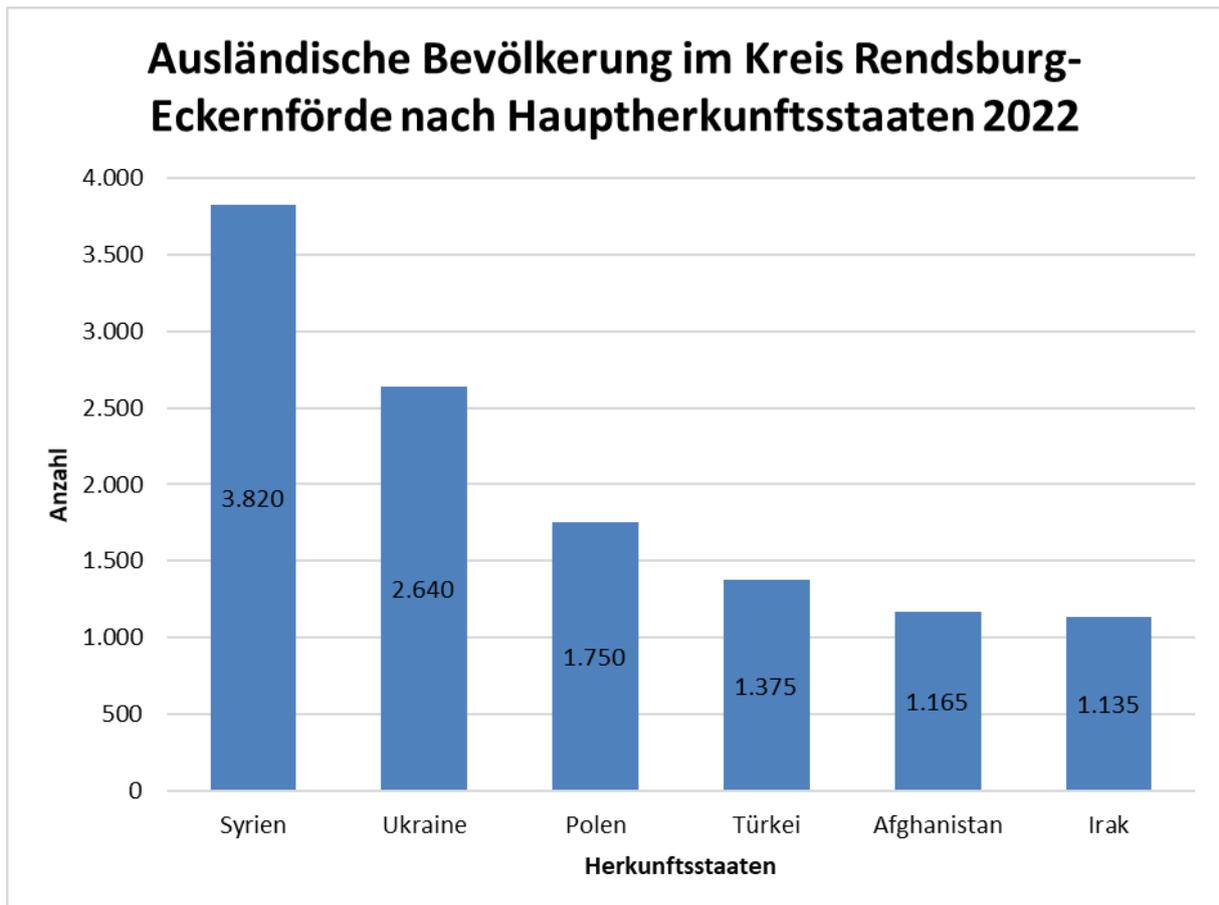


Abbildung 30: Eigene Darstellung (Daten: STATISTISCHES AMT FÜR HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN 2023)

Die folgende Abbildung differenziert die ausländische Bevölkerung im Kreis Rendsburg-Eckernförde im Jahr 2022 nach Altersgruppen und Geschlecht. Im Kreisgebiet leben 11.325 ausländische Männer und 9.705 ausländische Frauen. In den jüngeren und mittleren Altersgruppen überwiegt jeweils die Anzahl der Männer. Besonders deutlich wird dieser Unterschied vor allem bei den jungen Erwachsenen (2.550 Männer und 1.730 Frauen) sowie im mittleren Lebensalter (4.110 Männer und 3.370 Frauen). Während das Geschlechterverhältnis in der Altersgruppe 50 bis unter 65 Jahre ausgeglichen ausfällt, überwiegt bei den Seniorinnen und Senioren ab 65 Jahren dann die Anzahl der Frauen. (vgl. Abb.31)

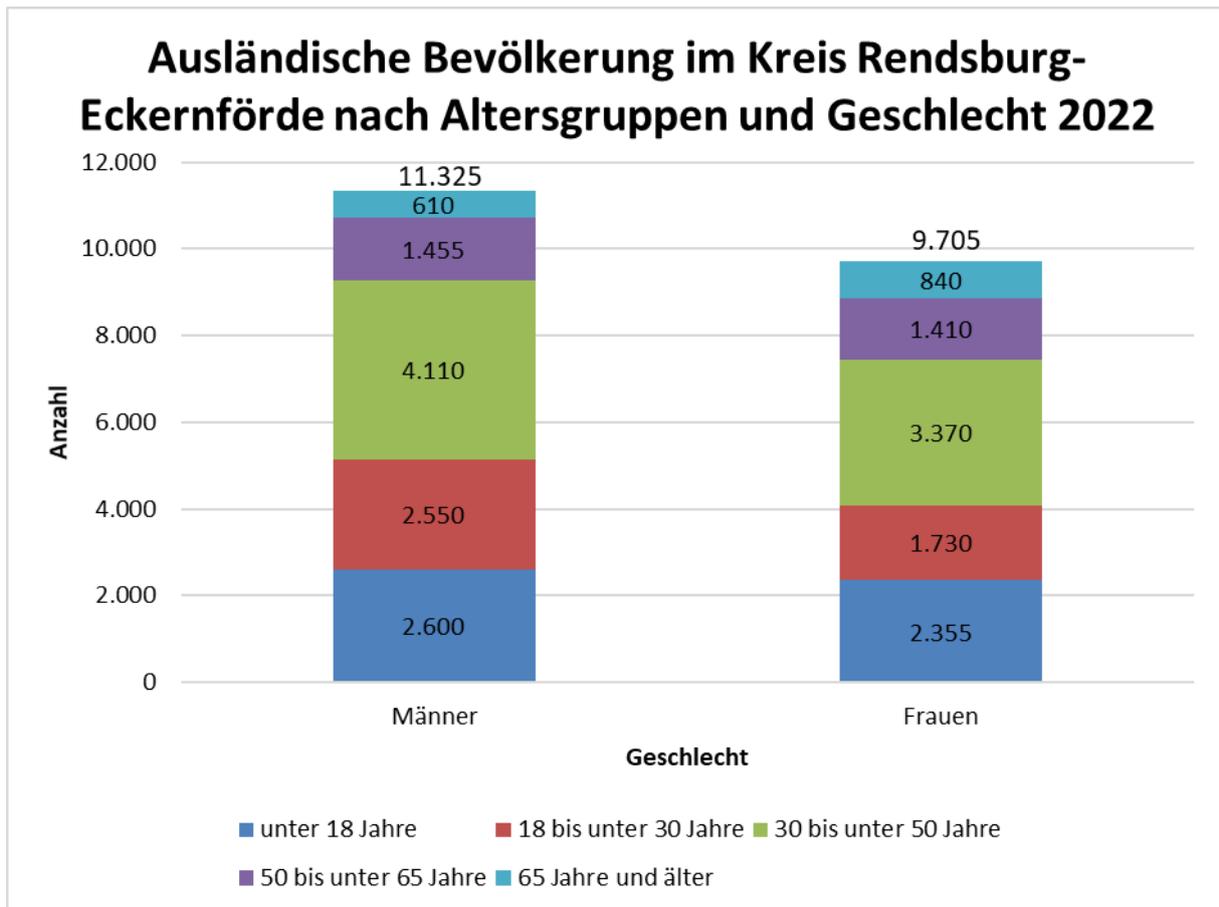


Abbildung 31: Eigene Darstellung (Daten: STATISTISCHES AMT FÜR HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN 2023m)

Während die ausländische Bevölkerung alle Personen ohne deutsche Staatsbürgerschaft impliziert, umfasst die Anzahl der Menschen mit Migrationshintergrund auch all jene Personen, die entweder selbst nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren wurden, oder von denen mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren wurde. Daten zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund sind allerdings nicht auf Kreis-, sondern auf Landesebene verfügbar. Wie die folgende Abbildung zeigt, hat sich die Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Schleswig-Holstein von 319.000 Personen im Jahr 2011 auf 599.000 Personen im Jahr 2022 nahezu verdoppelt. (vgl. Abb.32; STATISTISCHES BUNDESAMT (DESTA-TIS) 2017-2023)

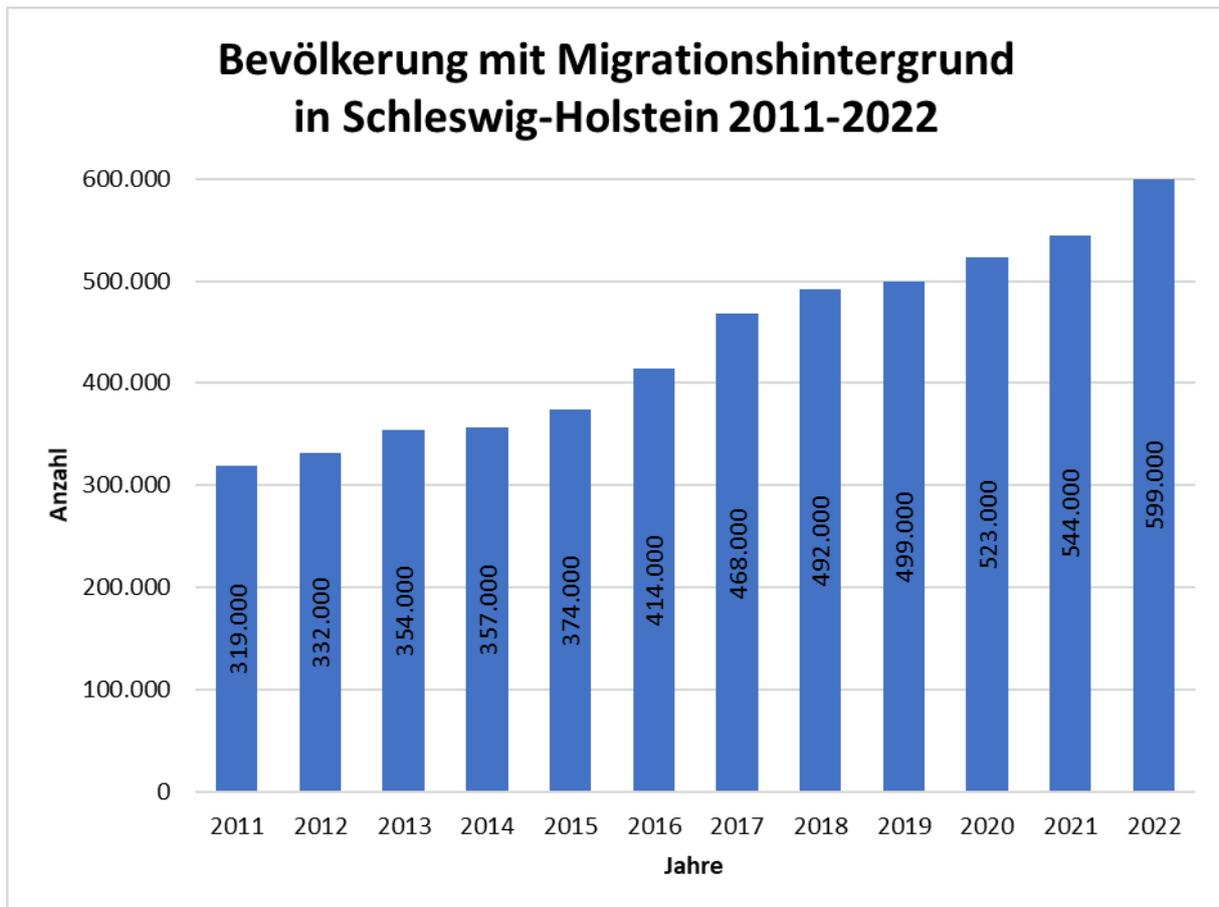


Abbildung 32: Eigene Darstellung (Daten: STATISTISCHES BUNDESAMT (DESTATIS) 2017-2023)

7. Demografische Entwicklung in den Ämtern sowie amtsfreien Städten und Gemeinden des Kreises

Nachdem die demografische Entwicklung bislang auf Ebene des Kreises aufgezeigt wurde, gilt es nachfolgend, ausgewählte demografische Kennzahlen kleinräumig auf Ebene der 14 Ämter sowie der drei amtsfreien Städte und der drei amtsfreien Gemeinden des Kreises zu vergleichen. Auf diesem Wege sollen Gemeinsamkeiten und regionale Unterschiede hinsichtlich Bevölkerungsanzahl, -dichte und -struktur dargestellt werden. Im Anhang befindet sich zudem für alle Ämter sowie amtsfreie Städte und Gemeinden eine aktuelle Darstellung der jeweiligen demografischen Entwicklung nach Altersgruppen. Hierbei handelt es sich um eine Planungshilfe für die kreisangehörigen Kommunen.

7.1 Kreisangehörige Kommunen nach Bevölkerungsklassen

Ämter/amtsfreie Städte und Gemeinden	Anzahl der Kommunen unter 500 Einwohnerinnen und Einwohner	Anzahl der Kommunen mit 500 bis unter 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner	Anzahl der Kommunen mit 1.000 bis unter 2.000 Einwohnerinnen und Einwohner	Anzahl der Kommunen mit 2.000 bis unter 5.000 Einwohnerinnen und Einwohner	Anzahl der Kommunen ab 5.000 Einwohnerinnen und Einwohner
Achterwehr	-	2	4	2	-
Altenholz, amtsfrei	-	-	-	-	1
Bordesholm	10	1	1	1	1
Büdelsdorf, amtsfrei	-	-	-	-	1
Dänischenhagen	-	1	1	2	-
Dänischer Wohld	-	-	6	1	1
Eckernförde, amtsfrei	-	-	-	-	1
Eiderkanal	2	2	1	1	1
Flintbek	3	-	-	-	1
Fockbek	-	-	3	-	1
Hohner Harde	8	-	3	1	-
Hüttener Berge	5	4	6	1	-
Jevenstedt	6	1	1	1	1
Kronshagen, amtsfrei	-	-	-	-	1
Mittelholstein	18	7	2	2	1
Molfsee	2	2	1	-	1
Nortorfer Land	6	6	4	-	1
Rendsburg, amtsfrei	-	-	-	-	1
Schlei-Ostsee	4	9	4	2	-
Wasbek, amtsfrei	-	-	-	1	-
Rendsburg-Eckernförde	64	35	37	15	14

Tabelle 2: Kreisangehörige Kommunen nach Bevölkerungsklassen, Stand 31.12.2022
(Daten: STATISTISCHES BUNDESAMT (STATISTISCHE ÄMTER DES BUNDES UND DER LÄNDER) 2023)

7.2 Bevölkerungsstand

Dem nachfolgenden Diagramm lässt sich entnehmen, dass die Bevölkerung eher heterogen zwischen den einzelnen Ämtern sowie amtsfreien Städten und Gemeinden im Kreis verteilt ist. Am bevölkerungsstärksten ist die amtsfreie Stadt Rendsburg mit 29.743 Einwohnerinnen und Einwohnern im Jahr 2022. Darauf folgen das Amt Mittelholstein und die amtsfreie Stadt Eckernförde mit jeweils ebenfalls über 20.000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Die Mehrzahl der Ämter wird von 10.000 bis 20.000 Personen bewohnt. Eine Besonderheit aufgrund der Verwaltungsstruktur stellt die amtsfreie Gemeinde Wasbek mit lediglich 2.440 Bewohnerinnen und Bewohnern dar. (vgl. Abb.33)

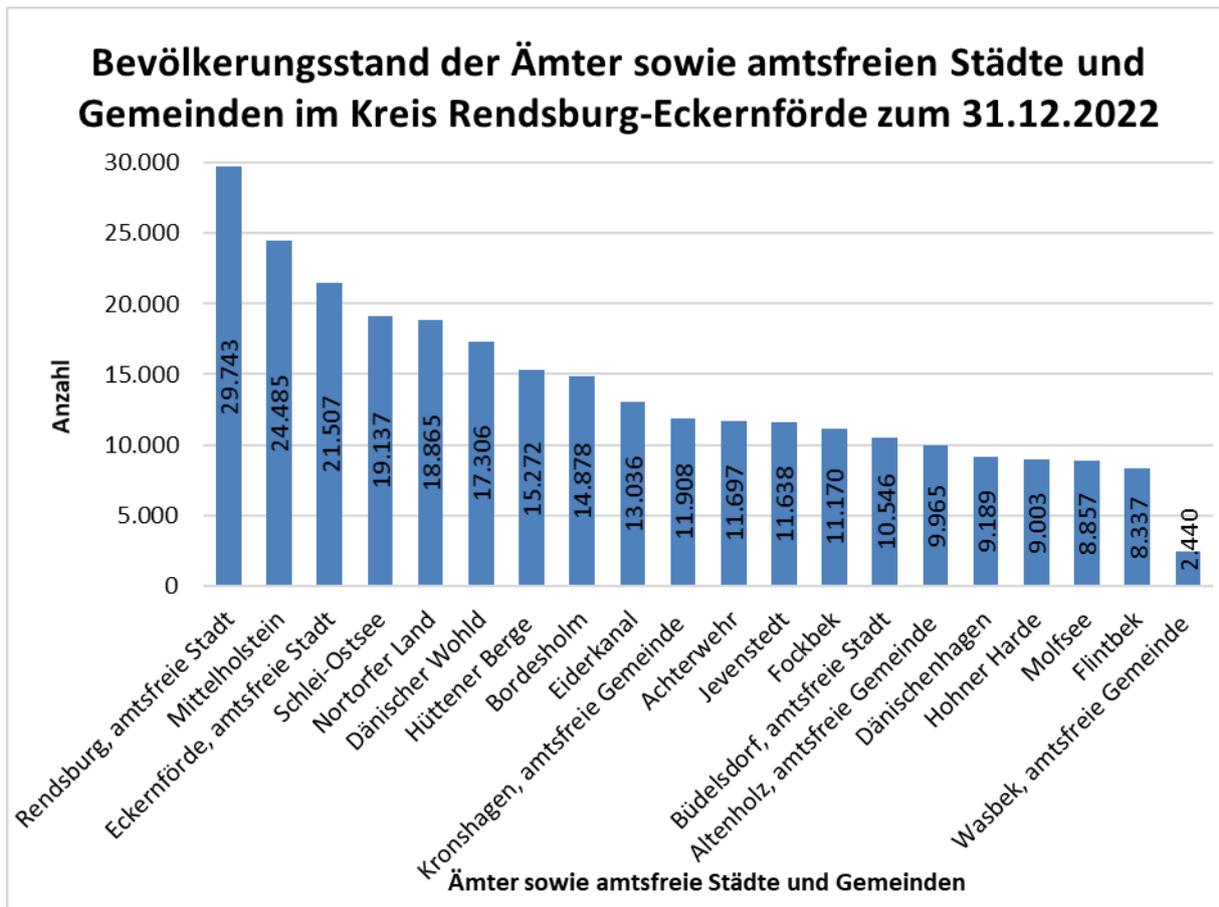


Abbildung 33: Eigene Darstellung (Daten: STATISTISCHES BUNDESAMT (STATISTISCHE ÄMTER DES BUNDES UND DER LÄNDER) 2023)

7.3 Fläche

Die regionalen Disparitäten hinsichtlich der Fläche der Ämter fallen erkennbar stärker aus. Während Mittelholstein als größtes Amt des Kreises über eine Fläche von mehr als 380 km² verfügt, beträgt die Fläche des Amtes Flintbek nicht einmal ein Zehntel dessen. Kleiner sind lediglich die sechs amtsfreien Städte und Gemeinden im Kreis. (vgl. Abb.34)

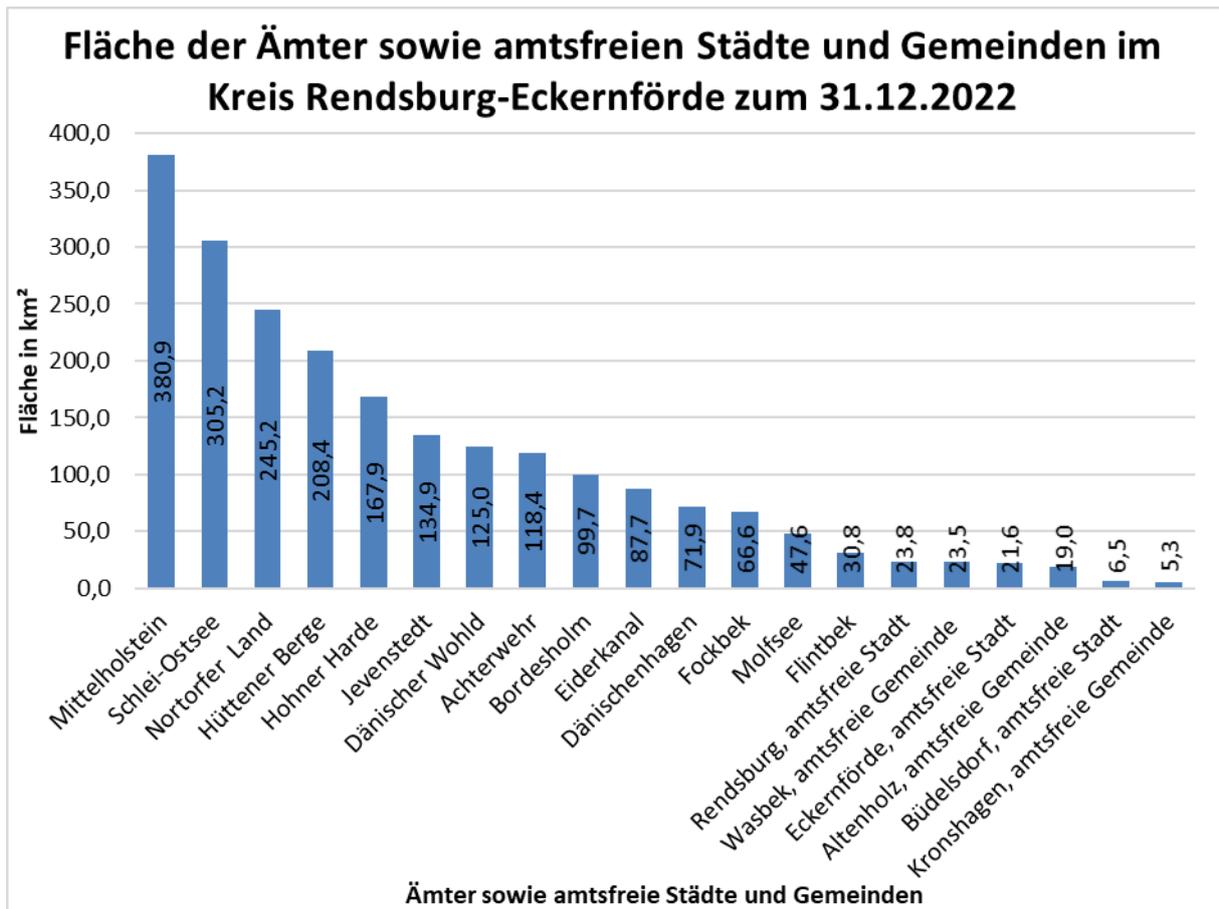


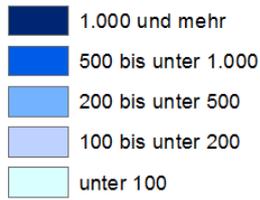
Abbildung 34: Eigene Darstellung (Daten: STATISTISCHES BUNDESAMT (STATISTISCHE ÄMTER DES BUNDES UND DER LÄNDER) 2023)

7.4 Bevölkerungsdichte

Der Kreis Rendsburg-Eckernförde verfügt über eine durchschnittliche Bevölkerungsdichte von 127 Einwohnerinnen und Einwohner je km². Wie die folgende Karte aufzeigt, weicht die Bevölkerungsdichte in den meisten Ämtern sowie amtsfreien Städten und Gemeinden deutlich von diesem Mittelwert ab. Mit 2.230 Einwohnerinnen und Einwohnern je km² ist die amtsfreie Gemeinde Kronshagen am dichtesten besiedelt. Darauf folgen die beiden amtsfreien Städte Büdelndorf und Rendsburg mit einer Bevölkerungsdichte von jeweils mehr als 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner je km². Flintbek ist als das am dichtesten besiedelte Amt mit 271 Einwohnerinnen und Einwohnern je km² mehr als doppelt so stark bevölkert, wie Rendsburg-Eckernförde im Durchschnitt. Am geringsten besiedelt sind die stark ländlich geprägten Ämter Mittelholstein, Schlei-Ostsee und Hohner Harde. Letzteres ist 41-mal geringer je km² besiedelt, als die amtsfreie Gemeinde Kronshagen, sodass sich die Bevölkerungsdichte innerhalb des Kreises als ausgeprägt disparitär bezeichnen lässt. (vgl. Abb.35)

Bevölkerungsdichte

Einwohnerinnen und Einwohner je km² in den Ämtern sowie den amtsfreien Städten und Gemeinden im Kreis Rendsburg-Eckernförde 2022



Kreisdurchschnitt: 127

Stichtag: 31.12.2022

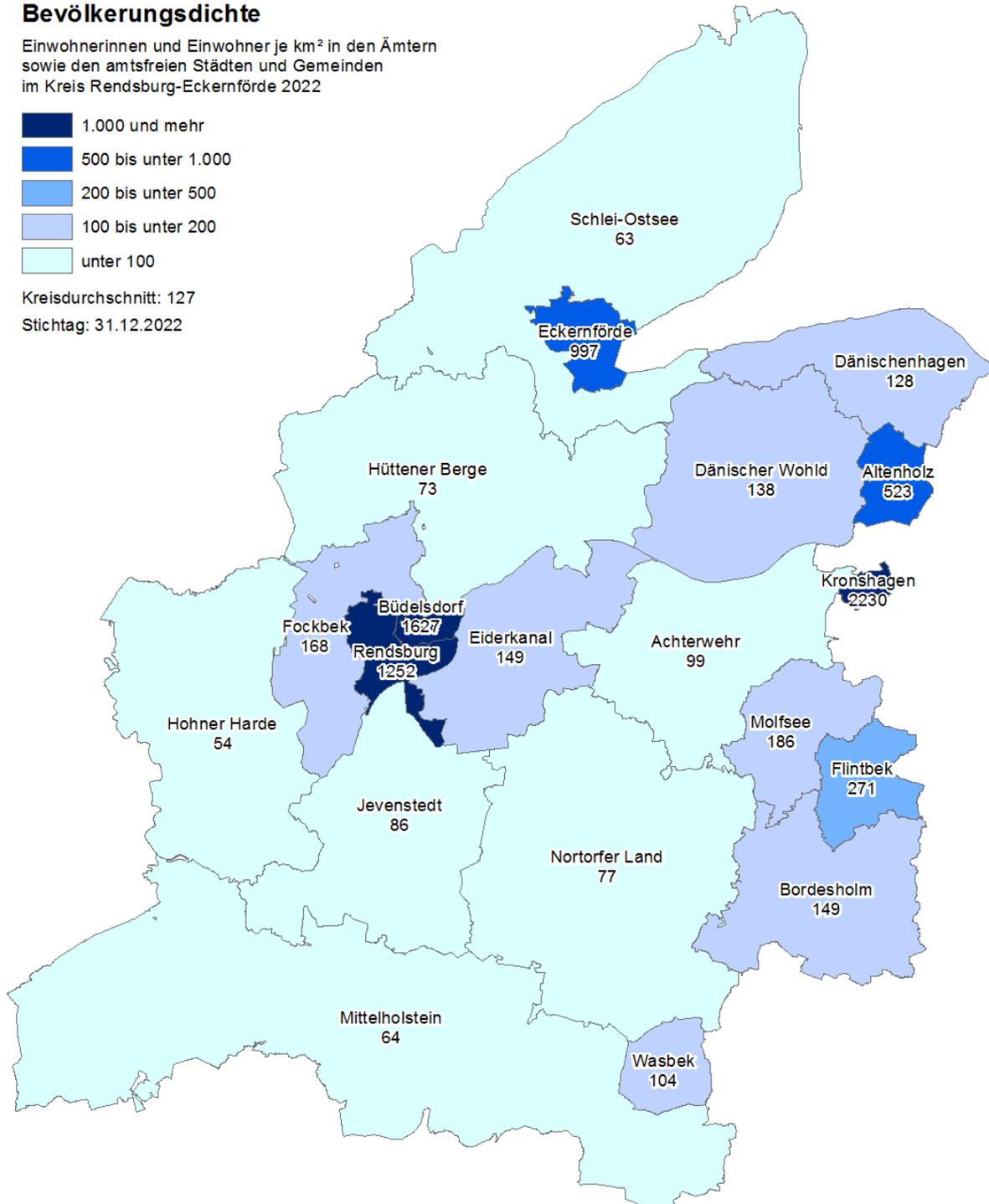


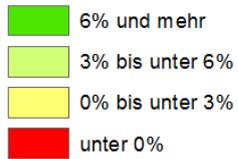
Abbildung 35: KREIS RENDSBURG-ECKERNFÖRDE (Daten: STATISTISCHES BUNDESAMT (STATISTISCHE ÄMTER DES BUNDES UND DER LÄNDER) 2023)

7.5 Relative Bevölkerungsentwicklung

Die folgende Karte stellt die relative Bevölkerungsentwicklung der Ämter sowie der amtsfreien Städte und Gemeinden im Kreis gemäß Gebietsstand zum 31.12.2022 für den Zeitraum von 2011 bis 2022 dar. Die große Mehrzahl der Ämter sowie amtsfreien Städte und Gemeinden im Kreisgebiet konnte seit 2011 eine positive Bevölkerungsentwicklung verzeichnen. Diese beläuft sich im Kreisdurchschnitt auf 3,8%. Durchaus beachtliche relative Bevölkerungsgewinne hat die amtsfreie Gemeinde Wasbek (10%). Diesen Anstieg gilt es jedoch insofern zu relativieren, als dass Wasbek im Vergleich zu den anderen Ämtern beziehungsweise amtsfreien Städten und Gemeinden im Kreis über die mit Abstand geringste Einwohnerinnen- und Einwohnerzahl verfügt und damit bereits kleinere Veränderungen prozentual hoch zu Buche schlagen. Besonders positiv hat sich die Bevölkerungsanzahl zudem auch in der Kreisstadt Rendsburg (8,1%) sowie in den Ämtern Hüttener Berge (8,5%), Dänischer Wohld (7,7%) und Achterwehr (6,6%) entwickelt. Diese liegen allesamt entlang der Achsen Kiel-Rendsburg, Kiel-Eckernförde beziehungsweise Rendsburg-Eckernförde. Während die Bevölkerungsgewinne der meisten Ämter im niedrigen und mittleren einstelligen Bereich liegen (gelbe und hellgrüne Markierungen), mussten Dänischenhagen (-0,3%) und die Stadt Eckernförde (-1,5%) leichte Bevölkerungsverluste hinnehmen. (vgl. Abb.36)

Relative Bevölkerungsentwicklung von 2011-2022

in den Ämtern sowie den amtsfreien Städten und Gemeinden
im Kreis Rendsburg-Eckernförde



Kreisdurchschnitt: 3,8%
Gebietsstand: 31.12.2022

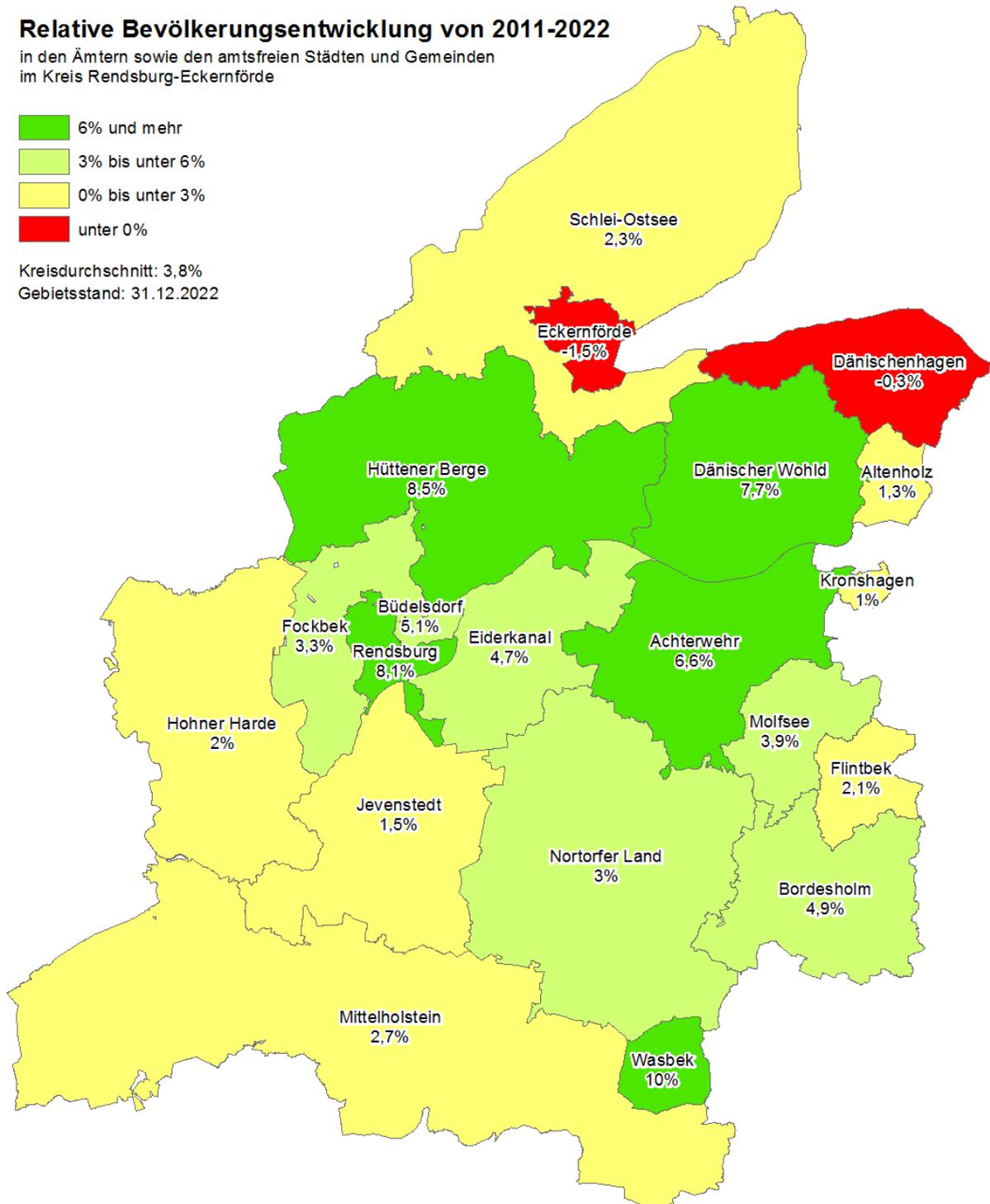
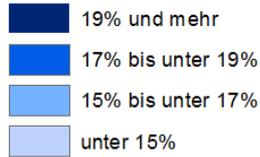


Abbildung 36: Kreis Rendsburg-Eckernförde (Daten: STATISTISCHES AMT FÜR HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN 2023a)

7.6 Altersstruktur

Bevölkerungsanteil unter 18 Jahre

in den Ämtern sowie den amtsfreien Städten und Gemeinden
im Kreis Rendsburg-Eckernförde 2022



Kreisdurchschnitt: 17,0%
Stichtag: 31.12.2022

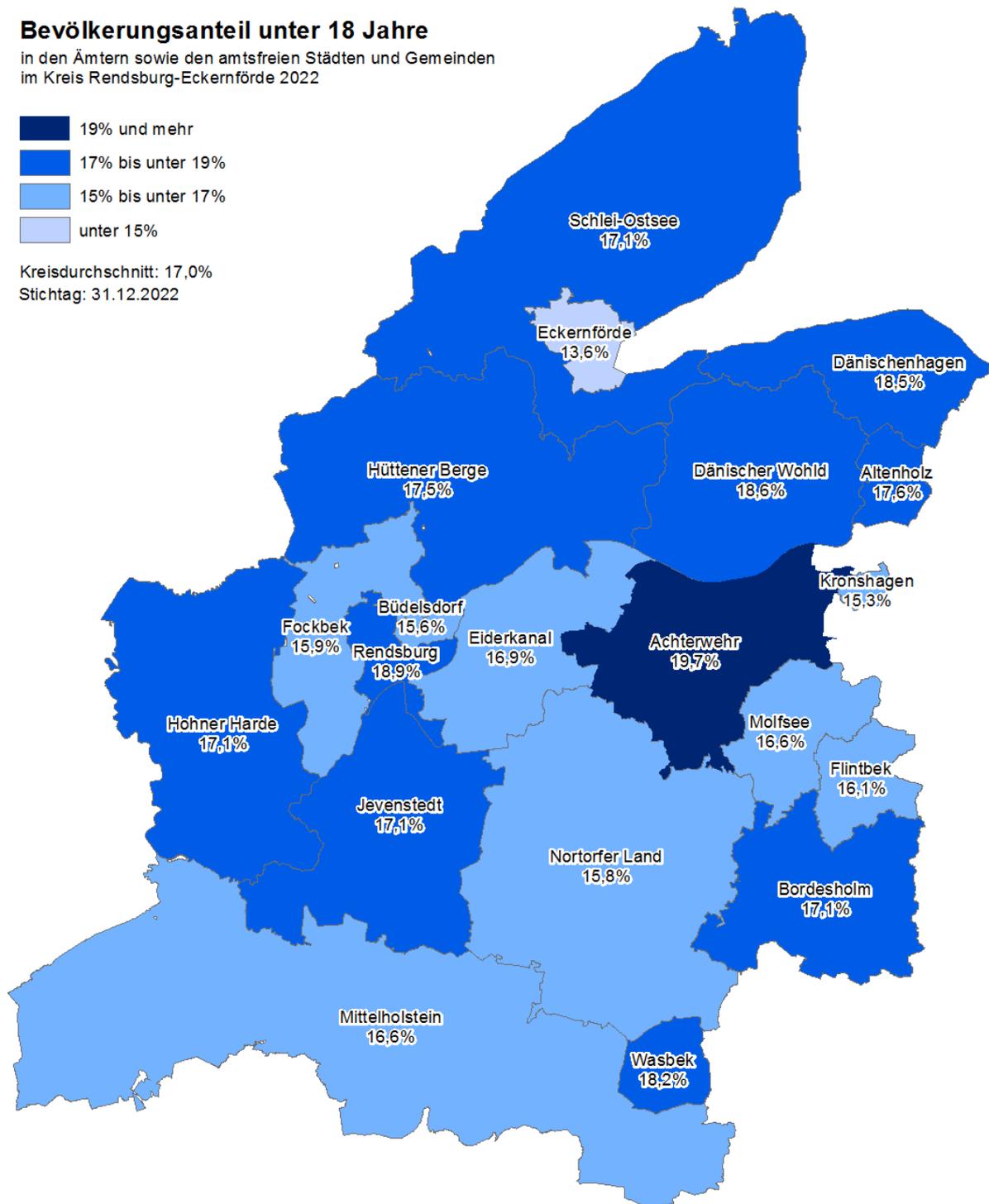


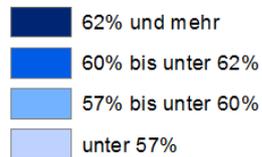
Abbildung 37: KREIS RENDSBURG-ECKERNFÖRDE (Daten: STATISTISCHES AMT FÜR HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN 2023a)

Der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren liegt im Kreisdurchschnitt bei 17%. In den Ämtern sowie amtsfreien Städten und Gemeinden fällt die Streuung um diesen Mittelwert überwiegend moderat aus. Räumlich lässt sich dabei tendenziell ein leichtes Nord-Süd-Gefälle feststellen, sodass der Anteil der Kinder und Jugendlichen im nördlichen Kreis-

gebiet etwas höher ausfällt. Eine Ausnahme stellt hier allerdings die Stadt Eckernförde dar, die den geringsten Bevölkerungsanteil unter 18 Jahren aufweist. (vgl. Abb.37)

Bevölkerungsanteil 18 bis unter 65 Jahre

in den Ämtern sowie den amtsfreien Städten und Gemeinden im Kreis Rendsburg-Eckernförde 2022



Kreisdurchschnitt: 58,9%
Stichtag: 31.12.2022

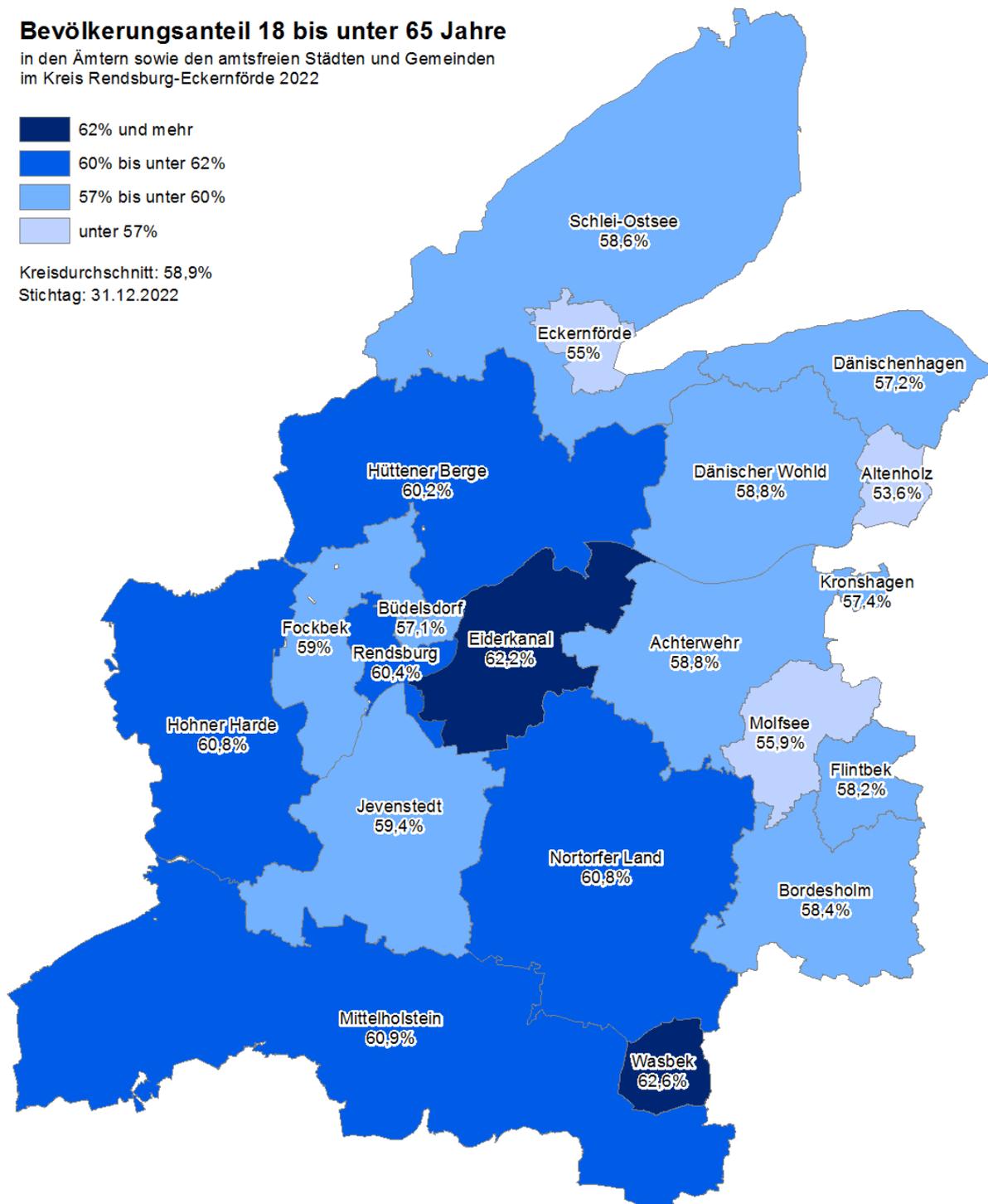


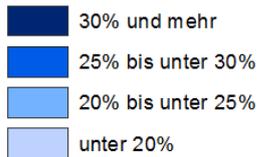
Abbildung 38: KREIS RENDSBURG-ECKERNFÖRDE (Daten: STATISTISCHES AMT FÜR HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN 2023a)

Der Anteil an Personen im Erwerbsalter von 18 bis unter 65 Jahren variiert zwischen 53,6% in Altenholz und über 62% im Amt Eiderkanal und in Wasbek. Hinsichtlich der Personen-
gruppe im Erwerbsalter lassen sich tendenziell höhere Anteile in den ländlich geprägten Äm-

tern im südlichen und westlichen Kreisgebiet sowie in der amtsfreien Stadt Rendsburg feststellen. Im Stadt-Umland-Bereich der Landeshauptstadt Kiel und entlang der Ostseeküste fällt der Bevölkerungsanteil der Menschen im Erwerbsalter hingegen etwas geringer aus. (vgl. Abb.38)

Bevölkerungsanteil 65 Jahre und älter

in den Ämtern sowie den amtsfreien Städten und Gemeinden im Kreis Rendsburg-Eckernförde 2022



Kreisdurchschnitt: 24,2%
Stichtag: 31.12.2022

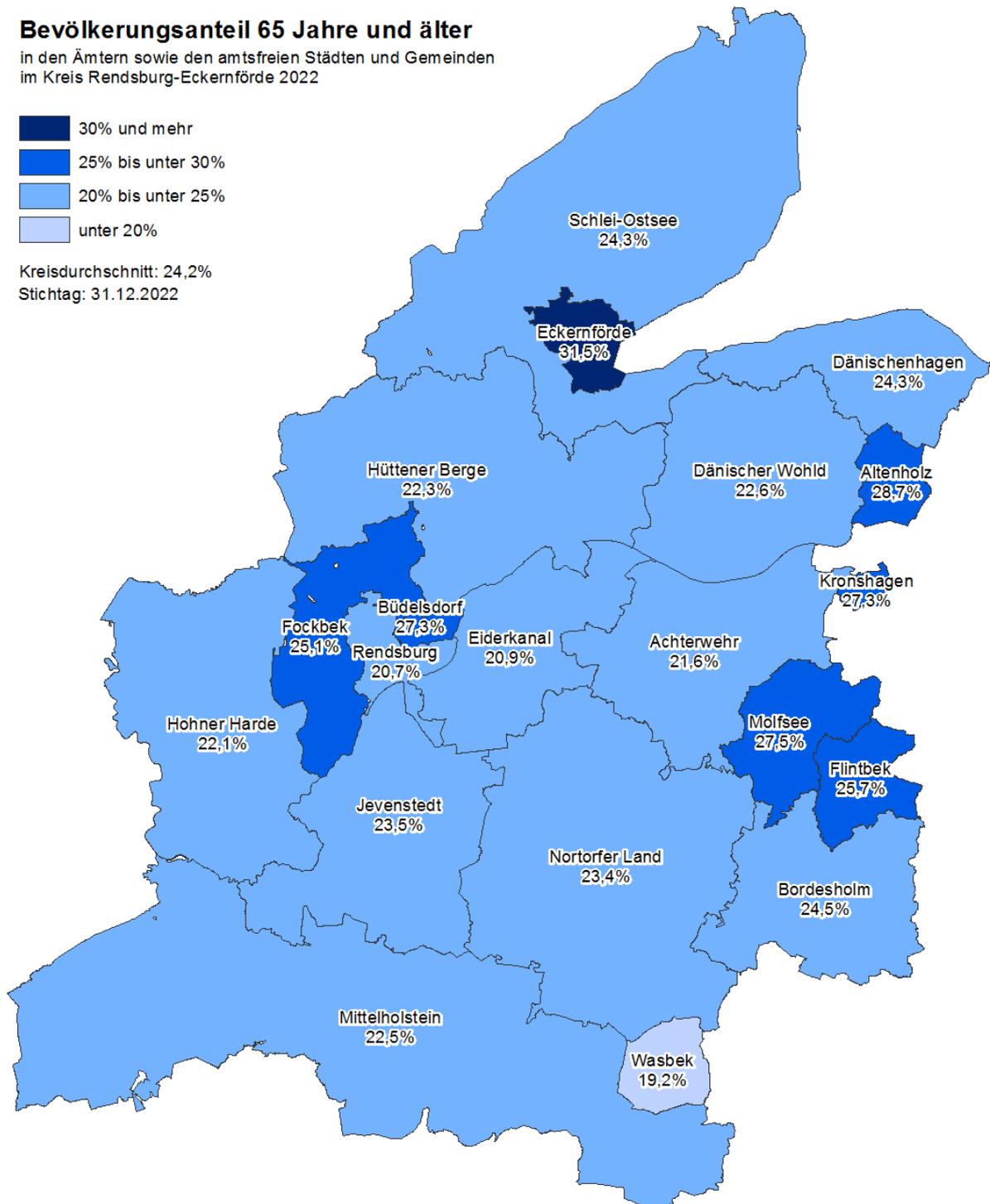


Abbildung 39: KREIS RENDSBURG-ECKERNFÖRDE (Daten: STATISTISCHES AMT FÜR HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN 2023a)

Der Anteil der Seniorinnen und Senioren ab 65 Jahren liegt im Kreisdurchschnitt bei 24,2% und beläuft sich auch in der Mehrzahl der Ämter auf 20-25%. Den mit 31,5% höchsten Anteil an Seniorinnen und Senioren ab 65 Jahren verzeichnet die amtsfreie Stadt Eckernförde. Anschließend folgen Altenholz, Büdelsdorf und Kronshagen, in denen der Seniorinnen- und Seniorenanteil den Kreisdurchschnitt ebenfalls deutlich überschreitet. In den amtsfreien Städten und Gemeinden lässt sich also insgesamt ein höherer Seniorinnen- und Seniorenanteil als in den Ämtern feststellen. Gerade in den ländlich geprägten Ämtern fällt der Bevölkerungsanteil ab 65 Jahren hingegen eher unterdurchschnittlich aus. (vgl. Abb.39) Im Anhang dieses Berichts befinden sich ergänzende Abbildungen zur Altersstrukturentwicklung in allen Ämtern sowie amtsfreien Städten und Gemeinden im Kreisgebiet.

8. Vergleich demografischer Indikatoren mit den anderen Kreisen Schleswig-Holsteins

Um die aufgezeigten demografischen Entwicklungen im Kreis Rendsburg-Eckernförde in den Gesamtkontext innerhalb Schleswig-Holsteins einordnen zu können, erscheint es sinnvoll, ausgewählte soziodemografische Indikatoren mit den anderen Kreisen Schleswig-Holsteins zu vergleichen. Hierzu erfolgt eine Gegenüberstellung von Bevölkerungsstand, Fläche, Bevölkerungsdichte, relativer Bevölkerungsentwicklung, Altersstruktur, ausländischer Bevölkerung, Grad der Verstädterung und der Lebenserwartung bei der Geburt.

8.1 Bevölkerungsstand

Mit 278.979 Einwohnerinnen und Einwohnern im Jahre 2022 ist Rendsburg-Eckernförde nach den Kreisen Pinneberg und Segeberg der bevölkerungsreichste Kreis Schleswig-Holsteins und verfügt damit über mehr als doppelt so viele Einwohnerinnen und Einwohner, wie die bevölkerungsschwächsten Kreise Dithmarschen, Steinburg und Plön. Die geringste Bevölkerungsanzahl verzeichnen die kreisfreien Städte Flensburg und Neumünster. (vgl. Abb.40)

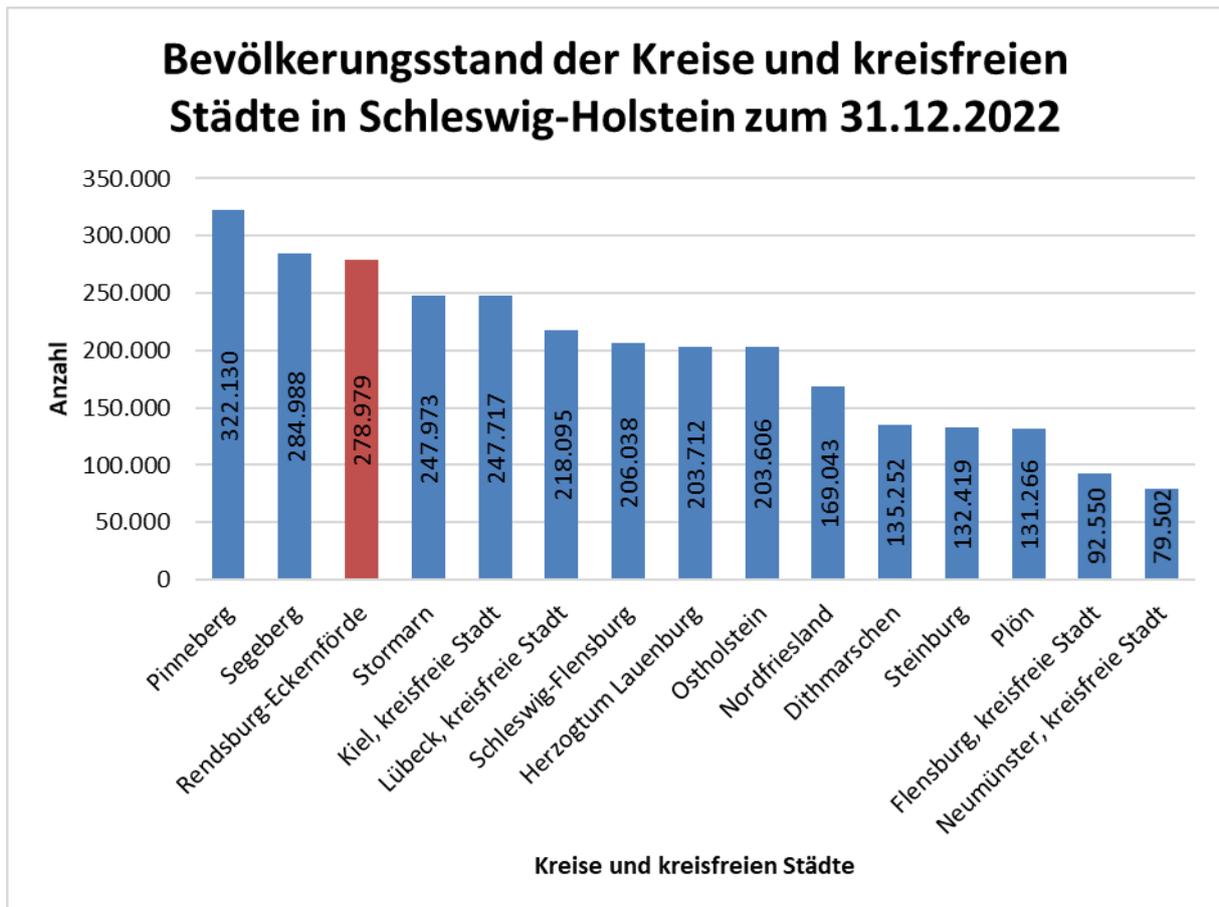


Abbildung 40: Eigene Darstellung (Daten: STATISTISCHES BUNDESAMT (STATISTISCHE ÄMTER DES BUNDES UND DER LÄNDER) 2023)

8.2 Fläche

Anhand der nachfolgenden Grafik wird offenkundig, dass sich die Kreise und kreisfreien Städte Schleswig-Holsteins hinsichtlich ihrer Fläche stärker voneinander unterscheiden, als in Bezug auf ihre Bevölkerungsanzahl. So ist Rendsburg-Eckernförde mit 2.189,8 km² als flächengrößter Kreis Schleswig-Holsteins fast 3,3 Mal so groß wie der Kreis Pinneberg. Die nächstgrößten Kreise mit einer Fläche von ebenfalls mehr als 2.000 km² sind Nordfriesland und Schleswig-Flensburg. Während die Mehrzahl der Kreise über eine Fläche von 1.000 bis 1.500 km² verfügt, beträgt die Fläche von Pinneberg und Stormarn lediglich 664,3 km² beziehungsweise 766,2 km². Kleiner sind nur die kreisfreien Städte Lübeck, Kiel, Neumünster und Flensburg. (vgl. Abb.41)

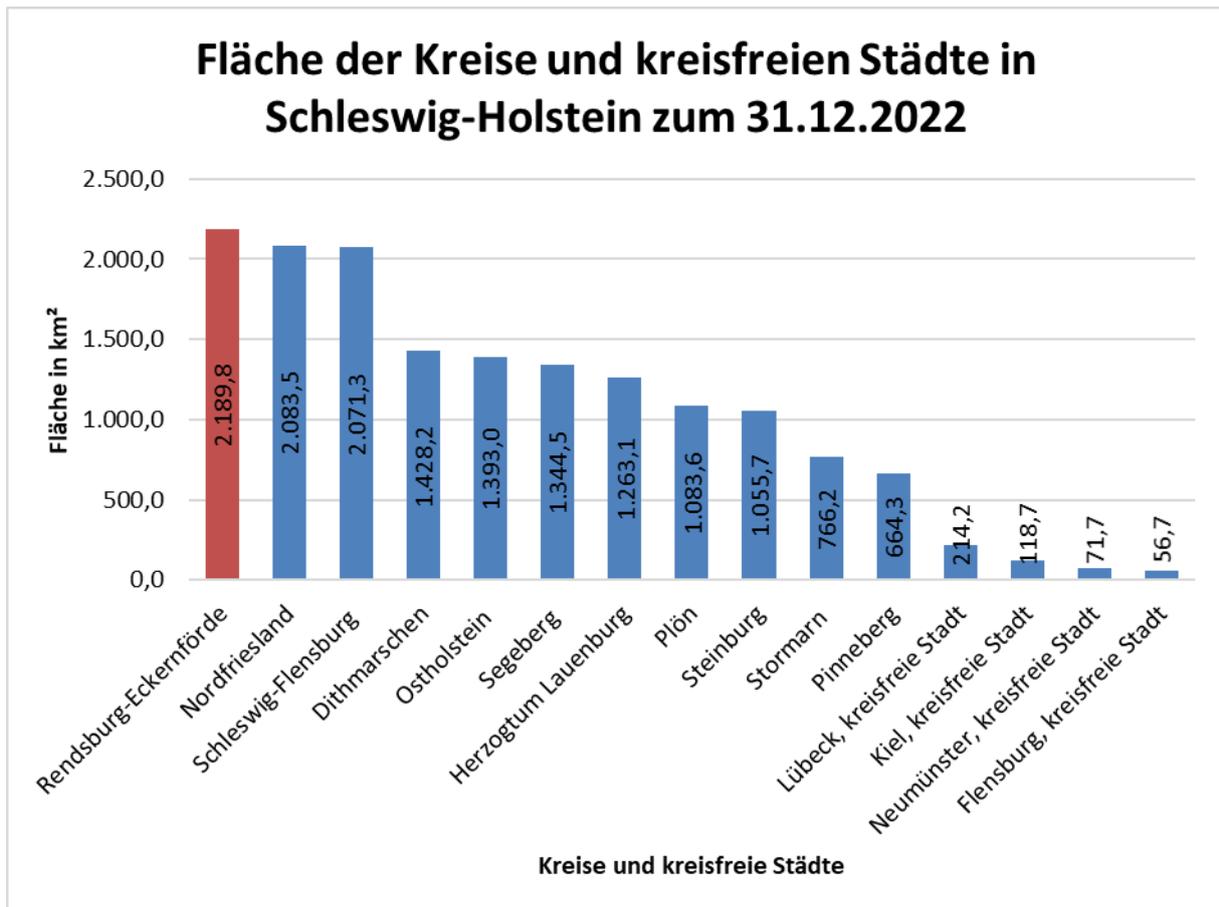


Abbildung 41: Eigene Darstellung (Daten: STATISTISCHES BUNDESAMT (STATISTISCHE ÄMTER DES BUNDES UND DER LÄNDER) 2023)

8.3 Bevölkerungsdichte

Wie die nachfolgende Abbildung zeigt, variiert die Bevölkerungsdichte der Kreise und kreisfreien Städte Schleswig-Holsteins beträchtlich. Mit mehr als 1.000 Einwohnerinnen und Einwohnern je km² sind die kreisfreien Städte Kiel, Flensburg, Neumünster und Lübeck mit Abstand am dichtesten besiedelt. Im Vergleich zu den anderen zehn Kreisen befindet sich Rendsburg-Eckernförde mit einer Bevölkerungsdichte von 127 Einwohnerinnen und Einwohnern je km² im mittleren Bereich, unterschreitet dabei jedoch den Schleswig-Holsteinischen Landesdurchschnitt von 187 Einwohnerinnen und Einwohner je km². Die am dichtesten besiedelten Kreise sind mit einer Bevölkerungsdichte von 485 beziehungsweise 324 Pinneberg und Stormarn. Diese gehören beide zur Metropolregion Hamburg. Am dünnsten besiedelt sind hingegen die ländlich geprägten Kreise Schleswig-Flensburg, Dithmarschen und Nordfriesland mit jeweils weniger als 100 Einwohnerinnen und Einwohnern je km². (vgl. Abb.42)

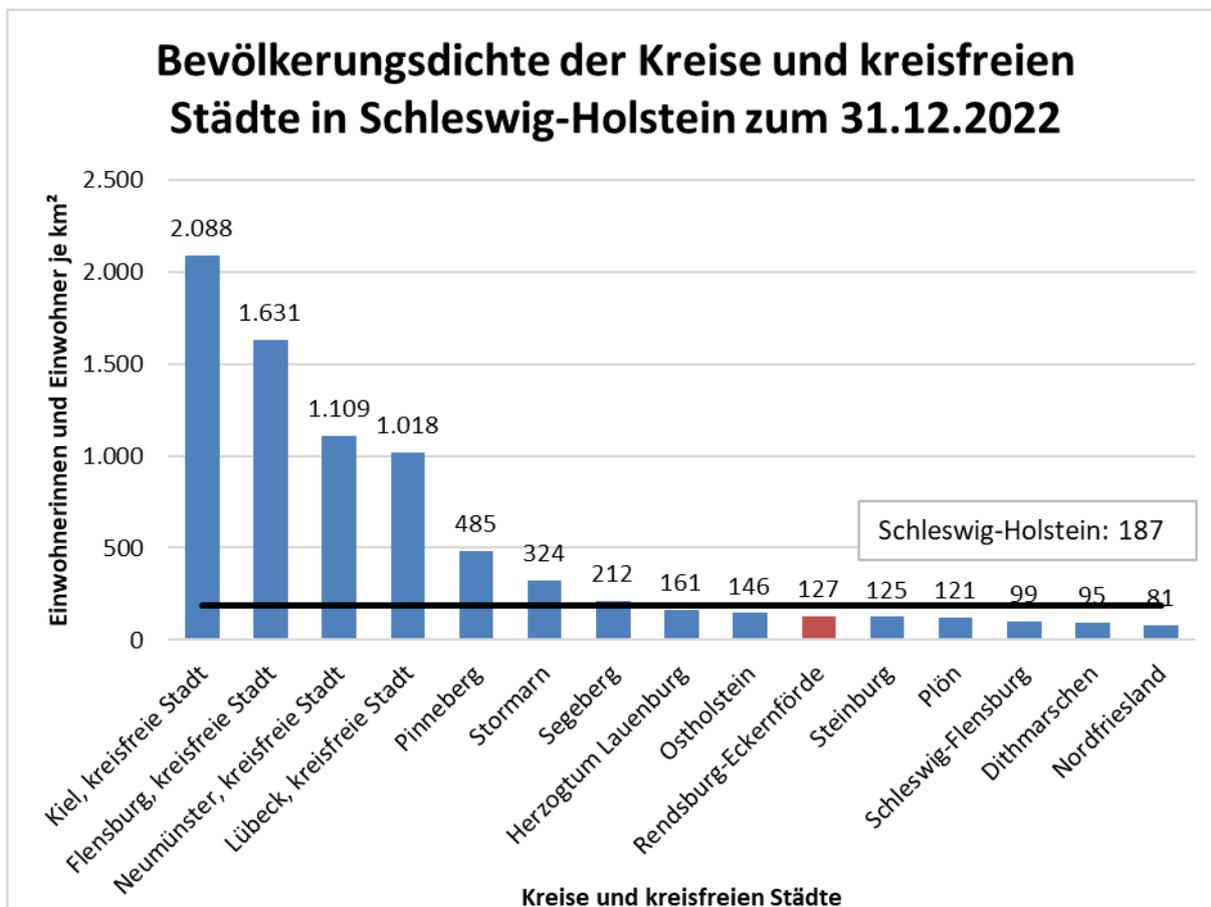


Abbildung 42: Eigene Darstellung (Daten: STATISTISCHES BUNDESAMT (STATISTISCHE ÄMTER DES BUNDES UND DER LÄNDER) 2023)

8.4 Relative Bevölkerungsentwicklung

Im Zeitraum von 2011 bis 2022 ist die Bevölkerungsanzahl in Schleswig-Holstein insgesamt um beachtliche 5,4% gestiegen. Obwohl alle Kreise und kreisfreien Städte in den vergangenen elf Jahren Bevölkerungszuwächse verzeichnen konnten, lassen sich in Hinblick auf den relativen Bevölkerungsanstieg durchaus beträchtliche Disparitäten feststellen. Das größte relative Bevölkerungswachstum hat sich in der kreisfreien Stadt Flensburg sowie in den Kreisen im unmittelbaren Hamburger Stadt-Umland-Raum (Segeberg, Herzogtum Lauenburg, Pinneberg und Stormarn) vollzogen. Im Kreis Rendsburg-Eckernförde beträgt das relative Bevölkerungswachstum seit 2011 3,8% und liegt somit im Vergleich zu den anderen Kreisen und kreisfreien Städten im mittleren Bereich, aber unterhalb des Landesdurchschnitts von 5,4%. Die geringsten Bevölkerungsgewinne verzeichnen die ländlich geprägten Kreise Dithmarschen und Steinburg. (vgl. Abb.43)



Abbildung 43: Eigene Darstellung (Daten: STATISTISCHES AMT FÜR HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN 2015; STATISTISCHES BUNDESAMT (STATISTISCHE ÄMTER DES BUNDES UND DER LÄNDER) 2023)

8.5 Altersstruktur

Das Durchschnittsalter der Bevölkerung im Kreis Rendsburg-Eckernförde beträgt 46,1 Jahre und liegt damit oberhalb des Landesdurchschnitts von 45,6 Jahren. Das höchste Durchschnittsalter verzeichnen die Kreise Ostholstein (48,7 Jahre) und Plön (47,6 Jahre). In den kreisfreien Städten ist die Bevölkerung im Durchschnitt erkennbar jünger als in den Kreisen, wobei diesbezüglich insbesondere die kreisfreien Universitätsstädte Flensburg (42,4 Jahre) und Kiel (42,3 Jahre) als besonders jung auffallen. (vgl. Abb.44)

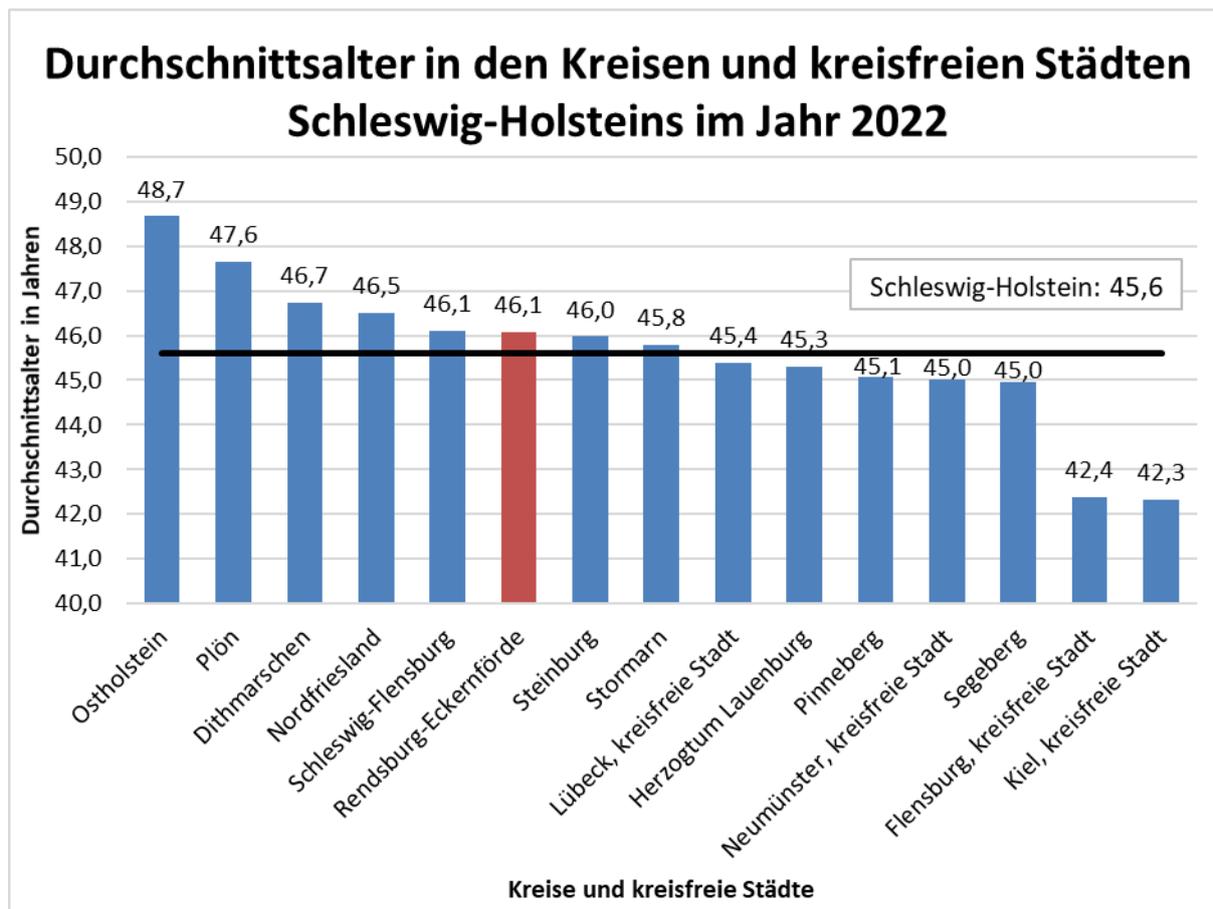


Abbildung 44: Eigene Darstellung (Daten: STATISTISCHES AMT FÜR HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN 2023e)

Die folgende Abbildung stellt die aktuelle Altersstruktur in den Kreisen und kreisfreien Städten differenziert nach den Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren, den Menschen im Erwerbsalter von 18 bis unter 65 Jahren sowie den Seniorinnen und Senioren ab 65 Jahren vergleichend gegenüber. Die höchsten Anteile an Seniorinnen und Senioren verzeichnen die Kreise Ostholstein (28,1%) und Plön (26,9%). Im Kreis Rendsburg-Eckernförde liegt der Anteil der Menschen ab 65 Jahren mit 24,2% leicht oberhalb des Landesdurchschnitts (23,5%). Damit lässt sich Rendsburg-Eckernförde im Hinblick auf die demografische Alterung der Bevölkerung in das obere Mittelfeld einordnen. Besonders niedrig ist der Anteil der Seniorinnen und Senioren hingegen in den kreisfreien Universitätsstädten Flensburg und Kiel. (vgl. Abb.45)

Der Anteil der Menschen im Erwerbsalter variiert auf Ebene der Kreise und kreisfreien Städte zwischen 56,9% (Plön) und 66,0% (Kiel). In Rendsburg-Eckernförde liegt dieser mit 58,9% etwas unterhalb des Landesdurchschnitts von 60,1%. Die höchsten Anteile der Kinder und Jugendlichen verbuchen die im direkten Hamburger Umland gelegenen Kreise Stormarn und Herzogtum Lauenburg (17,8% bzw. 17,7%). Im Kreis Rendsburg-Eckernförde befindet sich der Anteil der Menschen unter 18 Jahren mit 17,0% leicht oberhalb des Landesdurchschnitts

von 16,5%. Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Kreise im Hamburger Stadt-Umland-Raum und die kreisfreien Städte eine deutlich jüngere Altersstruktur aufweisen, als die dünner besiedelten Kreise im nördlicheren Schleswig-Holstein. Auffallend ist der höhere Anteil älterer und zugleich geringerer Anteil jüngerer Menschen in den an der Küste gelegenen Kreisen Ostholstein und Plön sowie Dithmarschen und Nordfriesland. (vgl. Abb.45)

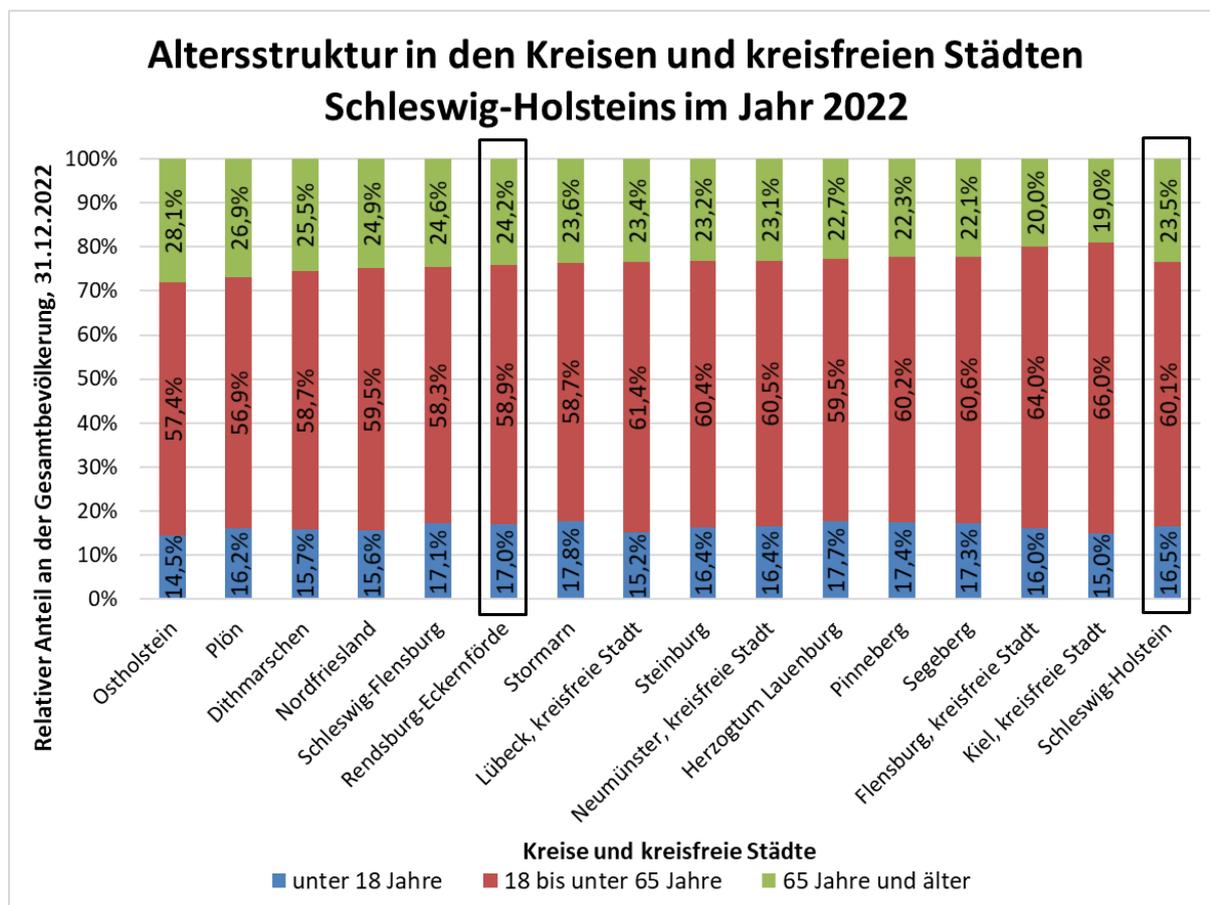


Abbildung 45: Eigene Darstellung (Daten: STATISTISCHES AMT FÜR HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN 2023e)

8.6 Ausländische Bevölkerung

Der Anteil der ausländischen Bevölkerung beläuft sich im Jahr 2022 im Schleswig-Holsteinischen Landesdurchschnitt auf 10,2%. Rendsburg-Eckernförde unterschreitet diesen Landesdurchschnitt mit lediglich 6,8% ausländischer Bevölkerung sehr deutlich. Zwischen den einzelnen Kreisen sowie kreisfreien Städten lassen sich signifikante Unterschiede feststellen. Die höchsten Anteile ausländischer Bevölkerung verzeichnen die kreisfreien Städte Flensburg (18,5%), Neumünster (14,2%) und Kiel (13,6%). Am geringsten ist der Anteil ausländischer Bevölkerung hingegen in den Kreisen Plön (6,0%), Schleswig-Flensburg (6,6%) und Rendsburg-Eckernförde (6,8%). Insgesamt lässt sich feststellen, dass die kreisfreien

Städte sowie die Kreise im Hamburger Umland einen überdurchschnittlichen Anteil an ausländischer Bevölkerung aufweisen, während dieser in den stärker ländlich geprägten Kreisen deutlich geringer ausfällt. (vgl. Abb.46)

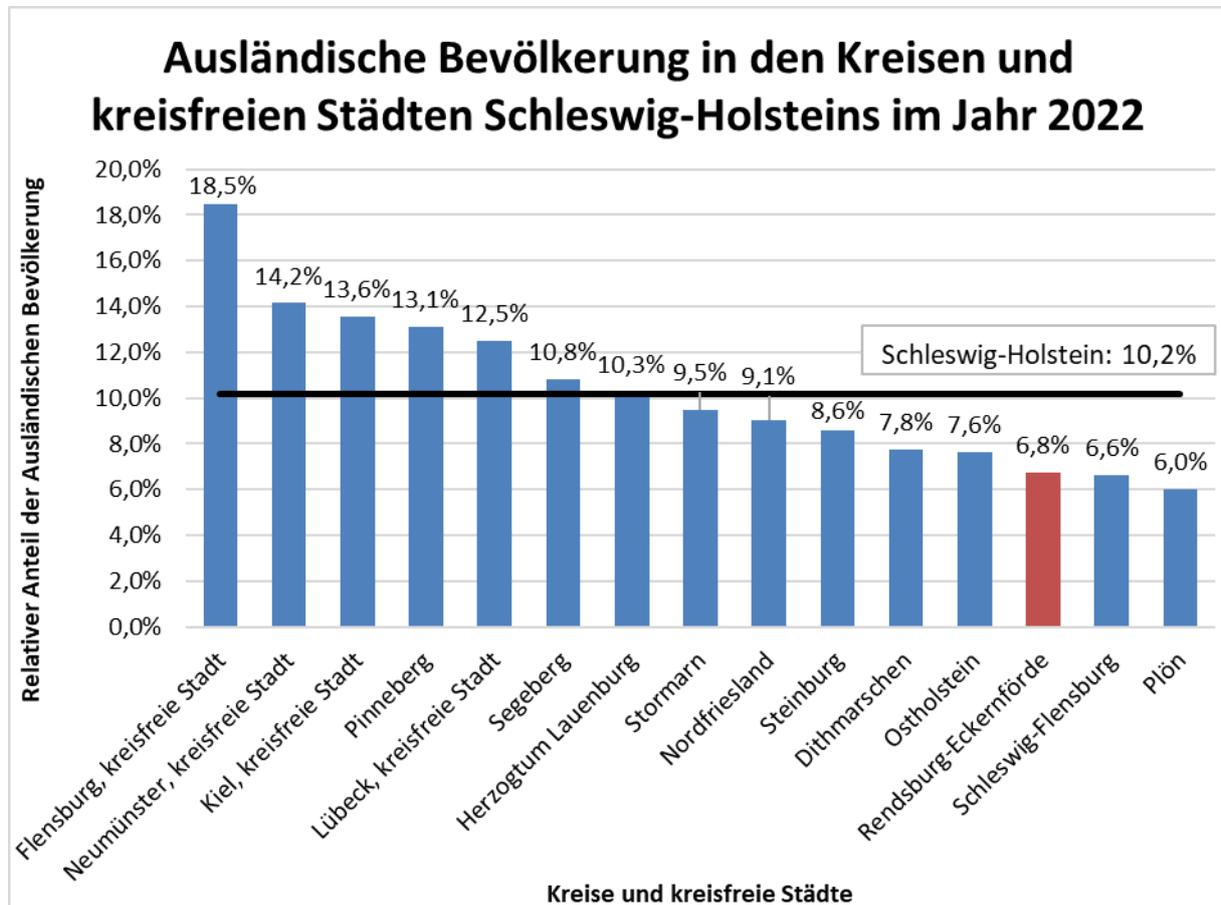


Abbildung 46: Eigene Darstellung (Daten: STATISTISCHES AMT FÜR HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN 2023e)

8.7 Grad der Verstädterung

Anhand des Grades der Verstädterung gemäß der Stadt-Land-Gliederung von Eurostat lässt sich jede Gemeinde in Deutschland den Raumkategorien städtisch, semiurban oder ländlich zuordnen. (vgl. 5.) Die folgende Abbildung stellt den relativen Anteil der Bevölkerung in städtischen, semiurbanen und ländlichen Räumen an der jeweiligen Gesamtbevölkerung aggregiert auf Ebene der Kreise und kreisfreien Städte gegenüber. Im Landesdurchschnitt leben 28,6% der Schleswig-Holsteinerinnen und Schleswig-Holsteiner im städtischen Raum. Die kreisfreien Städte Flensburg, Kiel, Lübeck und Neumünster lassen sich ausschließlich als städtisch klassifizieren. Im Kreis Rendsburg-Eckernförde leben mit 4,3% der Einwohnerinnen und Einwohner im Vergleich zu den anderen Kreisen weniger Menschen in städtischen Räumen. Dithmarschen, Nordfriesland und Steinburg verfügen hingegen über gar keine

städtischen Räume. Den höchsten Bevölkerungsanteil in semiurbanen Räumen verzeichnen die im Hamburger Umland gelegenen Kreise Pinneberg, Storman und Herzogtum Lauenburg. Mit 52,8% der Einwohnerinnen und Einwohner lebt auch die Mehrheit der Bevölkerung im Kreis Rendsburg-Eckernförde in semiurbanen Räumen (Landesdurchschnitt: 42,5%). Vergleichsweise gering ist dieser Anteil in den stärker ländlich geprägten Kreisen Dithmarschen und Schleswig-Flensburg. Letztere sowie der Kreis Nordfriesland lassen sich mit einem Bevölkerungsanteil von jeweils über 50% in ländlichen Räumen als vorwiegend ländlich bezeichnen. Der Kreis Rendsburg-Eckernförde liegt mit einem Einwohnerinnen- und Einwohneranteil von 42,9% in ländlichen Räumen im Vergleich zu den anderen Kreisen im mittleren Bereich, zugleich aber klar über dem Landesdurchschnitt von 28,9%. Am geringsten fällt der Bevölkerungsanteil in ländlichen Räumen nach den kreisfreien Städten in den im Hamburger Stadt-Umland-Raum gelegenen Kreisen Segeberg, Stormarn und Pinneberg aus. (vgl. Abb.47)

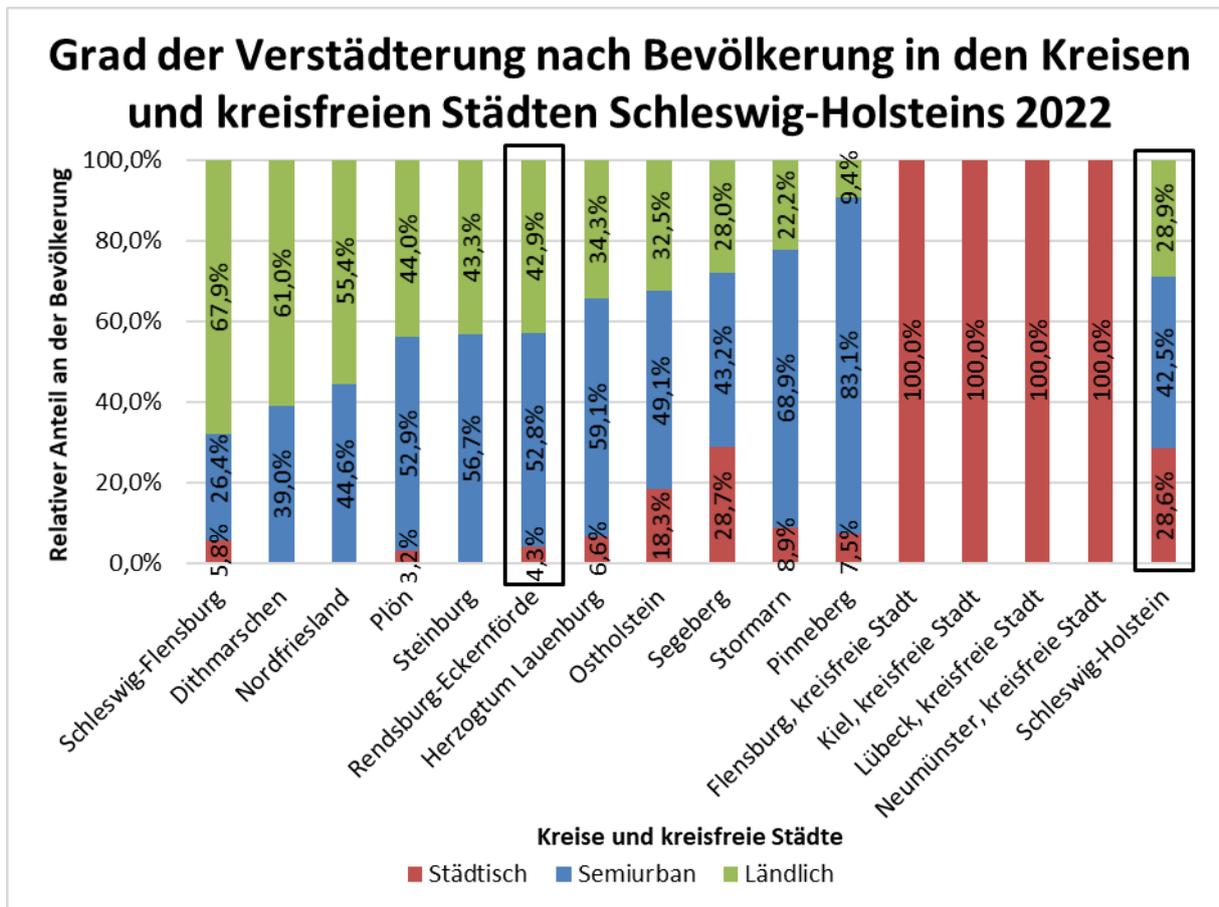


Abbildung 47: Eigene Darstellung (Daten: STATISTISCHES BUNDESAMT (STATISTISCHE ÄMTER DES BUNDES UND DER LÄNDER) 2023)

8.8 Lebenserwartung bei der Geburt

Das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung berechnet in regelmäßigen Abständen die Lebenserwartung bei der Geburt in Deutschland auf Ebene der Kreise und kreisfreien Städte differenziert nach Geschlecht. Die Lebenserwartung bei der Geburt gibt an, wie viele Lebensjahre ein neugeborener Mensch rechnerisch noch vor sich hätte, wenn die altersspezifischen Mortalitätsraten künftig konstant blieben und ist damit ein wichtiger demografischer Indikator für gesellschaftliche Entwicklungsprozesse und den Gesundheitszustand einer Bevölkerung. Dabei lassen sich bundesweit – vor allem bei den Männern – beachtliche interregionale Disparitäten feststellen. Verantwortlich für diese Differenzen der Lebenserwartung sind vor allem unterschiedliche sozioökonomische Ausgangsbedingungen wie Bildungsgrade und die Teilhabe am Arbeits- und Sozialleben. Gute Bildungschancen, qualifizierte Beschäftigung sowie geringe ökonomische und soziale Belastungen wirken sich insgesamt positiv auf die Lebenserwartung aus. Zu einem gewissen Grad können zudem u.a. auch kulturelle Unterschiede bei den Ernährungsgewohnheiten als Erklärungsansatz herangezogen werden. Gleichwohl lassen sich die regionalen Unterschiede auf Kreisebene nicht vollständig erklären, da die regionalstatistischen Daten hierfür zu begrenzt und die Einflüsse auf die Lebenserwartung zu komplex sind. (vgl. MAX-PLANCK-INSTITUT FÜR DEMOGRAFISCHE FORSCHUNG 2014)

Die folgende Abbildung stellt die Lebenserwartung der Frauen bei der Geburt in den Kreisen und kreisfreien Städten Schleswig-Holsteins im Jahr 2017 vergleichend gegenüber. Dies sind die aktuellsten verfügbaren Daten auf Kreisebene. Die Lebenserwartung variiert zwischen 84,1 Jahren im Kreis Plön und 81,2 Jahren in der kreisfreien Stadt Flensburg. Der Kreis Rendsburg-Eckernförde liegt mit einer Lebenserwartung von 83,3 Jahren über dem Landesdurchschnitt (82,9 Jahre) und gehört damit neben Plön und Stormarn zu den drei Kreisen Schleswig-Holsteins, in denen die Frauen mit der höchste Lebenserwartung bei der Geburt rechnen können. Dabei lässt sich insgesamt feststellen, dass die Lebenserwartung der Frauen in den kreisfreien Städten tendenziell geringer als in den Kreisen ausfällt. (vgl. Abb.48)

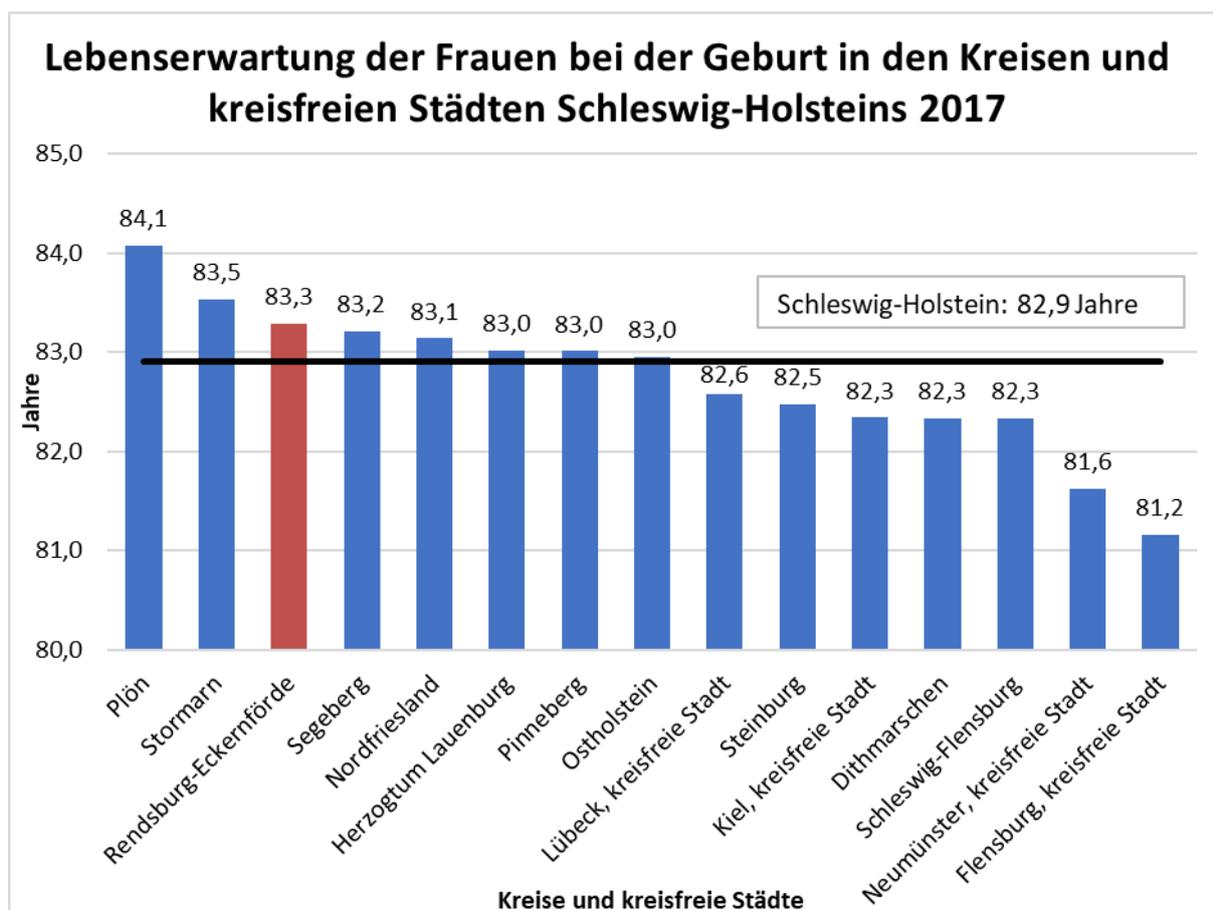


Abbildung 48: Eigene Darstellung (Daten: BUNDESINSTITUT FÜR BAU-, STADT- UND RAUMFORSCHUNG (BBSR) IM BUNDESAMT FÜR BAUWESEN UND RAUMORDNUNG (BBR) 2023b)

Für die Lebenserwartung der Männer werden innerhalb Schleswig-Holsteins räumliche Disparitäten von bis zu 3,6 Jahren offenkundig. Während die Männer in Neumünster durchschnittlich nur 76,2 Jahre alt werden, können die männlichen Neugeborenen in Stormarn mit einer Lebenserwartung von 79,8 Jahren rechnen. Im Kreis Rendsburg-Eckernförde beträgt die durchschnittliche Lebenserwartung der Männer bei der Geburt 79,0 Jahre (Landesdurchschnitt 78,3 Jahre). Damit gehört Rendsburg-Eckernförde zu den vier Kreisen mit der höchsten Lebenserwartung der Männer bei der Geburt in Schleswig-Holstein. Neugeborene Frauen werden in Schleswig-Holstein im Durchschnitt 4,6 Jahre älter als neugeborene Männer. Damit lassen sich signifikante geschlechtsspezifische Unterschiede bei der Lebenserwartung zugunsten der Frauen feststellen. Nach den Kreisen Stormarn und Plön sticht auch Rendsburg-Eckernförde sowohl bei der Lebenserwartung der Frauen als auch bei der Lebenserwartung der Männer besonders positiv hervor. (vgl. Abb.48; Abb.49)

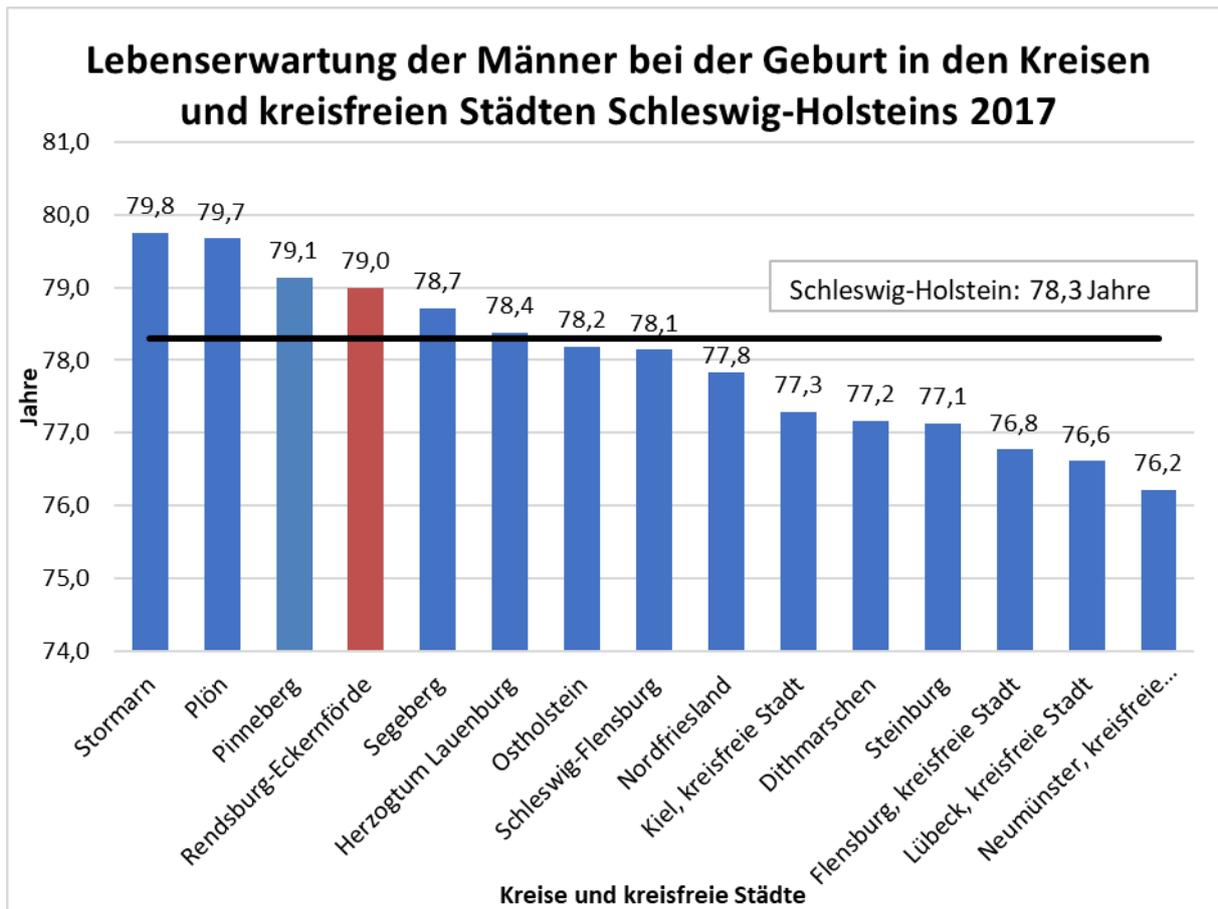


Abbildung 49: Eigene Darstellung (Daten: BUNDESINSTITUT FÜR BAU-, STADT- UND RAUMFORSCHUNG (BBSR) IM BUNDESAMT FÜR BAUWESEN UND RAUMORDNUNG (BBR) 2023b)

Die folgenden Abbildungen zeigen auf, wie sich die Lebenserwartung der Männer und Frauen im Zeitraum von 1997 bis 2017 entwickelt hat. In allen Kreisen und kreisfreien Städten lässt sich durchweg ein Anstieg der Lebenserwartung feststellen, der bei den Männern (Landesdurchschnitt 4,2 Jahre) höher ausgefallen ist, als bei den Frauen (Landesdurchschnitt 2,9 Jahre). Folglich gleicht sich die Lebenserwartung der Männer und Frauen tendenziell an. Als Gründe für die Zunahme der Lebenserwartung lassen sich neben dem Fortschritt in medizinischer Versorgung, Hygiene, Ernährung und Wohnsituation auch verbesserte Arbeitsbedingungen und der gestiegene materielle Wohlstand aufführen. Neben den Kreisen Stormarn, Segeberg und Plön ist die Lebenserwartung innerhalb der besagten 20 Jahre auch im Kreis Rendsburg-Eckernförde überdurchschnittlich angestiegen. (vgl. Abb.50; Abb.51; STATISTISCHES BUNDESAMT (DESTATIS) 2020: 14)

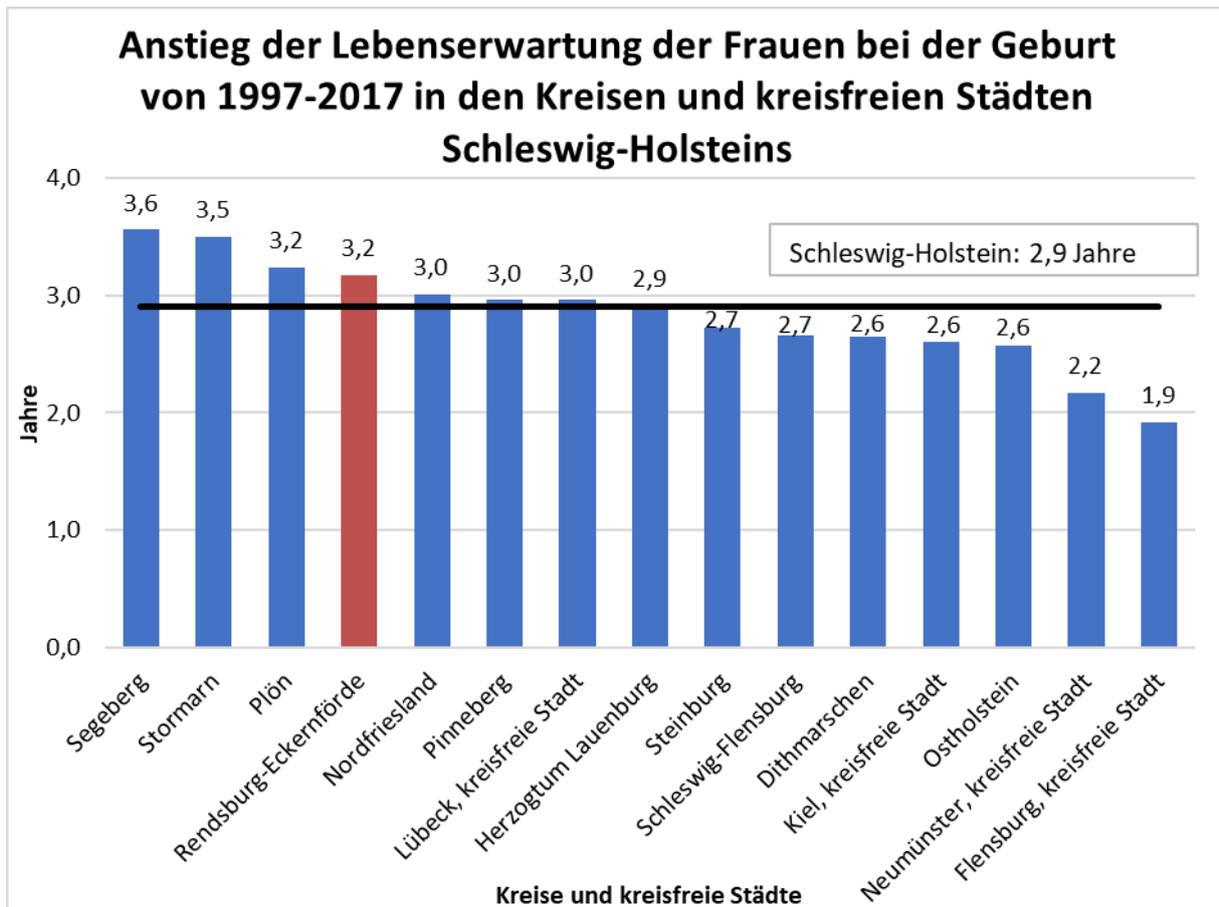


Abbildung 50: Eigene Darstellung (Daten: BUNDESINSTITUT FÜR BAU-, STADT- UND RAUMFORSCHUNG (BBSR) IM BUNDESAMT FÜR BAUWESEN UND RAUMORDNUNG (BBR) 2023b)

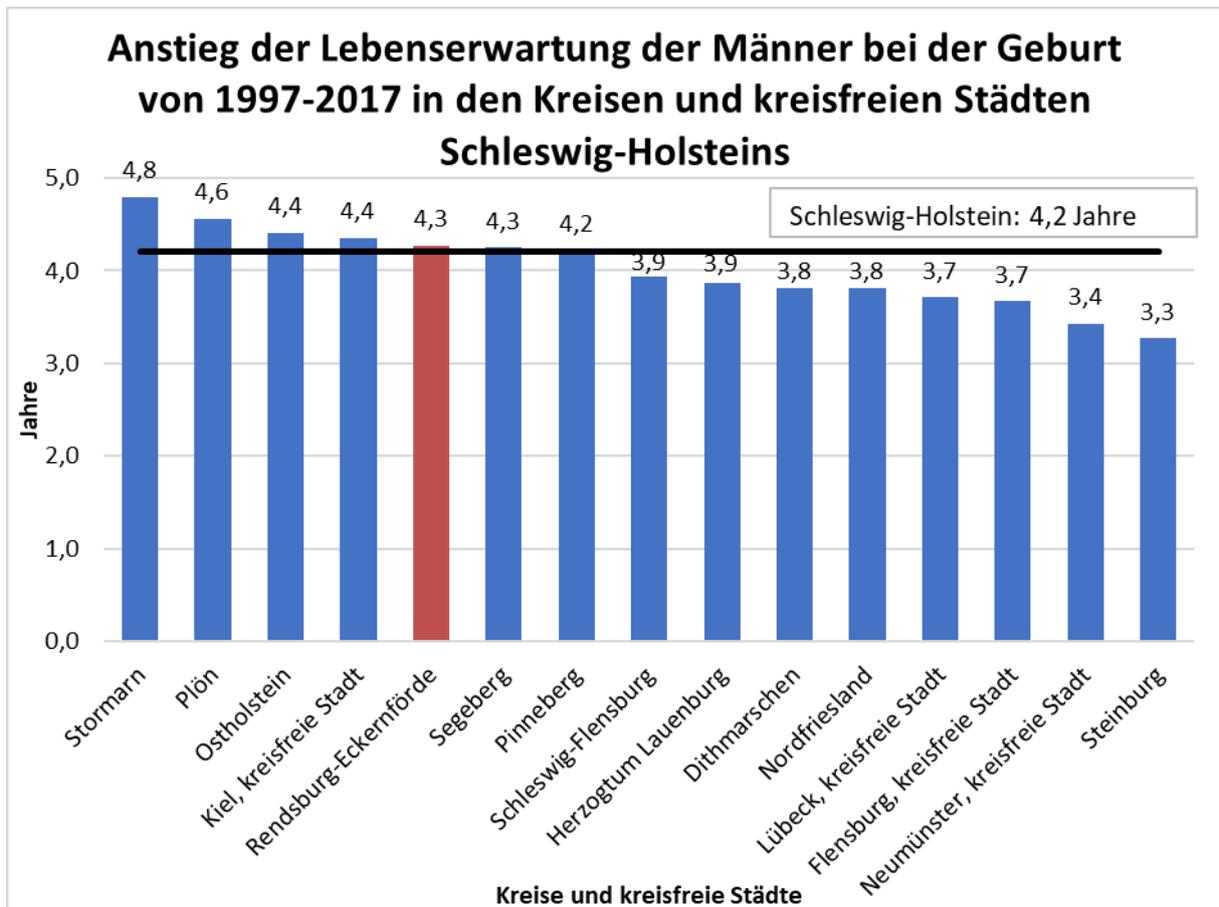


Abbildung 51: (Daten: BUNDESINSTITUT FÜR BAU-, STADT- UND RAUMFORSCHUNG (BBSR) IM BUNDESAMT FÜR BAUWESEN UND RAUMORDNUNG (BBR) 2023b)

9. Schwerpunktthema Fachkräfte

Die aufgezeigten demografischen Entwicklungstrends wirken sich auf nahezu alle Lebensbereiche aus und stellen sowohl Politik und Gesellschaft als auch Wirtschaft vor mannigfaltige Herausforderungen. So hängt die Innovations- und Leistungsfähigkeit des Landes Schleswig-Holstein und des Kreises Rendsburg-Eckernförde nicht zuletzt auch maßgeblich von einer guten Fachkräftebasis ab. Zurzeit ist jedoch in der öffentlichen Debatte immer häufiger von einem sogenannten Fachkräftemangel die Rede. Auf Grundlage des Strukturwandels und des bereits begonnenen Renteneintritts der Babyboomer-Generation widmet sich dieses Kapitel dem Schwerpunktthema Fachkräfte. Hierzu erfolgt zunächst ein Überblick auf die Ergebnisse einer aktuellen Studie der Prognos AG zu dem zu erwartenden Arbeitskräftebedarf und Arbeitskräfteangebot in Schleswig-Holstein bis zum Jahr 2030 sowie zu den potenziell entstehenden Arbeitskräfteengpässen. Anschließend wird der Arbeitsmarkt im Kreis Rendsburg-Eckernförde einschließlich Wirtschaftsstruktur in den Fokus genommen und es folgen eine exemplarische Übersicht auf die Handlungsfelder der Fachkräfteinitiative Schleswig-Holstein sowie auf aktuelle Maßnahmen im Kreis Rendsburg-Eckernförde.

9.1 Strukturwandel

Der Arbeitsmarkt wird derzeit neben dem demografisch bedingten Rückgang des Erwerbspersonenpotenzials vor allem durch tiefgreifende Transformationsprozesse der Digitalisierung und Dekarbonisierung geprägt. Zusätzlich haben jüngst die Corona-Pandemie und der Ukrainekrieg zu Lieferengpässen sowie steigenden Energie- und Rohstoffpreisen geführt, die sich erheblich auf den Arbeitsmarkt auswirken. Die Dynamik dieser Entwicklungstrends erfordert eine kontinuierliche Neubewertung der Herausforderungen und Chancen. Die größte Herausforderung liegt zurzeit nach Einschätzung des Schleswig-Holsteinischen Wirtschaftsministeriums in dem demografischen Wandel. Durch das sukzessive Ausscheiden der geburtenstarken Jahrgänge aus dem Erwerbsleben (vgl. 9.2) werden immer mehr Arbeitsplätze vakant, für die sich eine Nachbesetzung zunehmend schwierig gestaltet. Die Digitalisierung führt in vielen Arbeitsbereichen einerseits zum Wegfall standardisierbarer Tätigkeiten, erfordert andererseits aber auch neue Kompetenzen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik, die zum Aufbau entsprechender Arbeitsplätze führen. Im Zuge der Dekarbonisierung lässt sich gleichzeitig ein Rückgang von Stellen im Bereich fossiler Energie oder der Automobilindustrie erwarten, während viele neue Arbeitsplätze im Segment erneuerbarer Energien entstehen dürften. (vgl. MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, VERKEHR, ARBEIT, TECHNOLOGIE UND TOURISMUS DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN 2023: 3ff.)

9.2 Renteneintritt der Babyboomer-Generation

Nach einem massiven Geburteneinschnitt gegen Ende des 2. Weltkriegs stieg die Anzahl der Kinder je Frau in Deutschland zu Beginn der 1950er Jahre wieder merklich an und es setzte ein zunehmendes Geburtenhoch ein. Die besonders geburtenstarken Jahrgänge zwischen 1955 und 1970 werden in der Demografie als sogenannte Babyboomer-Generation bezeichnet. 1964 erreichte dieser Geburtenboom dann mit 1,36 Mio. Neugeborenen sein Allzeithoch. Nie zuvor und seitdem auch nie wieder sind in Deutschland innerhalb eines Jahres so viele Kinder zur Welt gekommen. Während die Anzahl der Geburten in den Babyboomer-Jahren bei durchschnittlich 2,2 Kindern pro Frau lag, bekamen die Babyboomer selbst wesentlich weniger Nachwuchs und die Geburtenzahl ist anschließend auf 1,4 Kinder pro Frau gesunken. Die demografische Besonderheit dieser Generation liegt also darin, dass sie sehr zahlreich vertreten ist, aber selbst nur noch wenige Kinder bekam. Viele Babyboomer konnten sich in jungen Jahren besser qualifizieren und höhere Bildungsabschlüsse erlangen als ihre Elterngeneration. Sie erlebten sowohl grundlegende gesellschaftliche Umbrüche und eine Pluralisierung der Lebensstile und genossen zugleich auch mehr Raum für Konsum und Freizeitgestaltung. Inzwischen sind die Babyboomer 52 bis 67 Jahre alt und stellen aktuell fast 30% der bundesweiten Bevölkerung. (vgl. KÖRBER STIFTUNG/BERLIN-INSTITUT FÜR BE-

VÖLKERUNG UND ENTWICKLUNG 2018: 2 ff.; KÖRBER STIFTUNG/ BERLIN-INSTITUT FÜR BEVÖLKERUNG UND ENTWICKLUNG 2022: 5 ff.)

Aufgrund der aktuellen Altersstruktur der Babyboomer wird der Großteil dieser Generation in den kommenden 10-15 Jahren das Erwerbsalter verlassen und in den Ruhestand eintreten. Dies dürfte sich bundesweit massiv auf den Arbeitsmarkt auswirken: *„Die durch die Verrentung der geburtenstarken Jahrgänge entstehende Lücke auf dem Arbeitsmarkt werden die jüngeren Generationen nicht ansatzweise schließen können. Gleichzeitig wird die Zahl der Rentner und Rentnerinnen rasant steigen.“* (KÖRBER STIFTUNG/BERLIN-INSTITUT FÜR BEVÖLKERUNG UND ENTWICKLUNG 2018: 1)

Doch welche Folgen lassen sich dadurch für den Arbeitsmarkt in Schleswig-Holstein und im Kreis Rendsburg-Eckernförde erwarten? Um die Auswirkungen des Renteneintritts der Babyboomer-Generation angesichts des vermehrt diskutierten Fachkräftemangels einordnen zu können, erfolgt nun ein Blick auf den Arbeitsmarkt in Schleswig-Holstein in Bezug auf den zukünftigen Arbeitskräftebedarf und das zukünftige Arbeitskräfteangebot sowie bezüglich zu erwartender Engpässe.

9.3 Der Arbeitsmarkt in Schleswig-Holstein

Die Schleswig-Holsteinische Wirtschaft befindet sich seit 2010 mit Ausnahme des besonders stark von der Corona-Pandemie geprägten Jahres 2020 auf einem fortlaufenden Wachstumskurs. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Einwohnerin/Einwohner beläuft sich im Jahr 2021 auf 35.854 EUR. Dies entspricht einem Anstieg um 37,6% seit 2010. Wie die folgende Karte zum BIP je Einwohnerin/Einwohner in den Kreisen und kreisfreien Städten Schleswig-Holsteins zeigt, lassen sich deutliche regionale Unterschiede erkennen. Im Kreis Rendsburg-Eckernförde liegt das BIP je Einwohnerin/Einwohner mit 31.695 EUR etwas unter dem Landesdurchschnitt von 35.854 EUR. (vgl. PROGNOSE AG 2023: 3 f.; Abb. 52)

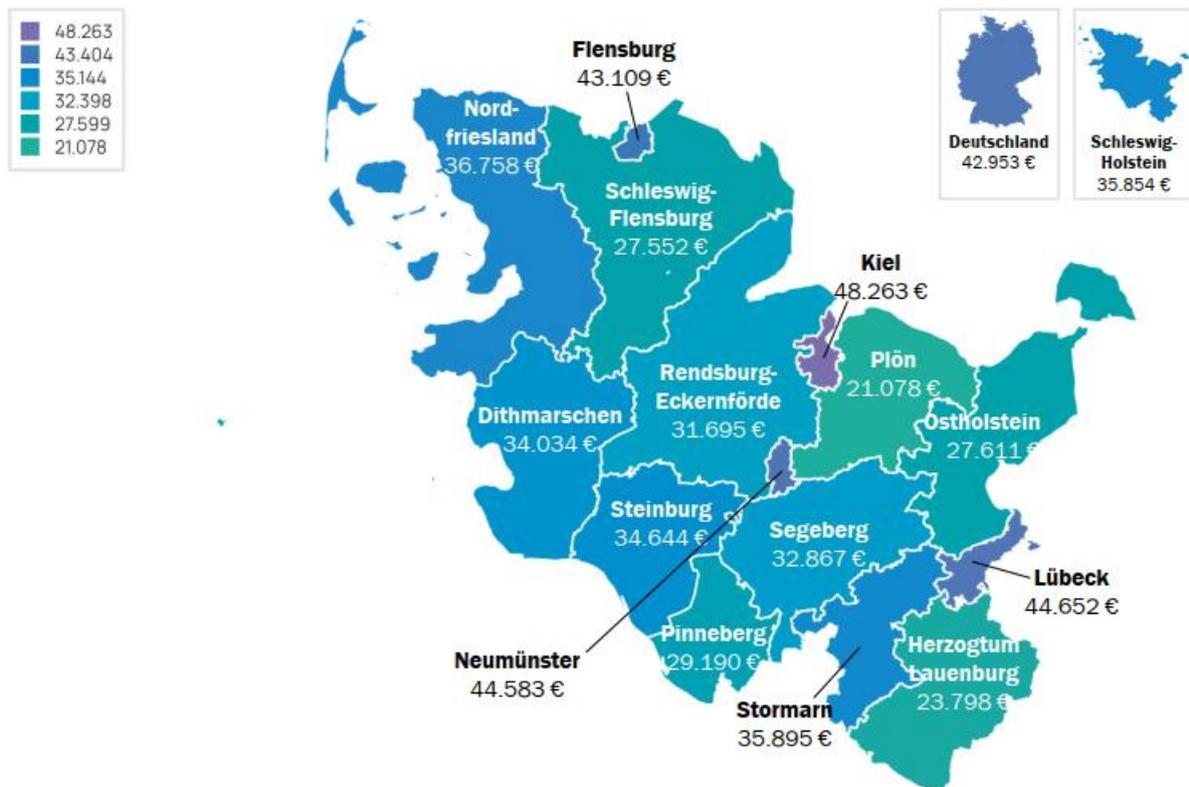


Abbildung 52: Bruttoinlandsprodukt je Einwohner/Einwohner in den Kreisen und kreisfreien Städten Schleswig-Holsteins 2021 (PROGNOS AG 2023: 4)

Die positive wirtschaftliche Entwicklung in Schleswig-Holstein hat zu einer dynamischen Arbeitsmarktentwicklung und zu einem Rückgang der Arbeitslosenquote von 7,5% in 2010 auf 5,6% in 2021 geführt. Grundsätzlich lässt sich bei der Analyse des Arbeitsmarktes eine Differenzierung der Beschäftigten nach folgenden Anforderungsprofilen vornehmen:

- Helfer/-innen: Ungelernte Arbeitskräfte
- Fachkräfte: Arbeitskräfte mit Berufsausbildung
- Spezialist/-innen: Arbeitskräfte mit tiefergehender Fachexpertise, z.B. Meisterabschluss
- Expert/-innen: Arbeitskräfte mit Hochschulabschluss

In Schleswig-Holstein zählten 2021 etwa 20% aller Beschäftigten zu den Helfer/-innen, 60% zu den Fachkräften und jeweils 10% zu den Spezialist/-innen und Expert/-innen. Wohlwissend, dass die Fachkräfte nur einen Teil aller Arbeitskräfte implizieren, werden die Begriffe „Fachkräfte“ und „Arbeitskräfte“ aufgrund des hohen Anteils der Fachkräfte unter den Arbeitskräften in den folgenden Kapiteln der Einfachheit halber synonym verwendet. Im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus in Schleswig-Holstein hat die Prognos AG in diesem Jahr eine aktuelle Studie zur Ermittlung des zu erwar-

tenden Arbeitskräftebedarfs und Arbeitskräfteangebots bis zum Jahr 2030 sowie zu den potenziell entstehenden Arbeitskräfteengpässen erstellt. (vgl. PROGNO AG 2023: 1 ff.)

9.3.1 Zukünftiger Arbeitskräftebedarf

Die Projektion des zukünftigen Arbeitskräftebedarfs basiert auf Modellannahmen zur Entwicklung von Bruttoinlandsprodukt, Privatem Konsum, Staatsausgaben, Investitionen, Export und Import sowie der Preisentwicklung und berücksichtigt zusätzlich die möglichen Arbeitsplatzeffekte der geplanten Klimaschutzmaßnahmen des Landes. Zurzeit beläuft sich der Arbeitskräftebedarf in Schleswig-Holstein auf etwa 1,26 Mio. Menschen. Bis 2025 ist zunächst ein leichter Anstieg auf ca. 1,27 Mio. Arbeitskräfte zu erwarten, bevor der Bedarf an Arbeitskräften anschließend von 2025 bis 2030 auf voraussichtlich 1,22 Mio. Personen zurückgeht. (vgl. Abb. 53)

Mio. Arbeitskräfte (linke Achse) und prozentuale Abweichung gegenüber dem Vorjahr (rechte Achse), 2019-2030



Abbildung 53: Zukünftiger Arbeitskräftebedarf in Schleswig-Holstein (PROGNO AG 2023: 19)

Zwischen den einzelnen Kreisen und kreisfreien Städten offenbaren sich dabei jedoch deutliche teilräumliche Unterschiede. Wie die Karte zur regionalen Entwicklung des Arbeitskräftebedarfs zeigt, dürfte dieser insbesondere in den kreisfreien Städten und in den Kreisen im Hamburger Umland kaum zurückgehen, während in den eher ländlich geprägten Kreisen Rückgänge um bis zu 7,0% zu erwarten sind. Im Kreis Rendsburg-Eckernförde beläuft sich der errechnete Arbeitskräftebedarf im Jahr 2022 auf 102.600 Personen. Bis 2030 wird ein Rückgang um 4,5% prognostiziert. (vgl. Abb.54) Die Prognos AG hat den zukünftigen Arbeitskräftebedarf in Schleswig-Holstein auch differenziert nach 36 sogenannten Berufshauptgruppen ermittelt. Dabei lässt sich in fast allen Berufshauptgruppen ein rückläufiger Arbeitskräftebedarf erwarten, der jedoch je nach Berufsgruppe unterschiedlich stark ausfällt. Eine Ausnahme bilden die „Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe“. Hier steigt der Bedarf

bis 2030 voraussichtlich um 1.150 Arbeitskräfte. Die Beschäftigtenachfrage nach Anforderungsprofilen dürfte dabei weitgehend konstant bleiben, sodass die Fachkräfte voraussichtlich auch 2030 mit einem Anteil von etwa 60% mit Abstand am stärksten nachgefragt werden. (vgl. PROGNO AG 2023: 11 ff.)

Errechneter Bedarf im Jahr 2022 und prozentuale Veränderung des Arbeitskräftebedarfs, 2022 bis 2030

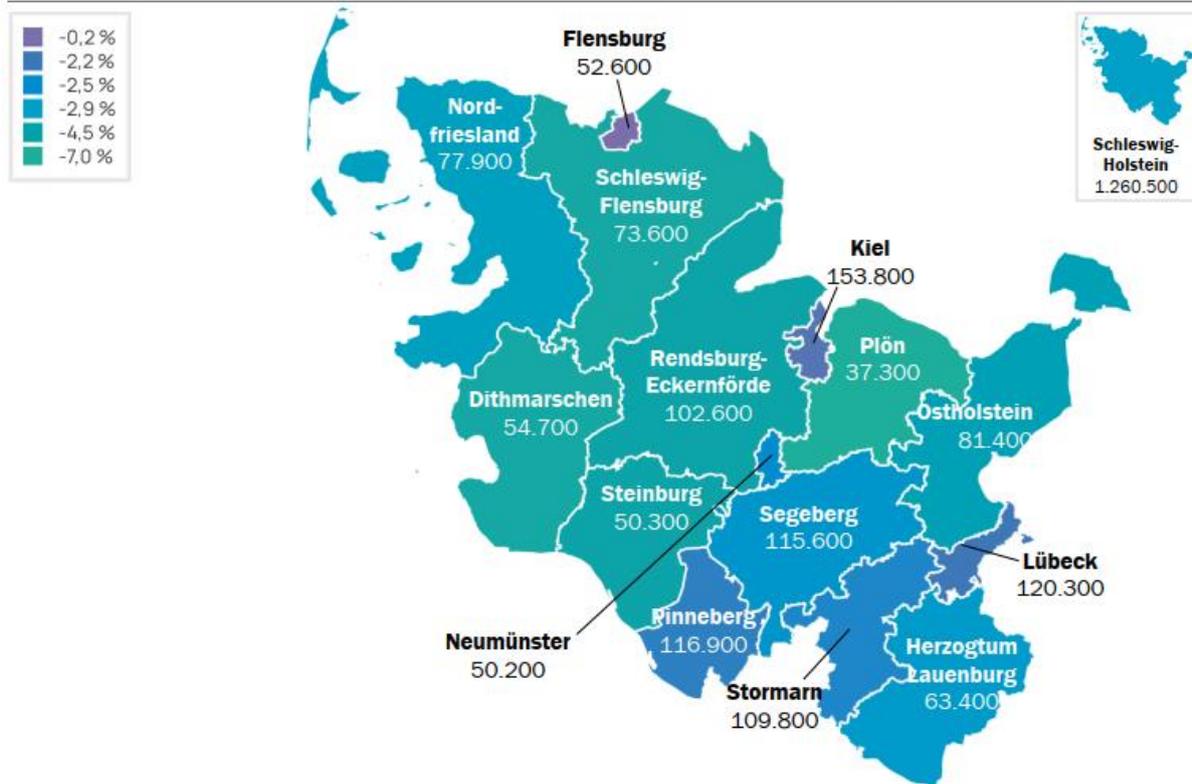


Abbildung 54: Entwicklung des Arbeitskräftebedarfs nach Kreisen und kreisfreien Städten in Schleswig-Holstein (PROGNOS AG 2023: 20)

9.3.2 Zukünftiges Arbeitskräfteangebot

Die Anzahl der zukünftigen Arbeitskräfte in Schleswig-Holstein ergibt sich vor allem aus der Entwicklung der demografischen Altersstruktur. Der bevorstehende Renteneintritt der Babyboomer-Generation ist vor diesem Hintergrund von zentraler Bedeutung. (vgl. 9.2) Die Prognos AG hat bei der Modellierung des zugrundeliegenden Szenarios zum Arbeitskräfteangebot insbesondere die aktuelle Berufsstruktur der 30 bis 35-jährigen in den Fokus genommen. Da die formale Ausbildung mit 30 Jahren meist abgeschlossen ist, dient diese Altersgruppe unter der Annahme konstanter Bildungspräferenzen als Referenz für die künftige Beschäftigungsstruktur. Zurzeit stehen dem Schleswig-Holsteinischen Arbeitsmarkt etwa 1,18 Mio. Arbeitskräfte zur Verfügung. Bis 2030 ist ein Rückgang um 74.000 Personen auf rund 1,1 Mio. Menschen zu erwarten. Dieses rückläufige Arbeitskräfteangebot zeichnet sich auch in der Mehrzahl der Berufshauptgruppen ab. Dies betrifft mit einem Rückgang von knapp 20%

besonders die Berufsgruppe „*Führer/-innen von Fahrzeug- und Transportgeräten*“. Für sieben von 36 Berufshauptgruppen ist hingegen ein Anstieg des Arbeitskräfteangebotes prognostiziert. Der stärkste Anstieg (13,6%) wird dabei in der Berufshauptgruppe „*Geologie-, Geografie- und Umweltschutzberufe*“ erwartet. Die differenzierten Entwicklungen in den einzelnen Berufsgruppen lassen sich vor allem durch den unterschiedlichen Anteil der 55-64-jährigen erklären, welche in den kommenden zehn Jahren voraussichtlich aus dem Arbeitsmarkt ausscheiden. (vgl. PROGNOSE AG 2023: 25 ff.)

9.3.3 Zukünftige Arbeitskräfteengpässe

Zurzeit beläuft sich der Arbeitskräftebedarf in Schleswig-Holstein auf 1,26 Mio. Personen, während das Arbeitskräfteangebot nur 1,18 Mio. Personen beträgt. Das Arbeitskräfteangebot kann den bestehenden Arbeitskräftebedarf also schon heute nicht decken und es ergibt sich ein aktueller Engpass von 80.000 Arbeitskräften. (vgl. 9.3.1; 9.3.2)

Die direkte Gegenüberstellung der projizierten Entwicklung des Arbeitskräftebedarfs und des Arbeitskräfteangebots offenbart, dass der Arbeitskräftebedarf bis 2025 zunächst noch ansteigt, um anschließend bis 2030 unter den Ausgangswert von 2022 zurückzugehen. Das Arbeitskräfteangebot dürfte hingegen kontinuierlich und stärker abnehmen, sodass in den kommenden Jahren eine Verschärfung der Arbeitskräfteengpässe zu erwarten ist. (vgl. Abb.55) Im Jahr 2030 wird in Schleswig-Holstein rechnerisch etwa jede zehnte Stelle nicht besetzt werden können. Dies entspricht einem Arbeitskräfteengpass von 120.000 Beschäftigten. Damit kann im Jahr 2030 voraussichtlich in 31 der 36 untersuchten Berufshauptgruppen die Nachfrage nicht vom Angebot gedeckt werden. Die höchsten relativen Engpässe werden in den Berufshauptgruppen „*Führer/-innen von Fahrzeug- und Transportgeräten*“ sowie „*Gebäude- und versorgungstechnische Berufe*“ erwartet. Hier wird 2030 voraussichtlich mehr als jede fünfte Stelle nicht besetzt werden können. Zu den wenigen Berufshauptgruppen, in denen künftig ein rechnerisches Überangebot an Arbeitskräften besteht, gehören die „*Land-, Tier- und Forstwirtschaftsberufe*“, „*Geologie-, Geografie- und Umweltschutzberufe*“ sowie „*Werbung, Marketing, kaufm. red. Medien*“. Verglichen mit den zu erwartenden Engpässen fällt dieser Überschuss jedoch gering aus. Somit ist in den kommenden Jahren insgesamt eine spürbare Verschärfung der Arbeitskräfteengpässe in Schleswig-Holstein zu erwarten. (vgl. PROGNOSE AG 2023: 36 ff.)

Linke Achse: Angebot und Nachfrage, bis 2030, indiziert (2022=100)
 Rechte Achse: potenzieller Lücke, bis 2030, in Prozent der Nachfrage

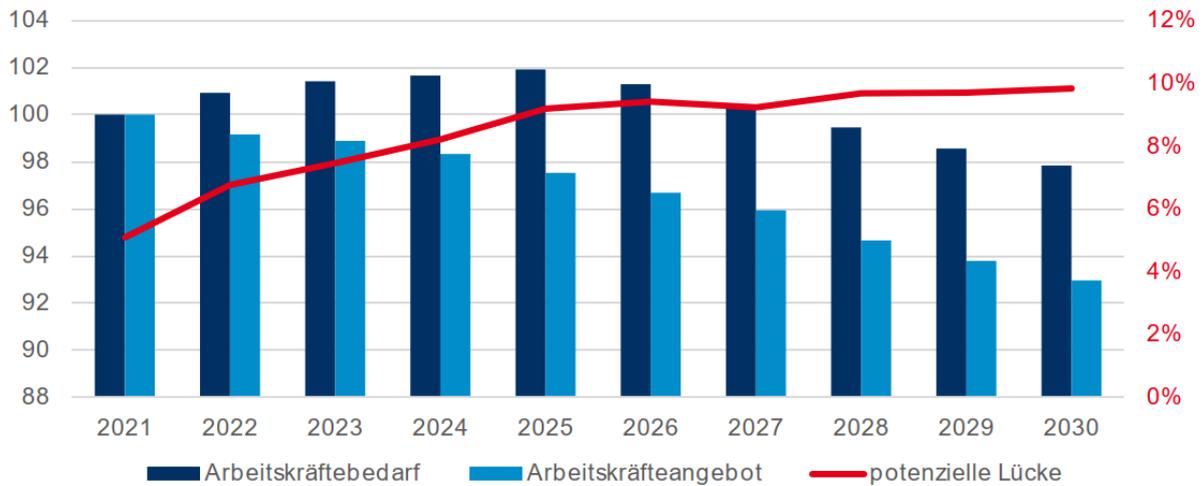


Abbildung 55: Arbeitskräftebedarf, Arbeitskräfteangebot und potenzielle Engpässe in Schleswig-Holstein (PROGNOS AG 2023: 37)

9.4 Der Arbeitsmarkt im Kreis Rendsburg-Eckernförde

Gemäß Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit steht im Jahr 2022 mit 83.580 Personen die große Mehrzahl der insgesamt 98.220 Beschäftigten im Kreis Rendsburg-Eckernförde in einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis. 14.640 Personen sind hingegen ausschließlich geringfügig beschäftigt. Die 5.392 registrierten Arbeitslosen entsprechen einer Arbeitslosenquote von 4,0%. Diese im Landesvergleich unterdurchschnittliche Arbeitslosenquote lässt auf eine trotz des bestehenden Strukturwandels und der aktuellen Krisen insgesamt stabile Arbeitsmarktsituation schließen. (vgl. Tab.3)

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	83.580
Ausschließlich geringfügig Beschäftigte	14.640
Beschäftigte insgesamt	98.220
Arbeitslose insgesamt	5.392
Arbeitslose SGB III	2.131
Arbeitslose SGB II	3.261
Arbeitslosenquote (Jahresdurchschnitt)	4,0% (Schleswig-Holstein: 5,2%)

Tabelle 3: Arbeitsmarktstatistik Kreis Rendsburg-Eckernförde Stichtag 30.06.2022 (Daten: BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT 2023a; BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT 2023b; BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT 2023c)

Die Entwicklung der Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sowie der Arbeitslosen ermöglicht einen hilfreichen Überblick auf die Arbeitsmarkttrends im Kreis Rendsburg-Eckernförde in den vergangenen Jahren. Wie die folgende Abbildung zeigt, ist die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Kreisgebiet von 68.098 im Jahr 2011 auf 83.582 im Jahr 2022 fortlaufend angestiegen. Dies entspricht einem Zuwachs von 22,7%. (vgl. Abb.56) Die Anzahl der Arbeitslosen ist im Kreisgebiet in diesem Zeitraum hingegen klar erkennbar zurückgegangen. Während im Jahr 2011 noch 7.328 Arbeitslose registriert wurden, ist in den Folgejahren ein deutlicher Rückgang auf 5.468 Personen im Jahr 2019 zu verzeichnen. Anschließend lässt sich im Zuge der Corona-Pandemie im Jahr 2020 wieder ein signifikanter Anstieg feststellen, bevor der Bestand an Arbeitslosen in 2022 mit 5.392 Personen unter das Vor-Corona-Niveau von 2019 sinkt. Sowohl der Anstieg der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten als auch der Rückgang der Anzahl der Arbeitslosen weisen auf eine positive Entwicklung des Arbeitsmarktes im Kreis Rendsburg-Eckernförde in den vergangenen Jahren hin. (vgl. Abb.57)

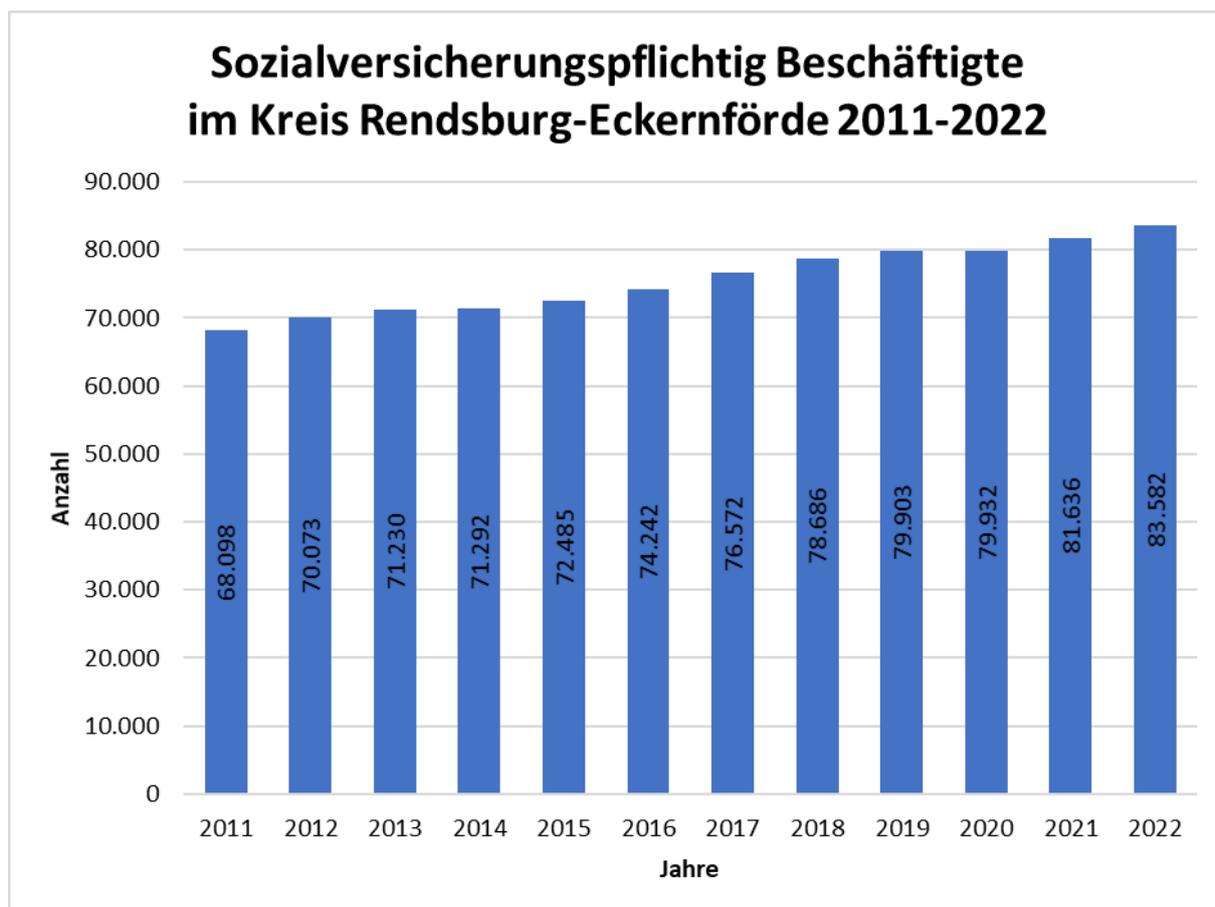


Abbildung 56: Eigene Darstellung (Daten: BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT 2023d)

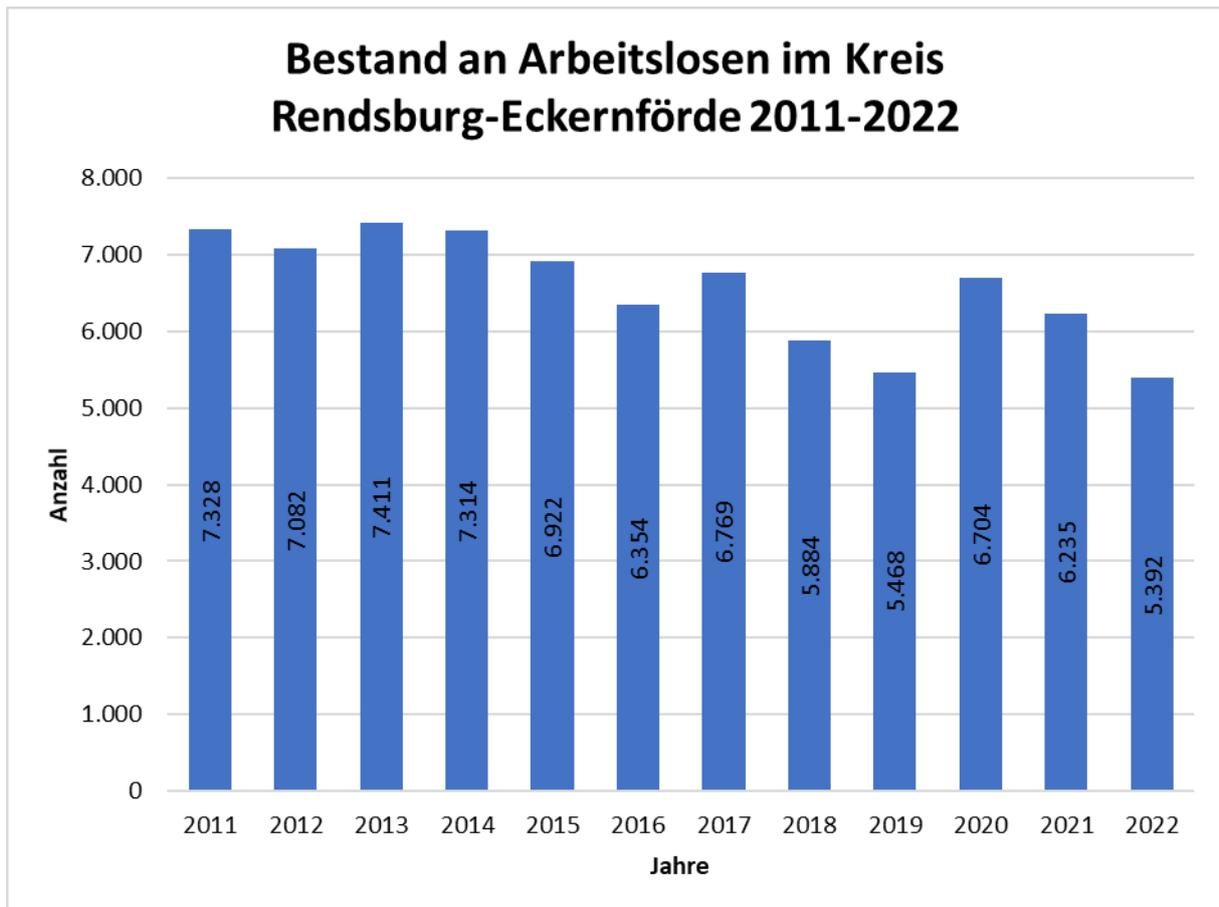


Abbildung 57: Eigene Darstellung (Daten: BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT 2023d)

9.4.1 Wirtschaftsstruktur

Einen Überblick auf die Wirtschaftsstruktur im Kreisgebiet ermöglicht eine Analyse des Anteils der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wirtschaftszweigen. Von den 83.580 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Kreis Rendsburg-Eckernförde sind im Jahr 2022 lediglich 2,6% im Bereich Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei tätig. Während 13,9% auf das Produzierende Gewerbe ohne Bau und 9,7% auf das Baugewerbe entfallen, sind nahezu drei Viertel aller Beschäftigten im Dienstleistungssektor tätig. Die beschäftigungsintensivsten Branchen sind darunter Öffentliche Verwaltung, Schul-, Gesundheits- und Sozialwesen (29,9%) sowie Handel, Verkehr, Lagerei und Gastgewerbe (22,8%). (vgl. Tab.3; Abb.58) Zu den wirtschaftsstärksten Branchen im Kreis zählen u.a. die Bereiche Erneuerbare Energien, Tourismus und Gesundheitswirtschaft. (vgl. WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGSGESELLSCHAFT DES KREISES RENDSBURG-ECKERNFÖRDE 2023a: 10)

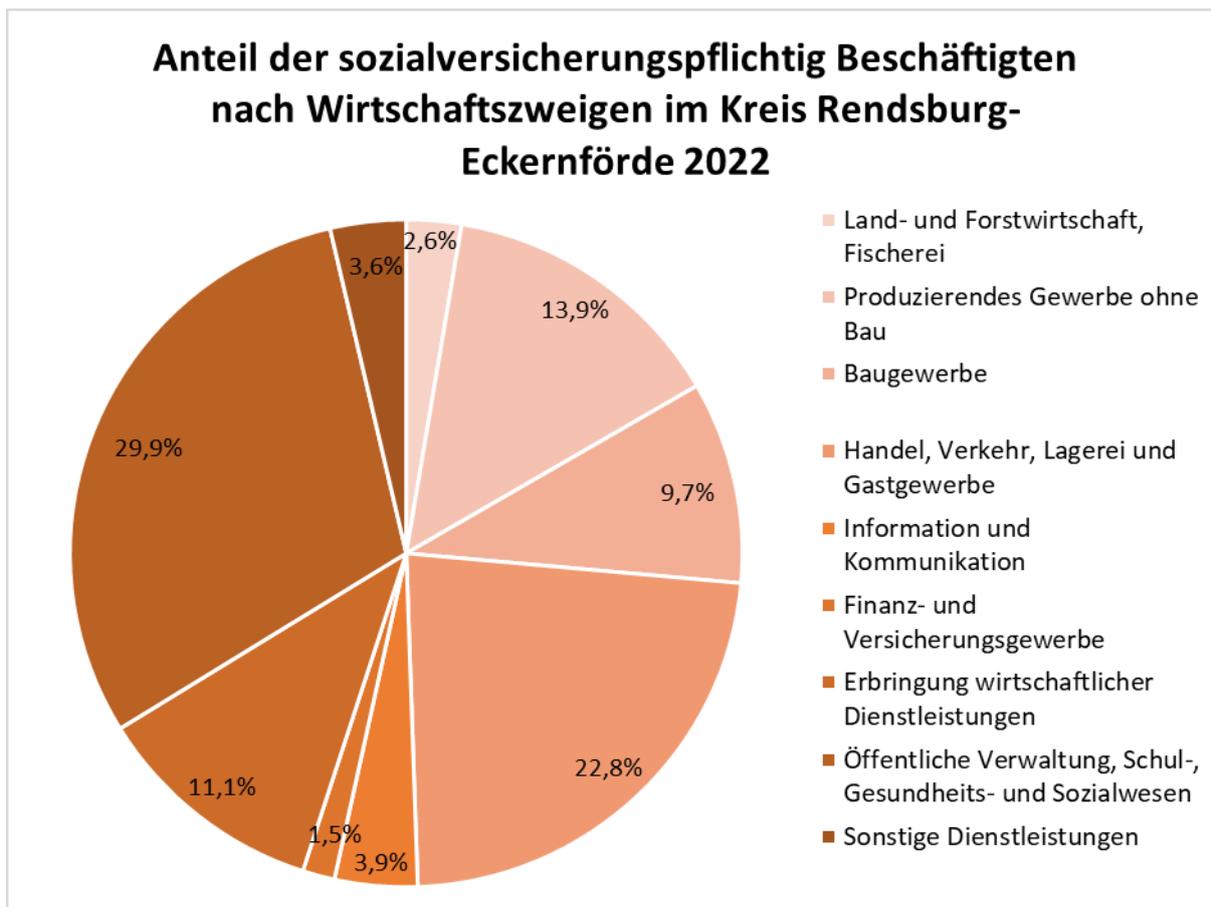


Abbildung 58: Eigene Darstellung (Daten: BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT 2023a)

Neben den Wirtschaftszweigen prägt auch die Größe der niedergelassenen Unternehmen die Struktur der Wirtschaft. Die folgende Abbildung zeigt die Niederlassungen im Kreis Rendsburg-Eckernförde nach Beschäftigtengrößenklassen im Jahr 2021. Die Anzahl der Beschäftigten ergibt sich aus der Summe der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sowie der geringfügig entlohnt Beschäftigten und wird als Jahresdurchschnittswert abgebildet. Von den insgesamt 11.456 Niederlassungen im Kreisgebiet entfallen 9.713 auf Kleinunternehmen mit unter zehn Beschäftigten, 1.445 auf kleine Unternehmen mit zehn bis unter 50 Beschäftigten und 269 auf mittlere Unternehmen mit 50 bis unter 250 Beschäftigten. Dies entspricht mehr als 99% aller Niederlassungen. Lediglich 29 Niederlassungen zählen hingegen zu den Großunternehmen mit mindestens 250 Beschäftigten. Die Wirtschaftsstruktur im Kreisgebiet ist demzufolge weit überwiegend durch kleine und mittlere Unternehmen geprägt. (vgl. Abb.59)

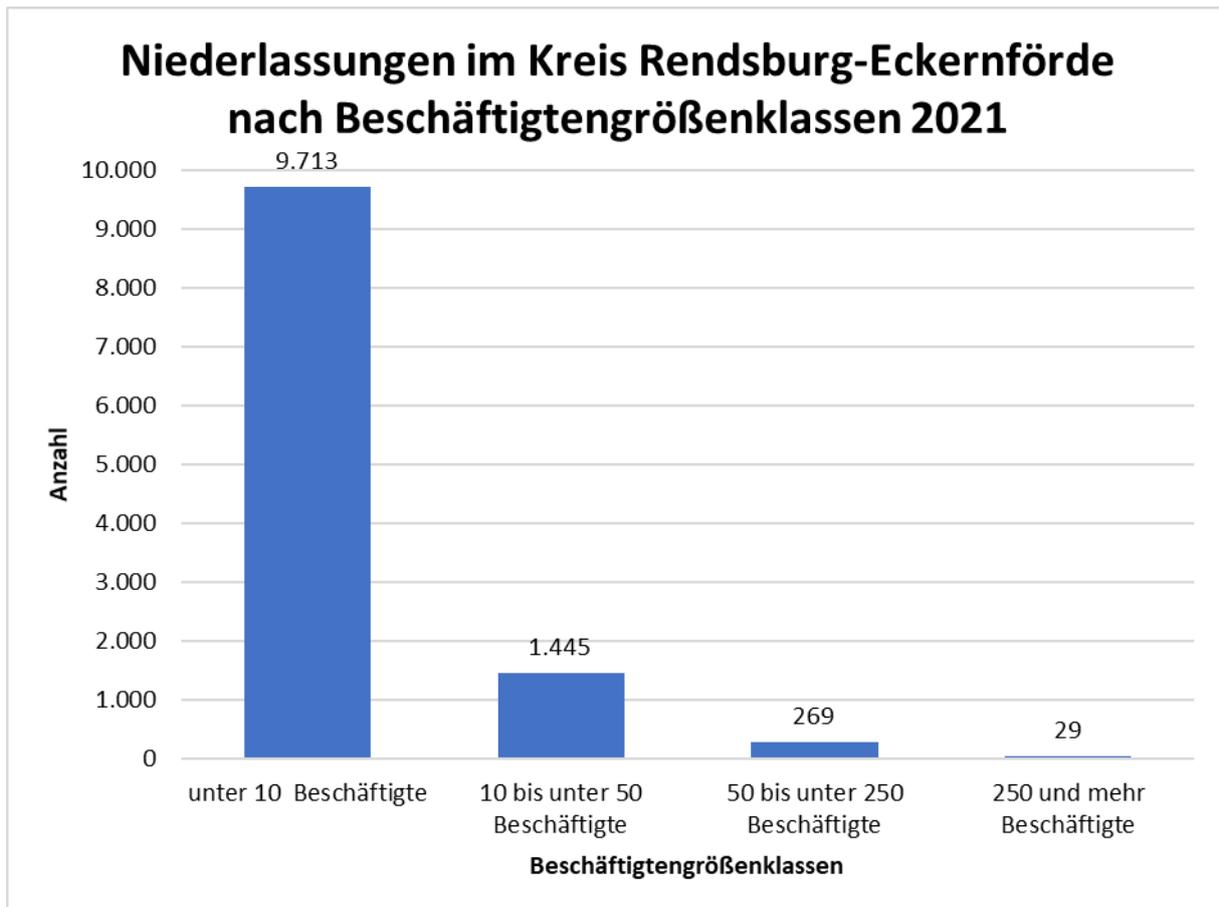


Abbildung 59: Eigene Darstellung (Daten: STATISTISCHE ÄMTER DES BUNDES UND DER LÄNDER 2023)

9.4.2 Entwicklung der Anzahl der Erwerbspersonen im Kreis Rendsburg-Eckernförde

Für die künftige Entwicklung des Arbeitsmarktes ist v.a. auch die verfügbare Anzahl der Erwerbspersonen von Bedeutung. Das Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein hat im Auftrag des Schleswig-Holsteinischen Innenministeriums eine Schätzung der Anzahl der Erwerbspersonen in den Kreisen und kreisfreien Städten vorgenommen. Die Anzahl der Erwerbspersonen umfasst gemäß Definition des Mikrozensus sowohl alle Erwerbstätigen ab 15 Jahren, die mindestens eine Stunde gegen Entgelt irgendeiner beruflichen Tätigkeit nachgehen als auch alle Erwerbslosen, die sich aktiv um eine Arbeitsstelle bemühen. Zu den Erwerbstätigen zählen neben Angestellten auch Beamte und Selbstständige. Wie die folgende Abbildung zeigt, lässt sich in den kommenden Jahren im Kreis Rendsburg-Eckernförde ein Rückgang von zurzeit etwa 135.000 Erwerbspersonen auf ca. 128.500 Erwerbspersonen im Jahr 2030 (-5%) erwarten. Während die Anzahl der Erwerbspersonen bei den unter 30-jährigen voraussichtlich moderat zurückgeht, bleibt diese in den mittleren Altersgruppen weitgehend konstant. Der stärkste Rückgang von ca. 42.000 Personen in 2020 auf ca.

31.000 Personen in 2030 (-27%) wird für die Altersgruppe 50 bis unter 60 Jahre angenommen. Dies lässt sich mit der Alterung der geburtenstarken Jahrgänge erklären, die diese Altersgruppe in den kommenden Jahren zunehmend verlassen. Die Anzahl der älteren Erwerbspersonen ab 60 Jahren dürfte bis 2030 hingegen deutlich zunehmen (+42%). (vgl. Abb.60)

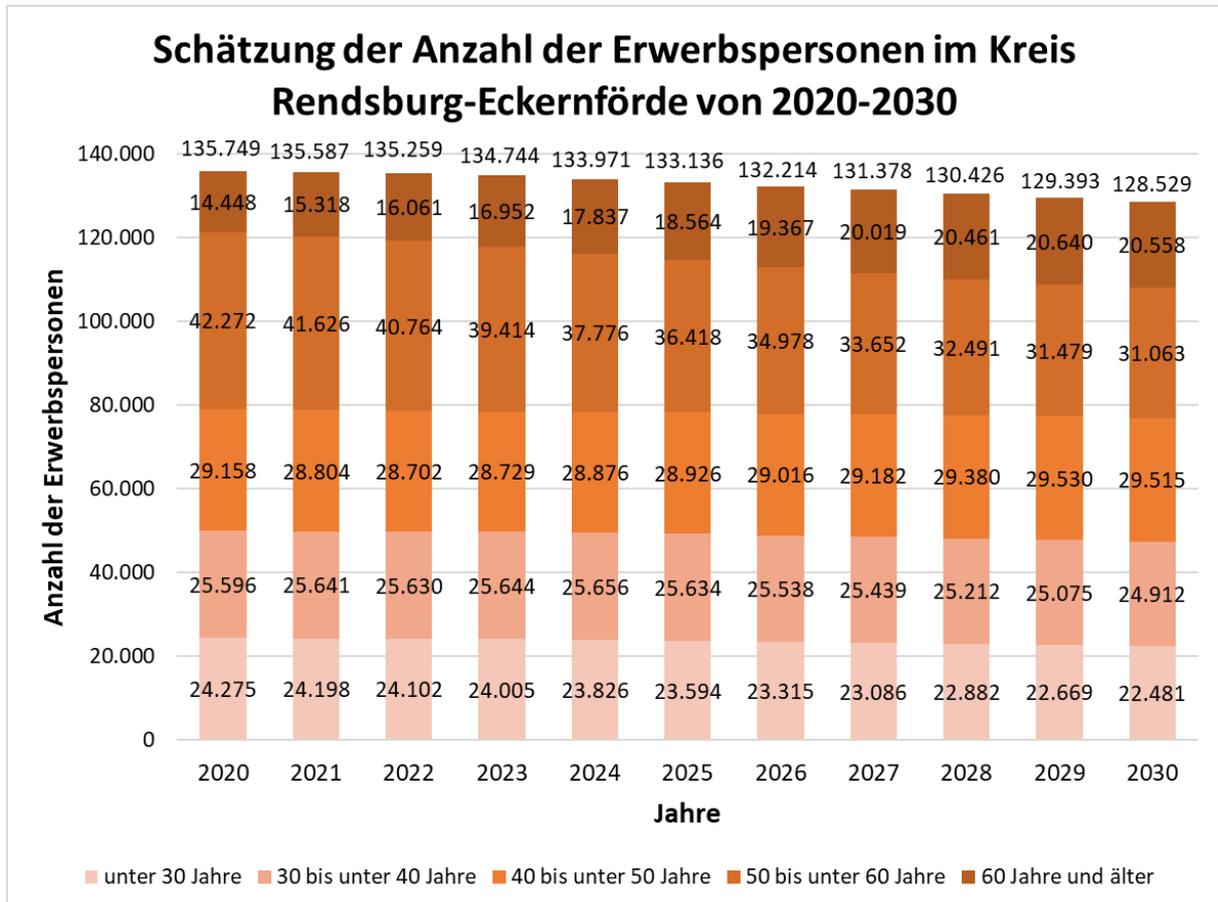


Abbildung 60: Eigene Darstellung (Daten: STATISTISCHES AMT FÜR HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN 2022)

9.5 Fachkräfteinitiative Schleswig-Holstein

Vor dem Hintergrund eines sich abzeichnenden Fachkräftemangels und aufgrund der zentralen Bedeutung einer guten Fachkräftebasis für die Innovations- und Leistungsfähigkeit des Landes hat das Land Schleswig-Holstein bereits im Jahr 2012 gemeinsam mit den wichtigen Arbeitsmarktakteuren die Fachkräfteinitiative „Zukunft im Norden“ initiiert. 2019 wurde diese dann weiterentwickelt und zur Fachkräfteinitiative Schleswig-Holstein (FI.SH) neu ausgerichtet. Gleichwohl zeichnete sich in den vergangenen Jahren eine Verschärfung des Fachkräftemangels ab, sodass das Schleswig-Holsteinische Wirtschaftsministerium vor dem Hintergrund der sich dynamisch verändernden Herausforderungen in diesem Jahr ein Eckpunkte-

papier zur Weiterentwicklung der Fachkräfteinitiative veröffentlicht hat. In diesem Papier werden u.a. Branchenschwerpunkte aktueller Mangelberufe identifiziert und verschiedene Handlungsfelder aufgezeigt. Nach Einschätzung des Landes kann die Fachkräftesicherung in Schleswig-Holstein nur in Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure wie Unternehmen und Beschäftigten, Land, Kreisen und Kommunen sowie Verbänden, Bildungsträgern und der Bundesagentur für Arbeit gelingen. (vgl. MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, VERKEHR, ARBEIT, TECHNOLOGIE UND TOURISMUS DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN 2023: 3ff.)

9.5.1 Branchenschwerpunkte

In dem aktuellen Eckpunktepapier zur Weiterentwicklung der Fachkräfteinitiative des Landes wurden unter Berücksichtigung der aktuellen Fachkräftesituation folgende Branchenschwerpunkte festgelegt, in denen die Gewinnung einer ausreichenden Anzahl passender Fachkräfte besonderer Bemühungen bedarf:

- Handwerk (insbesondere Baubranche und technische Berufe)
- Logistik (insbesondere Berufskraftfahrerinnen und Berufskraftfahrer)
- Tourismus (insbesondere Hotellerie und Gastronomie)
- Pflege
- Erneuerbare Energien (neu aufgenommen)
- Pädagogische Berufe (neu aufgenommen)

(vgl. MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, VERKEHR, ARBEIT, TECHNOLOGIE UND TOURISMUS DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN 2023: 11)

9.5.2 Handlungsfelder

In dem Eckpunktepapier zur Weiterentwicklung der Fachkräfteinitiative Schleswig-Holstein wurden insgesamt sieben verschiedene Handlungsfelder einschließlich möglicher Maßnahmen formuliert, um den Fachkräftebedarf langfristig sicherzustellen. An dieser Stelle folgt ein kurzer Überblick auf die wesentlichen Punkte.

Berufsorientierung und Ausbildung

Die duale Ausbildung ermöglicht jungen Menschen einen qualifizierten Einstieg in die Berufslaufbahn und zahlreichen Unternehmen die Sicherung künftiger Fachkräfte. Mehr als die Hälfte der arbeitssuchend gemeldeten Personen in Schleswig-Holstein haben keinen Berufsabschluss. Dementsprechend kommt der Berufsorientierung und dem Übergang zwischen Schule und Beruf für Jugendliche eine zentrale Bedeutung zu. Mögliche Maßnahmen

sind diesbezüglich eine verstärkte Förderung von Menschen mit Migrationshintergrund und Geflüchteten, die Ausbildung in Kombination mit Sprachbildung, eine Imageverbesserung der beruflichen Bildung sowie die Möglichkeit zum Nachholen einer beruflichen Erstausbildung sowohl für Arbeitssuchende als auch für Beschäftigte.

Berufliche Weiterbildung

Im Zuge der Digitalisierung und Dekarbonisierung werden sich Berufsbilder und Qualifikationsprofile zunehmend verändern, sodass Beschäftigte ihre Qualifikationen in immer kürzeren Abständen weiterentwickeln müssen. Die berufliche Weiterbildung dient in diesem Zusammenhang sowohl der Fachkräftesicherung als auch dem Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und ermöglicht damit gesellschaftliche Teilhabe. Um die Weiterbildungsbeteiligung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu verbessern, wird das Land eine Weiterbildungsstrategie Schleswig-Holstein erarbeiten. Diese umfasst sowohl die berufliche Weiterbildung als auch die allgemeine und kulturelle Weiterbildung sowie Qualifizierungskonzepte in der technologischen und ökologischen Transformation.

Hochschulbildung

In vielen Arbeitsbereichen ist eine Hochschulausbildung erforderlich. Sowohl in den Gesundheits- und Pflegeberufen als auch in der IT-Branche und im Lehramt ist ein steigender Bedarf an akademisch ausgebildeten Arbeitskräften zu erwarten. Mögliche Ansätze sind hier der dezentrale Ausbau des Studienkollegs, Bachelorstudiengänge in der Pflege, die Verbesserungen von Studienchancen für Menschen mit humanitären Aufenthaltsrechten sowie ein Ausbau der Studiengänge im Bereich Sozialer Arbeit und eine Allianz zur Lehrkräftebildung.

Inländisches Erwerbspersonenpotenzial

Das inländische Erwerbspersonenpotenzial umfasst sowohl die Erwerbstätigen und die Erwerbslosen als auch die sogenannte „Stille Reserve“. Letztere umfasst diejenigen Personen, die momentan nicht nach einer Arbeitsstelle suchen, aber bei veränderten persönlichen Umständen eine Arbeit aufnehmen würden. Eine Steigerung des inländischen Erwerbspersonenpotenzials erfordert insbesondere eine Mobilisierung der „Stillen Reserve“. Diese umfasst u.a. Frauen, ältere Menschen, Langzeitarbeitslose, Geflüchtete, Menschen mit Behinderung, Geringqualifizierte ohne Schulabschluss sowie Ausbildungs- und Studienabbrecherinnen und -abbrecher.

Ausländische Fachkräfte

Da der zukünftige Fachkräftebedarf durch inländische Erwerbspersonen allein nicht gedeckt werden kann, ist die Fachkräftezuwanderung aus EU-Ländern und Drittstaaten unabdingbar. Während die Arbeitnehmerfreizügigkeit die Zuwanderung aus der Europäischen Union ohne

Weiteres ermöglicht, könnte die Erwerbsmigration aus Drittstaaten noch erleichtert werden. Ein wichtiger Schritt ist hier die Novellierung des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes samt erleichterter Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen. Das geplante Welcome Center Schleswig-Holstein dient diesbezüglich als zielgruppengerechtes Beratungsangebot zur Verbesserung und Förderung der Erwerbsmigration sowie zur Integration von Geflüchteten in den Arbeitsmarkt. Darüber hinaus sollten Anreize für Menschen aus dem Ausland geschaffen werden, ein Studium oder eine Ausbildung in Schleswig-Holstein aufzunehmen und nach erfolgreichem Abschluss in Schleswig-Holstein in die Berufstätigkeit zu starten.

Attraktive Arbeitsbedingungen

Die Bindung des bestehenden Personals ist einfacher und kostengünstiger als die Rekrutierung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Aus diesem Grund ist die Schaffung zukunftsfester, inklusiver, familienfreundlicher und gesunder Arbeitsbedingungen in den Unternehmen von zentraler Bedeutung. Mögliche Maßnahmen sind diesbezüglich u.a. ein lebens- und berufsphasenorientiertes Personalmanagement, attraktive Rahmenbedingungen in Form von Arbeitszeitflexibilisierung und Homeoffice sowie betriebliche Weiterbildung und Entwicklungsmöglichkeiten.

Standortmarketing

Im nationalen und internationalen Wettbewerb um Unternehmen und Fachkräfte ist die Positionierung Schleswig-Holsteins als attraktiver Lebens- und Arbeitsstandort ein weiteres wichtiges Handlungsfeld. Dabei gilt es, potenzielle Arbeitskräfte auf die Beschäftigungsmöglichkeiten und Zukunftsbranchen am Standort Schleswig-Holstein aufmerksam zu machen, um dadurch die wirtschaftliche Entwicklung und die Wettbewerbsfähigkeit des Landes zu fördern.

(vgl. MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, VERKEHR, ARBEIT, TECHNOLOGIE UND TOURISMUS DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN 2023: 7ff.)

9.6 Maßnahmen im Kreis Rendsburg-Eckernförde

Der Arbeitsmarkt im Kreis Rendsburg-Eckernförde hat sich in den vergangenen Jahren positiv entwickelt. In Anbetracht des rückläufigen Erwerbspersonenpotenzials sind jedoch zunehmende Arbeitskräfteengpässe zu erwarten. (vgl. 9.4; 9.4.2) Um diesen Herausforderungen zu begegnen, werden im Kreis Rendsburg-Eckernförde gezielte Maßnahmen auf unterschiedlichen Ebenen ergriffen. Die nachfolgenden Punkte geben einen exemplarischen Überblick auf aktuelle Maßnahmen zur Ausbildungsförderung sowie zur Steigerung der Ar-

beitgeberattraktivität innerhalb der Kreisverwaltung, zur Praktikumsbörse der Wirtschaftsförderungsgesellschaft sowie zum Beratungsnetzwerk Fachkräftesicherung der KielRegion.

9.6.1 Maßnahmen in der Kreisverwaltung

Die aktuelle Herausforderung zur Gewinnung von Fachkräften ist mittlerweile auch im öffentlichen Dienst angekommen und wird intensiv im Kontext des demografischen Wandels diskutiert. Die Auswertung der bekannten Altersfluktuation in Gegenüberstellung zu den regelhaften Ausbildungsplätzen aller Kommunalverwaltungen des Kreises hat einen dringenden Handlungsbedarf aufgezeigt. Verstärkt wird dieser durch nichtplanbare Fluktuation in Form von Kündigungen und Dienstherrnwechsel, die den Bedarf an geeigneten Kräften noch verschärft. Zudem steigt der Stellenanteil durch neue gesetzliche Aufgaben und immer komplexere Anforderungen an die Kommunalverwaltungen. Um diesen Entwicklungen zu begegnen, hat der Kreis Rendsburg-Eckernförde im Jahr 2023 in Kooperation mit den Verwaltungen der kreisangehörigen Kommunen ein gemeinsames Ausbildungsprojekt gestartet. Hierzu wurden 20 zusätzliche Nachwuchskräfte für eine Ausbildung in der Fachrichtung „Verwaltung“ eingestellt. Die Kommunalverwaltungen sichern durch Ausbildungseinsätze vor Ort den Erfolg des Ausbildungsziels mit ab und werden bei der Übernahme der Nachwuchskräfte berücksichtigt. Die zusätzlichen Nachwuchskräfte sollen nach erfolgreicher Ausbildung sowohl innerhalb der Kreisverwaltung als auch in den kreisangehörigen Kommunen einsetzbar sein und zur Übernahme vorgesehen werden. Die bisherigen Ausbildungsplätze in der Kreisverwaltung und in den kommunalen Verwaltungen bleiben bestehen.

Neben dem gemeinsamen Ausbildungsprojekt mit der kommunalen Ebene hat der Kreis Rendsburg-Eckernförde auch eine Vielzahl an Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität ergriffen. Hierzu zählen u.a. attraktive Stellenangebote für Quereinsteigende, Übernahme von Lehrgangskosten, flexible Arbeitszeiten, mobile Arbeit und Ausstattung mit moderner IT, Auslandspraktika, Hunde am Arbeitsplatz, Einführung einer Duz-Kultur, Zuschuss zum Jobticket, Corporate-Benefits, Freizeitsportförderung, Betriebliches Gesundheitsmanagement, Firmenfitness und E-Bike-Leasing. Für die Auszubildenden wird das Mittagessen zum halben Preis angeboten und es wurde eine eigene Fahrzeugflotte sowie ein Dienstfahrzeug für unter 18-jährige angeschafft.

9.6.2 Praktikumsbörse der Wirtschaftsförderungsgesellschaft

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Rendsburg-Eckernförde und der Unternehmensverband Mittelholstein e.V. haben als Gemeinschaftsprojekt im Jahre 2020 eine Praktikumsbörse über eine Onlineplattform initiiert. Diese basiert auf dem Erfolgsmodell der Plattform „Praktikum Westküste“ der Kreise Nordfriesland, Dithmarschen, Pinneberg und Steinburg. Die Praktikumsbörse lenkt die Aufmerksamkeit von Schulen auf regionale Betriebe, in denen die Schülerinnen und Schüler Praktika absolvieren können. Über diese Kontakte können Unternehmen wiederum ihre Ausbildungsplätze vorstellen und zielgerichtet angehende Auszubildende akquirieren. Die Schülerpraktika fördern damit den Einstieg zu einer Ausbildung oder einem dualen Studium und tragen dazu bei, junge Menschen nach dem Schulabschluss in der Region zu halten. Das Angebot der Praktikumsbörse ist für die Nutzerinnen und Nutzer kostenfrei. Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft informiert an Schulen über die Funktionalität des Portals und nimmt auch an Schulmessen und Berufsbörsen teil. Ein sogenannter „Praktikumsknigge“ informiert zudem über Anforderungen, Abläufe und Verhaltensweisen in den Unternehmen. (vgl. WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGSGESELLSCHAFT DES KREISES RENDSBURG-ECKERNFÖRDE 2023a: 21; WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGSGESELLSCHAFT DES KREISES RENDSBURG-ECKERNFÖRDE 2023b)

Aktuell sind in der Praktikumsbörse rund 200 Betriebe mit ca. 380 Plätzen registriert. Über Schulungsangebote und Schulmessen wurden seit November bereits mehr als 2.000 Schülerinnen und Schüler persönlich zur Praktikumsplattform informiert. Bislang konnten rund 600 Praktikumsanfragen an Unternehmen vermittelt werden. Zurzeit plant die Wirtschaftsförderungsgesellschaft, die Leistungen der Praktikumsbörse zu erweitern und insbesondere die Fähigkeiten kleinerer Unternehmen bei der digitalen Fachkräftegewinnung zu erhöhen. Hierzu ist u.a. eine zielgruppengerechte Kommunikation unter Einbezug sozialer Medien vorgesehen. Darüber hinaus planen die Träger der Praktikumsbörse u.a. eine gezielte Ansprache von kleineren und mittleren Unternehmen in Branchen mit Mangelberufen, den Aufbau eines Netzwerks von teilnehmenden Unternehmen, eine Erweiterung der Plattform mit Tätigkeitsbeschreibungen und Berufsprofilen sowie die Integration von Auswertungstools zum Monitoring. Dies soll die Basis möglicher Interessenten vergrößern und die Zielgenauigkeit der Anfragen erhöhen. (vgl. WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGSGESELLSCHAFT DES KREISES RENDSBURG-ECKERNFÖRDE 2023b)

9.6.3 Beratungsnetzwerk Fachkräftesicherung der KielRegion

Über das Beratungsnetzwerk Fachkräftesicherung bietet die KielRegion kleineren und mittleren Unternehmen in den Kreisen Rendsburg-Eckernförde und Plön sowie in den kreisfreien Städten Kiel und Neumünster eine aufsuchende Beratung zur Suche, Bindung und Entwicklung von Fachkräften an. Das Beratungsnetzwerk ist Teil des Landesprogramms Arbeit 2021-2027 und wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Schleswig-Holstein finanziert. Ein Beratungstermin dauert etwa 2 Stunden und das Thema variiert je nach Bedarfen des Unternehmens. Im Rahmen der Beratung zur Fachkräftesuche werden u.a. Tipps für Verbesserungen von Stellenanzeigen, Unternehmenswebseiten und Social Media-Auftritten sowie zum Abbau von Hürden bei Bewerbungsunterlagen gegeben, Netzwerke und Kontakte vermittelt und Ausbildungsmessen sowie der Arbeitgeberservice der Arbeitsagentur vorgestellt. Zur Fachkräftebindung und -entwicklung erfolgt beispielsweise eine Beratung zu Themen wie Wertschätzung und Betriebsklima, Gestaltung der Unternehmenskultur, flexiblen Arbeitszeitmodellen und Aufbau einer Arbeitgebermarke sowie zur Weiterbildung als Baustein der Personalbindung und entsprechenden Fördermöglichkeiten zu diversen Weiterbildungsprogrammen. (vgl. KIELREGION 2023)

Literaturverzeichnis

- BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT (2023a): Branchen im Fokus. Beschäftigte und gemeldete Arbeitsstellen: Tabellen. URL: <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Statistiken/Interaktive-Statistiken/Branchen-im-Fokus/Branchen-im-Fokus-Nav.html>, Abrufdatum: 23.10.2023.
- BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT (2023b): Arbeitslose – Zeitreihe (Monats- und Jahreszahlen). Deutschland. Nürnberg.
- BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT (2023c): Arbeitslosenquote – Zeitreihe (Monats- und Jahreszahlen). Deutschland. Nürnberg.
- BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT (2023d): Frühindikatoren für den Arbeitsmarkt (Monatszahlen). Kreis Rendsburg-Eckernförde. September 2023. Hannover.
- BUNDESINSTITUT FÜR BAU-, STADT- UND RAUMFORSCHUNG (BBSR) IM BUNDESAMT FÜR BAUWESEN UND RAUMORDNUNG (BBR) (2020-2023): Siedlungsstruktureller Kreistyp. URL: <https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/forschung/raumeobachtung/Raumabgrenzung/deutschland/kreise/siedlungsstrukturelle-kreistypen/kreistypen.html>, Abrufdatum: 17.10.2023.
- BUNDESINSTITUT FÜR BAU-, STADT- UND RAUMFORSCHUNG (BBSR) IM BUNDESAMT FÜR BAUWESEN UND RAUMORDNUNG (BBR) (2023a): Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Zusammengefasste Geburtenziffer (TFR). Bonn.
- BUNDESINSTITUT FÜR BAU-, STADT- UND RAUMFORSCHUNG (BBSR) IM BUNDESAMT FÜR BAUWESEN UND RAUMORDNUNG (BBR) (2023b): Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Mittlere Lebenserwartung eines weiblichen und männlichen Neugeborenen in Jahren. Bonn.
- EUROSTAT 2018: Methodological manual on territorial typologies. Luxemburg.
- KIELREGION (2023): Beratungsnetz Fachkräftesicherung KielRegion und Neumünster. Informationen zum Beratungsnetzwerk Fachkräftesicherung auf Anfrage am 17.10.2023 von der KielRegion erhalten.
- KÖRBER STIFTUNG/BERLIN-INSTITUT FÜR BEVÖLKERUNG UND ENTWICKLUNG (2018): Die Babyboomer gehen in Rente. Was das für die Kommunen bedeutet. Thesenpapier des Berlin-Instituts für Bevölkerung und Entwicklung für die Körber-Stiftung. Hamburg.
- KÖRBER STIFTUNG/BERLIN-INSTITUT FÜR BEVÖLKERUNG UND ENTWICKLUNG (2022): Ageing in Place. Wohnen in der altersfreundlichen Stadt. Kommunale Strategien für die Babyboomer-Generation. Hamburg.
- LANDESVERORDNUNG ZUR FESTLEGUNG DER ZENTRALEN ORTE UND STADTRANDKERNE EINSCHLIEßLICH IHRER NAH- UND MITTELBEREICHE SOWIE IHRE ZUORDNUNG ZU DEN VERSCHIEDENEN STUFEN. (Verordnung zum Zentralörtlichen System). Vom 5. September 2019.
- MAX-PLANCK-INSTITUT FÜR DEMOGRAFISCHE FORSCHUNG (2014): Drastischer Wandel der regionalen Unterschiede in der Lebenserwartung in Deutschland: Den Ursachen auf der Spur. URL: https://www.mpg.de/8938280/mpidrf_engl_mpidr_jb_2014, Abrufdatum: 19.10.2023.

MINISTERIUM FÜR INNERES, LÄNDLICHE RÄUME, INTEGRATION UND GLEICHSTELLUNG DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN (2021): Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein – Fortschreibung 2021. Kiel.

MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, VERKEHR, ARBEIT, TECHNOLOGIE UND TOURISMUS DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN (2023): Fachkräfteinitiative Schleswig-Holstein – Eckpunkte zur Weiterentwicklung der FI.SH. Kiel.

PROGNOS AG (2023): Ökologische Transformation in Schleswig-Holstein. Folgen für den Arbeitsmarkt und die Aus- und Weiterbildung bis 2030. Berlin.

STATISTISCHE ÄMTER DES BUNDES UND DER LÄNDER (2023): Niederlassungen nach Beschäftigtengrößenklassen. URL: <https://www.regionalstatistik.de/genesis/online?operation=table&code=52111-01-02-4&bypass=true&levelindex=0&levelid=1697022489894#abreadcrumb>, Abrufdatum: 23.10.2023.

STATISTISCHES AMT FÜR HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN (2005-2023): Statistische Berichte AI3-j00 bis AI3-j22SH. Die Bevölkerung in Hamburg und Schleswig-Holstein nach Alter und Geschlecht. Hamburg.

STATISTISCHES AMT FÜR HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN (2015): Statistischer Bericht AI3-j11SH. Die Bevölkerung in Schleswig-Holstein nach Alter und Geschlecht 2011. Hamburg.

STATISTISCHES AMT FÜR HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN (2019-2023): Statistische Berichte AI4-j11SH bis AI4-j22SH. Die registrierten Ausländer in Schleswig-Holstein am 31.12.2011-31.12.2022. Hamburg.

STATISTISCHES AMT FÜR HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN (2022): Schätzung der Zahl der Erwerbspersonen im Kreis Rendsburg-Eckernförde 2020-2040. Sonderauswertung auf Anfrage am 09.12.2022 vom Statistikamt erhalten.

STATISTISCHES AMT FÜR HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN (2022-2023): Statistische Berichte AI4-j21SH bis AI4-j22SH. Die registrierten Ausländer in Schleswig-Holstein am 31.12.2021-31.12.2022. Hamburg.

STATISTISCHES AMT FÜR HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN (2023a): Ämter des Kreises Rendsburg-Eckernförde 2000-2022 nach Altersgruppen und Geschlecht (nach aktuellem Gebietsstand).

STATISTISCHES AMT FÜR HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN (2023b): Zeitreihe für Rendsburg-Eckernförde. Lebendgeborene in Rendsburg-Eckernförde. URL: https://region.statistik-nord.de/detail_timeline/13/1103/1/1/351/, Abrufdatum: 04.08.2023.

STATISTISCHES AMT FÜR HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN (2023c): Zeitreihe für Rendsburg-Eckernförde. Gestorbene in Rendsburg-Eckernförde. URL: https://region.statistik-nord.de/detail_timeline/13/1103/2/1/351/, Abrufdatum: 04.08.2023.

STATISTISCHES AMT FÜR HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN (2023d): Zeitreihe für Rendsburg-Eckernförde. Wanderungsbewegungen Kreisebene in Rendsburg-Eckernförde. URL: https://region.statistik-nord.de/detail_timeline/13/1104/2/1/351/, Abrufdatum: 04.08.2023.

- STATISTISCHES AMT FÜR HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN (2023e): Kreise und Städte in Schleswig-Holstein im Vergleich. Bevölkerung 2021-Bevölkerung 2022. Hamburg
- STATISTISCHES AMT FÜR HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN (2023f): Wanderungsstatistik Kreis Rendsburg-Eckernförde. Datenauswertung auf Anfrage am 04.07.2023 vom Statistikamt erhalten.
- STATISTISCHES AMT FÜR HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN (2023g): Wanderungen zwischen dem Kreis Rendsburg-Eckernförde und der Ukraine sowie dem Kreis Rendsburg-Eckernförde und dem Ausland 2022. Datenauswertung auf Anfrage am 27.07.2023 vom Statistikamt erhalten.
- STATISTISCHES AMT FÜR HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN (2023h): Zeitreihe für Rendsburg-Eckernförde. Durchschnittsalter der Bevölkerung in Rendsburg-Eckernförde am 31.12. URL: https://region.statistik-nord.de/detail_timeline/13/1102/51/1/351/, Abrufdatum: 08.08.2023.
- STATISTISCHES AMT FÜR HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN (2023i): Zeitreihe für Rendsburg-Eckernförde. Jugendquotient, Altenquotient in Rendsburg-Eckernförde am 31.12. URL: https://region.statistik-nord.de/detail_timeline/13/1102/52/1/351/, Abrufdatum: 08.08.2023.
- STATISTISCHES AMT FÜR HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN (2023j): Bevölkerung des Kreises Rendsburg-Eckernförde nach Einzelaltersjahren 90-100 Jahre und Geschlecht Stand 31.12.2022. Datenauswertung auf Anfrage am 27.07.2023 vom Statistikamt erhalten.
- STATISTISCHES AMT FÜR HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN (2023k): Statistischer Bericht A13-j22SH. Die Bevölkerung in Schleswig-Holstein nach Alter und Geschlecht 2022. Hamburg.
- STATISTISCHES AMT FÜR HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN (2023l): Statistischer Bericht A14-j22SH. Die registrierten Ausländer in Schleswig-Holstein am 31.12.2022. Hamburg.
- STATISTISCHES AMT FÜR HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN (2023m): Ausländerzentralregister. Ukrainische Einwohner und ausländische Einwohner in Rendsburg-Eckernförde 2022. Datenauswertung auf Anfrage am 27.07.2023 vom Statistikamt erhalten.
- STATISTISCHES BUNDESAMT (DESTATIS) (2017-2023): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Bevölkerung mit Migrationshintergrund. Ergebnisse des Mikrozensus 2011-2022. Wiesbaden.
- STATISTISCHES BUNDESAMT (DESTATIS) (2020): Sterbetafel 2017/2019. Ergebnisse aus der laufenden Berechnung von Periodensterbetafeln für Deutschland und die Bundesländer.
- STATISTISCHES BUNDESAMT (DESTATIS) (2023a): Bevölkerung. Demografische Aspekte. Demografischer Wandel und Bevölkerungszahl. URL: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Querschnitt/Demografischer-Wandel/textbaustein-taser-blau-bevoelkerungszahl.html>, Abrufdatum: 17.10.2023.
- STATISTISCHES BUNDESAMT (DESTATIS) 2023b): Gesellschaft. Bevölkerung. URL: <https://www.destatis.de/DE/Im-Fokus/Ukraine/Gesellschaft/inhalt.html>, Abrufdatum: 18.10.2023.

STATISTISCHES BUNDESAMT (STATISTISCHE ÄMTER DES BUNDES UND DER LÄNDER) (2023):
Gemeindeverzeichnis. Alle politisch selbständigen Gemeinden (mit Gemeindeverband) in Deutschland nach Fläche, Bevölkerung, Bevölkerungsdichte und der Postleitzahl des Verwaltungssitzes der Gemeinde. Ergänzt um die geografischen Mittelpunktkoordinaten, Reisegebiete und Grad der Verstädterung. Gebietsstand: 31.12.2022.

STATISTISCHES LANDESAMT SCHLESWIG-HOLSTEIN (1972-2000): Statistische Jahrbücher Schleswig-Holstein 1970-2000. Kiel.

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGSGESELLSCHAFT DES KREISES RENDSBURG-ECKERNFÖRDE (2023a):
Geschäftsbericht 2022. Rendsburg.

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGSGESELLSCHAFT DES KREISES RENDSBURG-ECKERNFÖRDE (2023b):
Informationen zur Praktikumsbörse auf Anfrage am 18.10.2023 von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft erhalten.

Anhang: Altersstrukturentwicklung in den Ämtern sowie amtsfreien Städten und Gemeinden im Kreis Rendsburg-Eckernförde

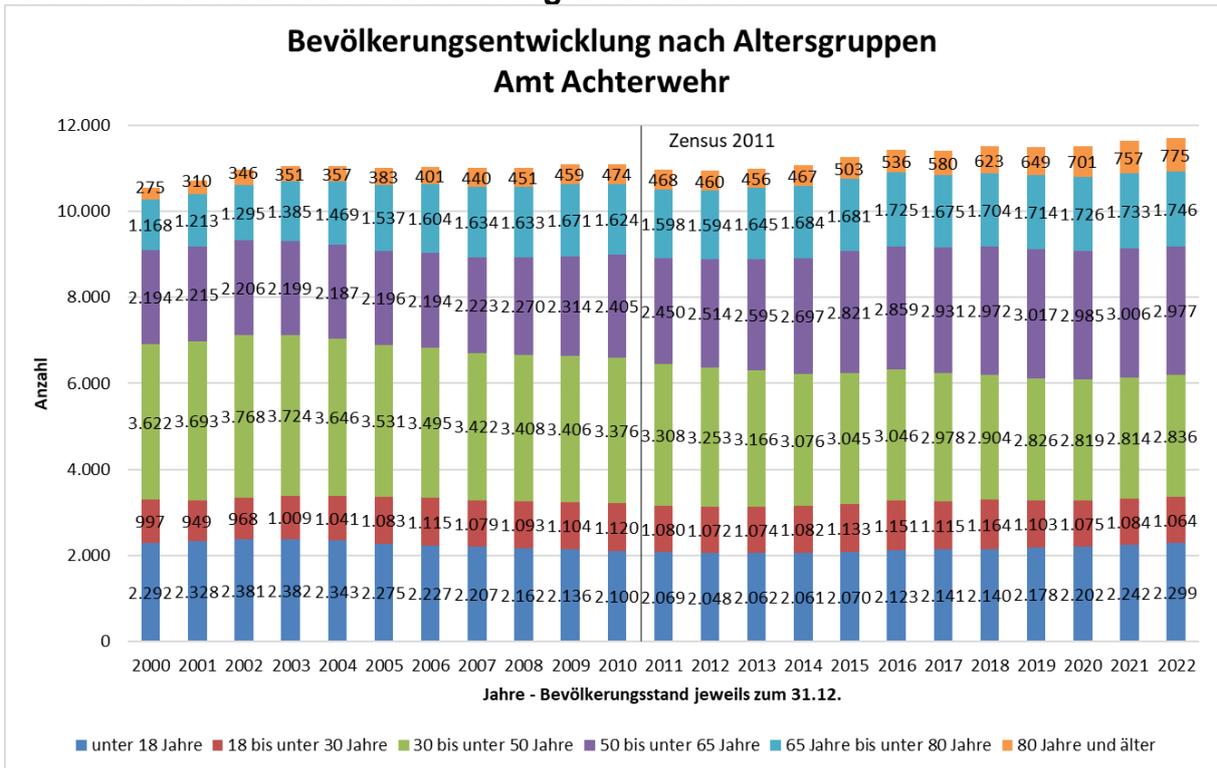


Abbildung 61: Eigene Darstellung (Daten: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2023a)

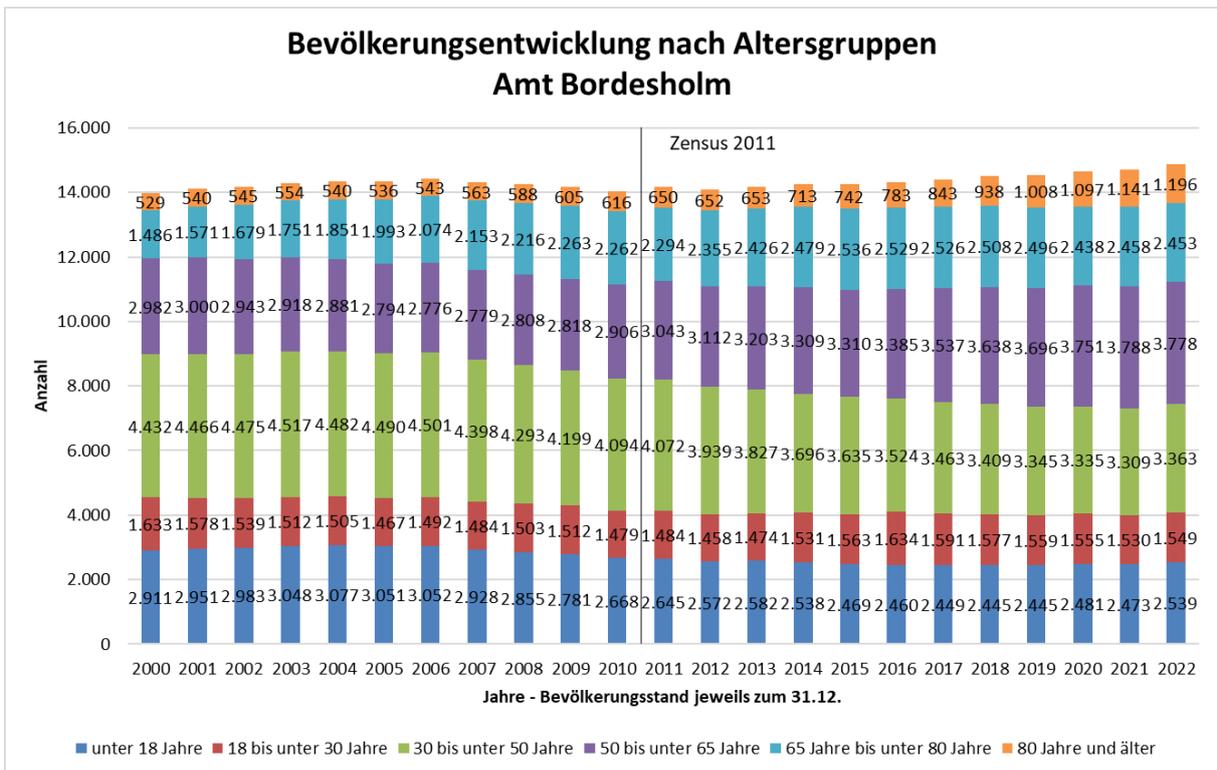


Abbildung 62: Eigene Darstellung (Daten: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2023a)

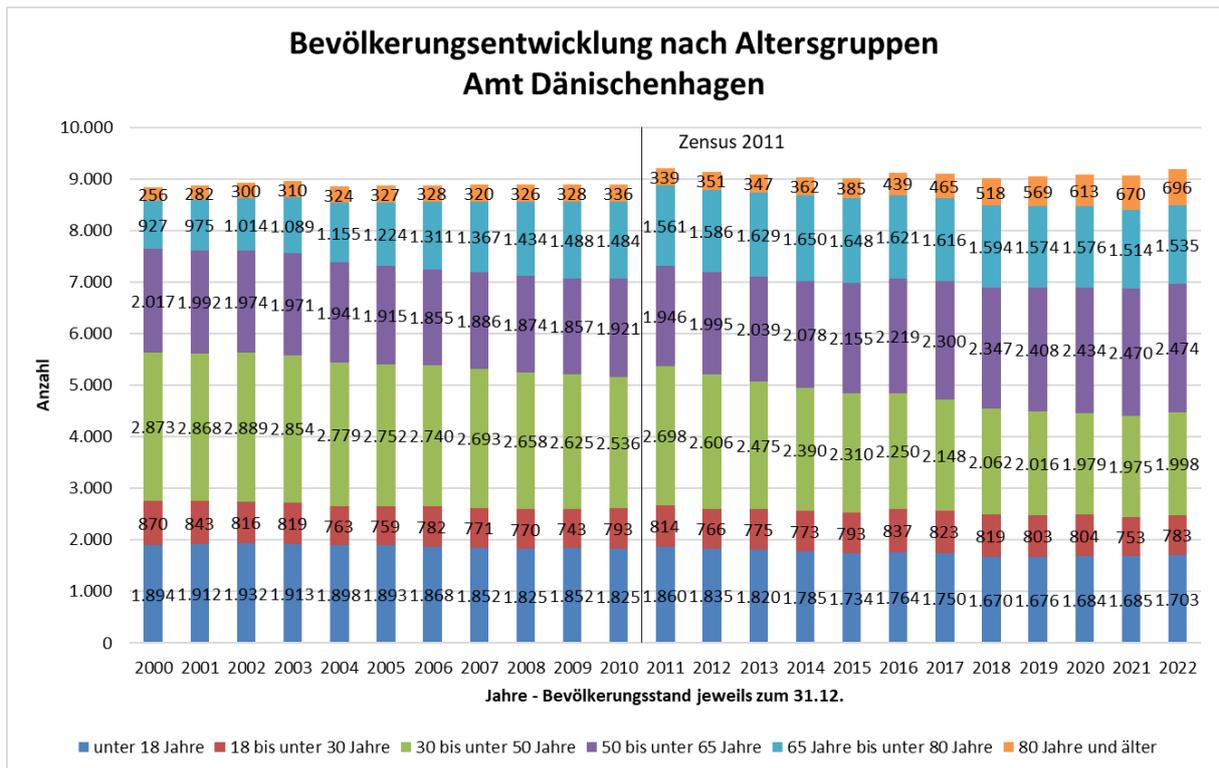


Abbildung 63: Eigene Darstellung (Daten: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2023a)

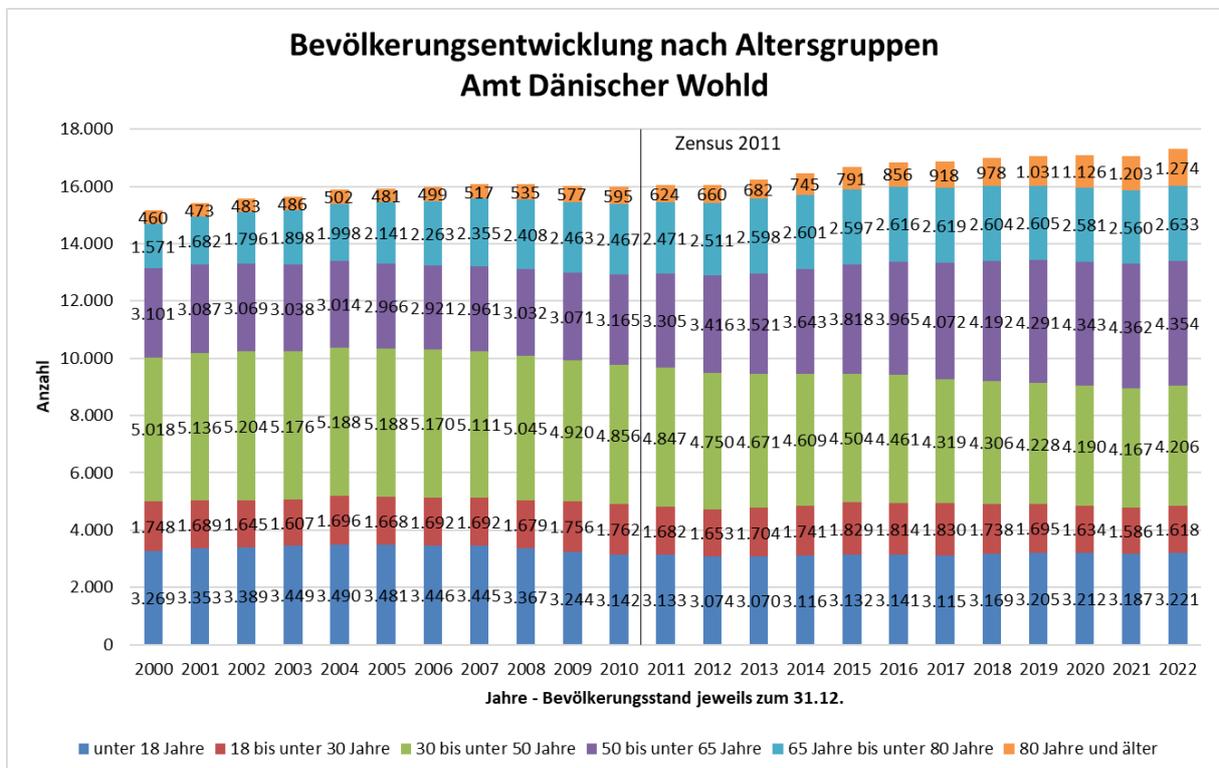


Abbildung 64: Eigene Darstellung (Daten: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2023a)

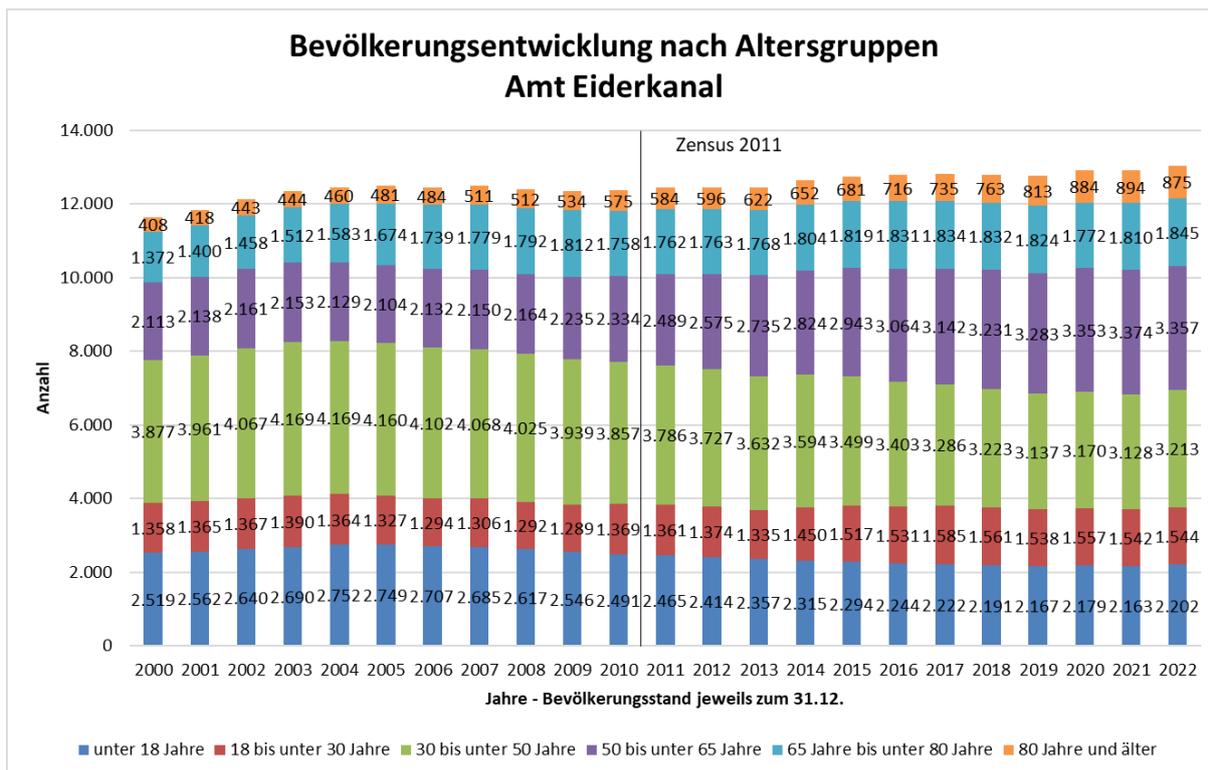


Abbildung 65: Eigene Darstellung (Daten: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2023a)

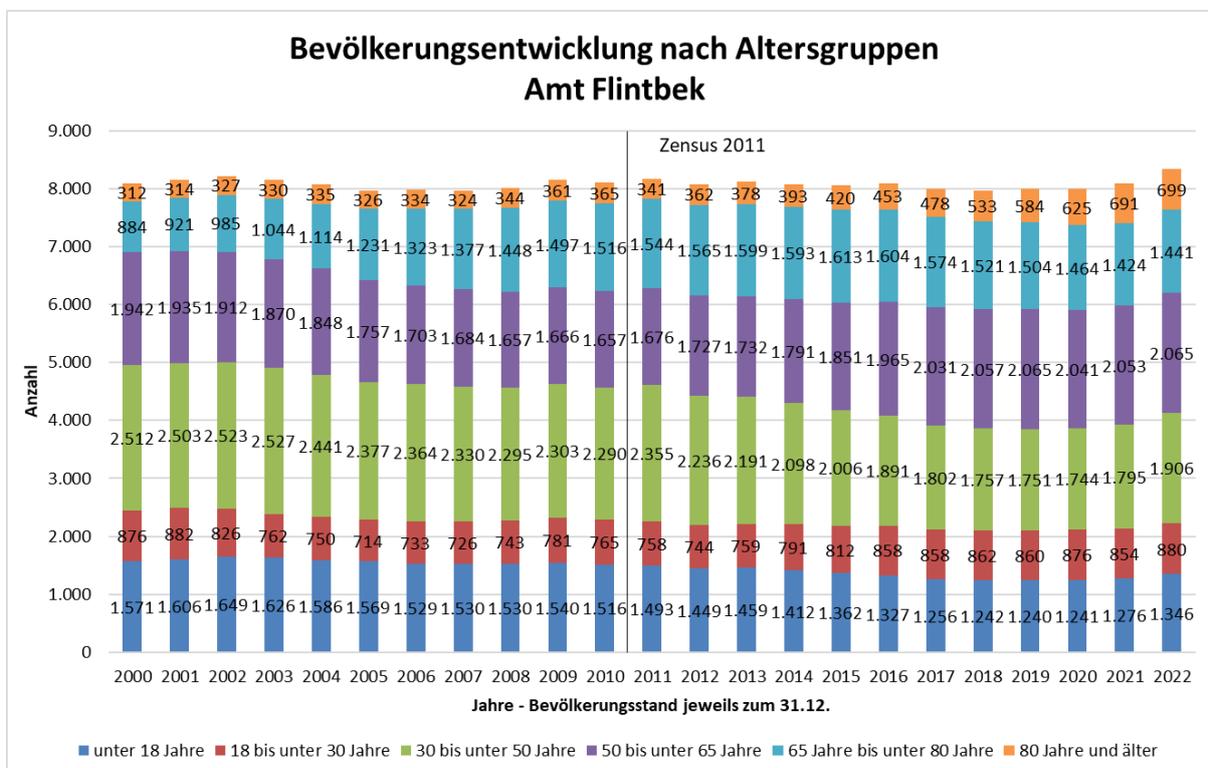


Abbildung 66: Eigene Darstellung (Daten: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2023a)

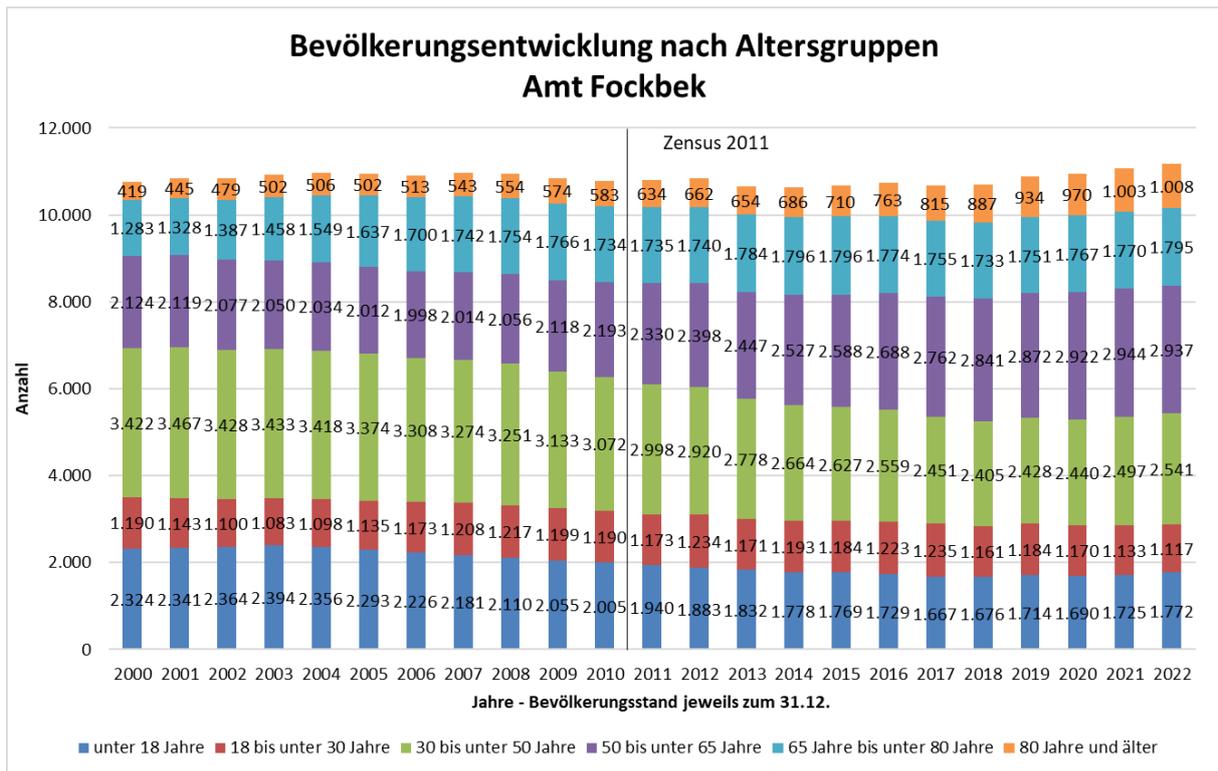


Abbildung 67: Eigene Darstellung (Daten: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2023a)

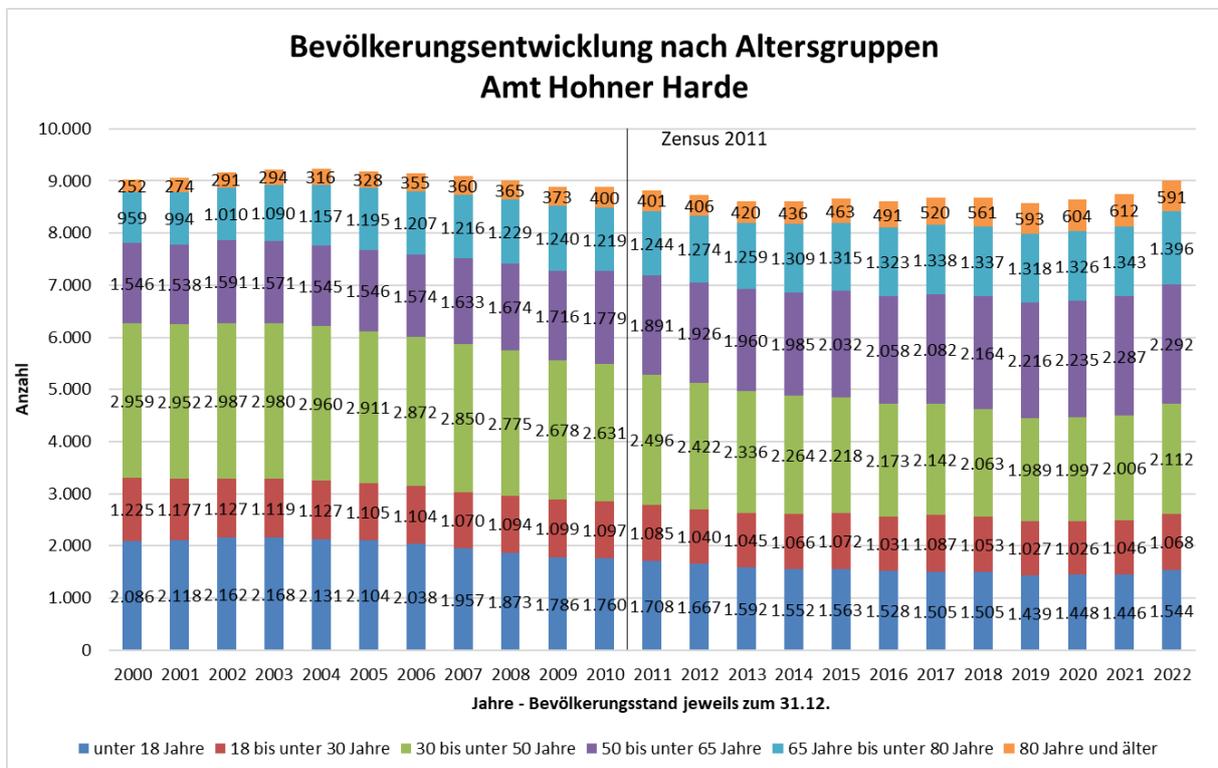


Abbildung 68: Eigene Darstellung (Daten: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2023a)

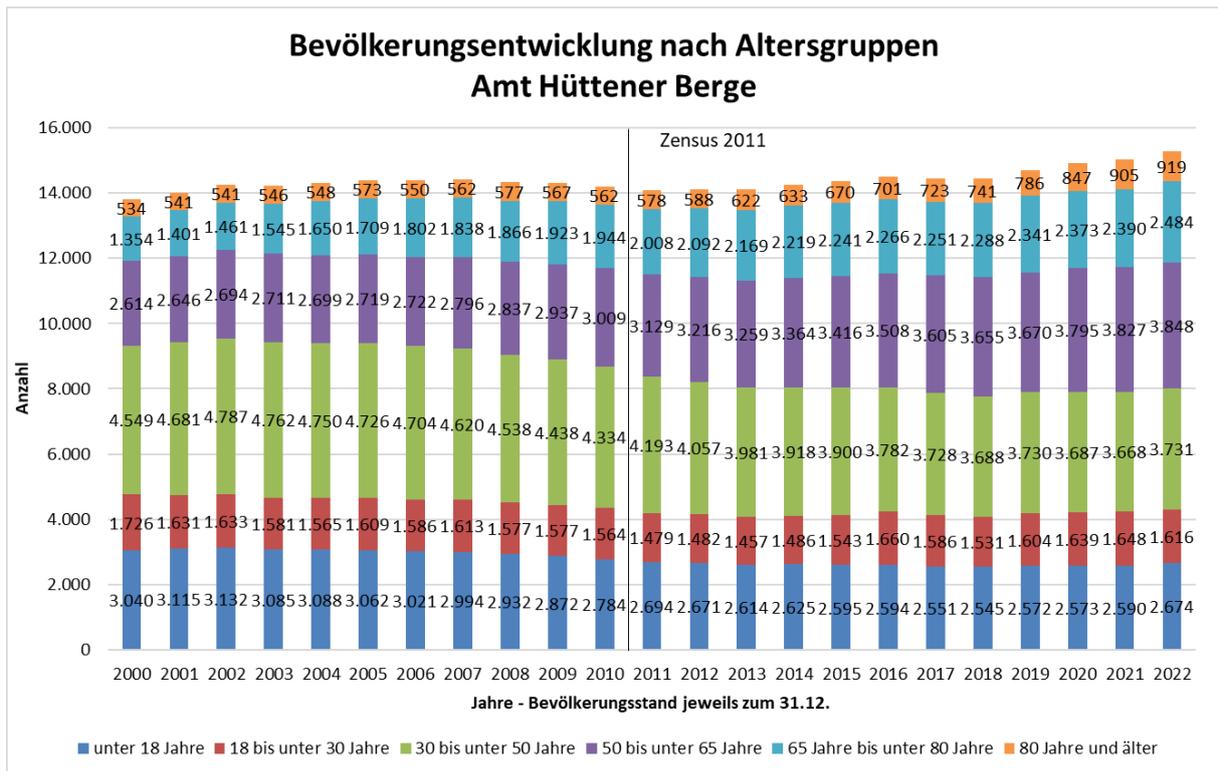


Abbildung 69: Eigene Darstellung (Daten: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2023a)

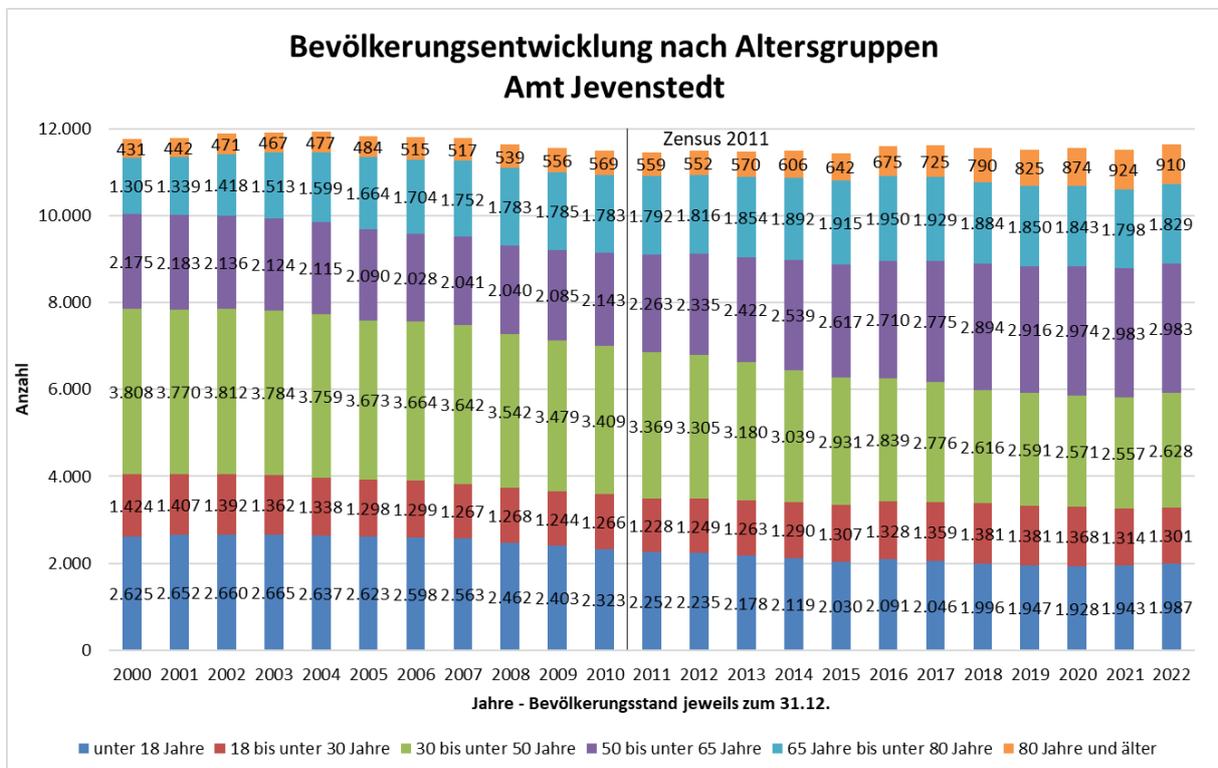


Abbildung 70: Eigene Darstellung (Daten: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2023a)

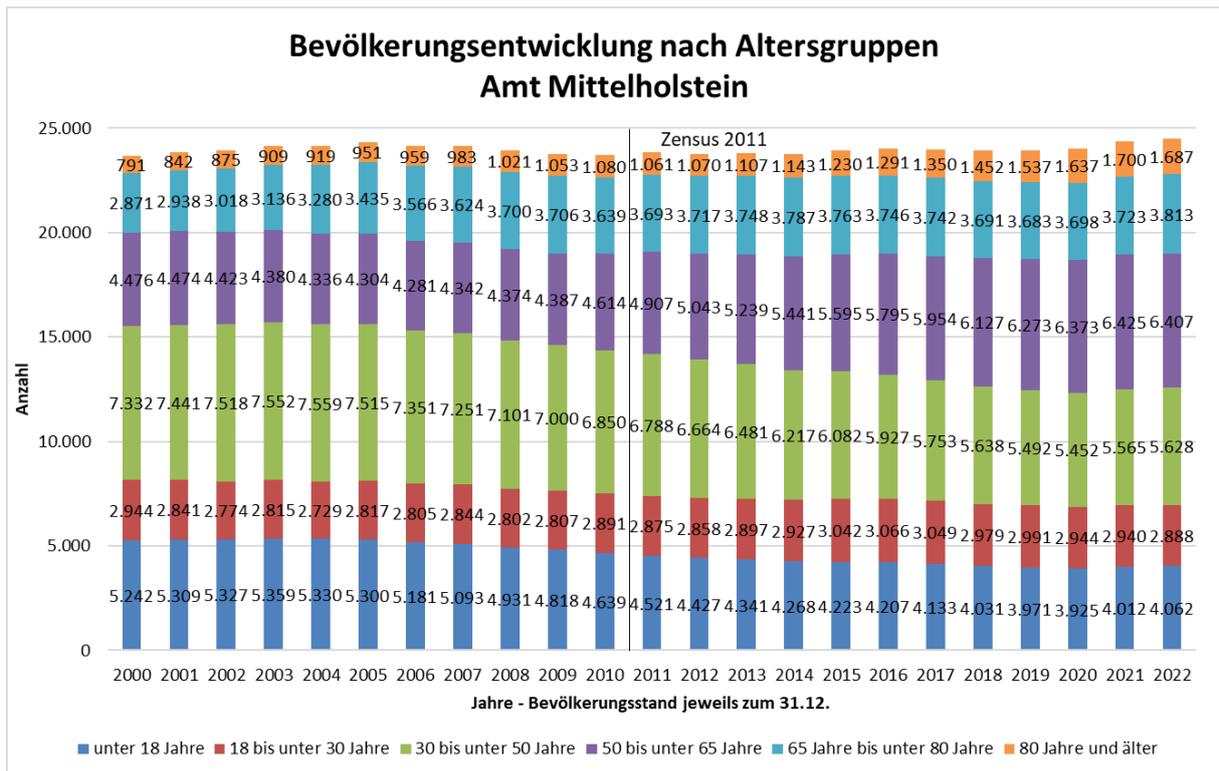


Abbildung 71: Eigene Darstellung (Daten: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2023a)

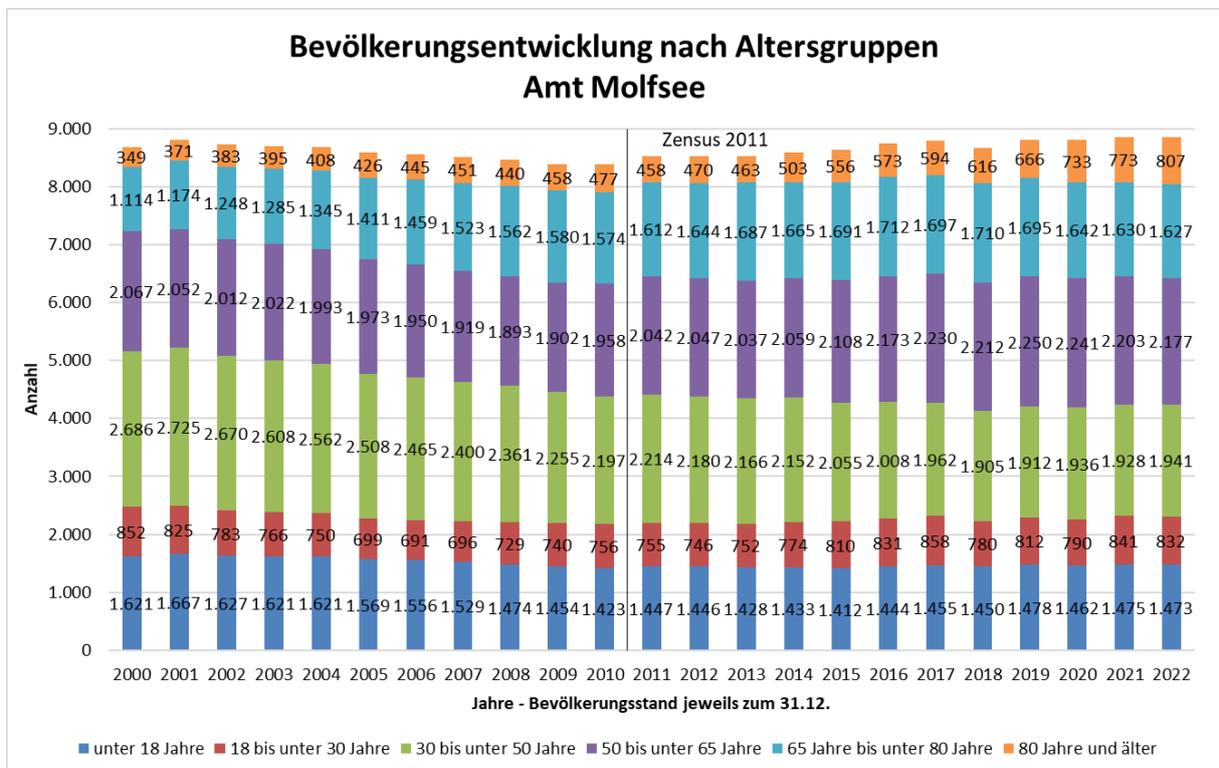


Abbildung 72: Eigene Darstellung (Daten: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2023a)

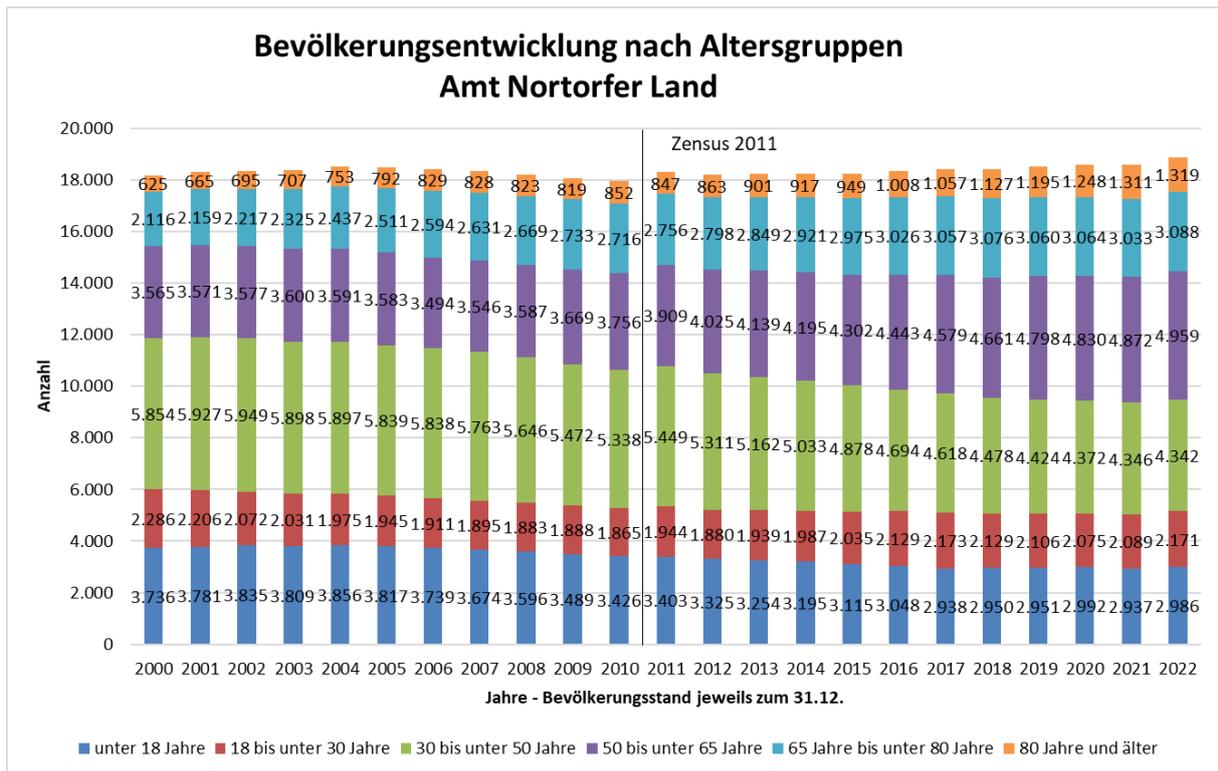


Abbildung 73: Eigene Darstellung (Daten: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2023a)

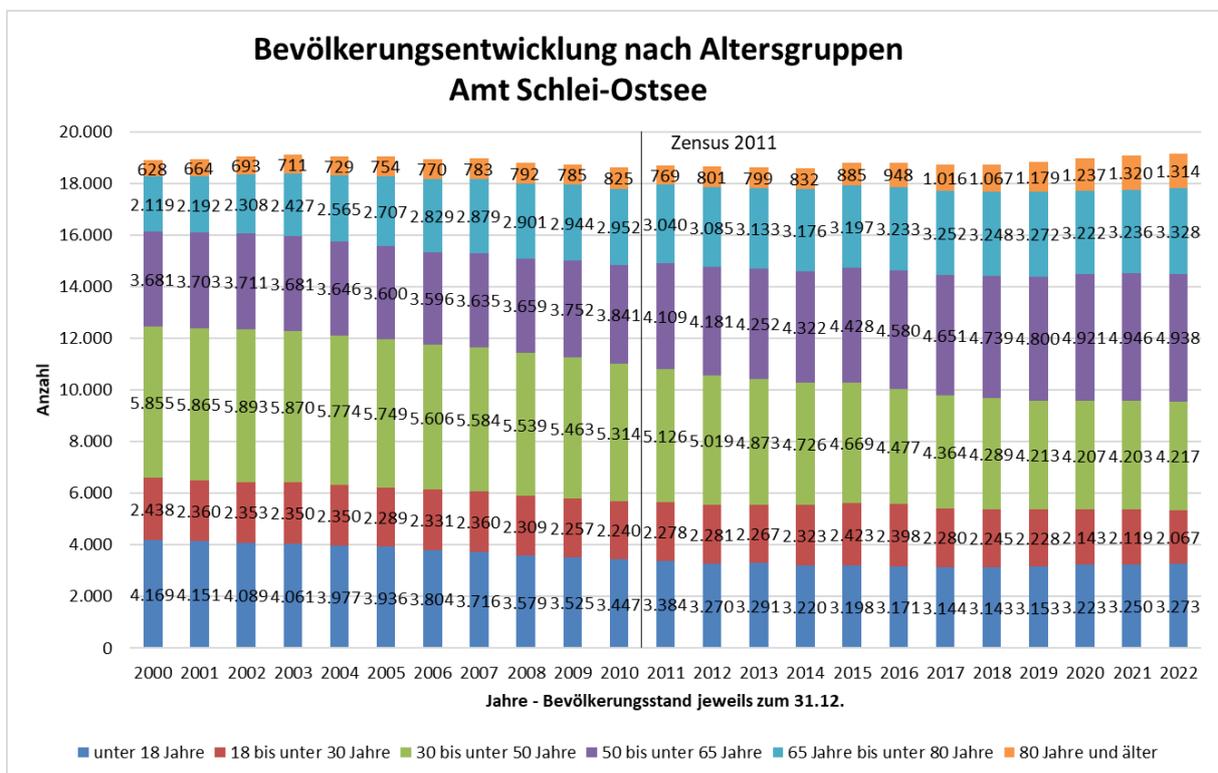


Abbildung 74: Eigene Darstellung (Daten: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2023a)

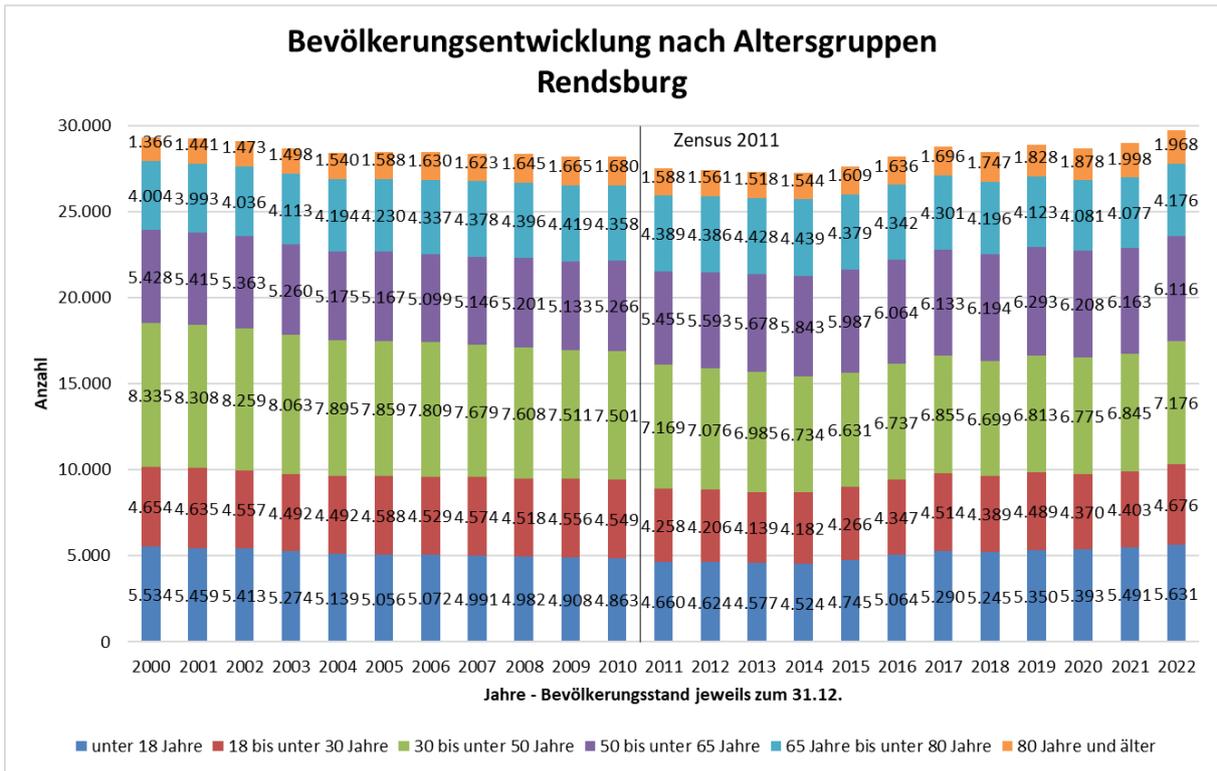


Abbildung 75: Eigene Darstellung (Daten: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2023a)

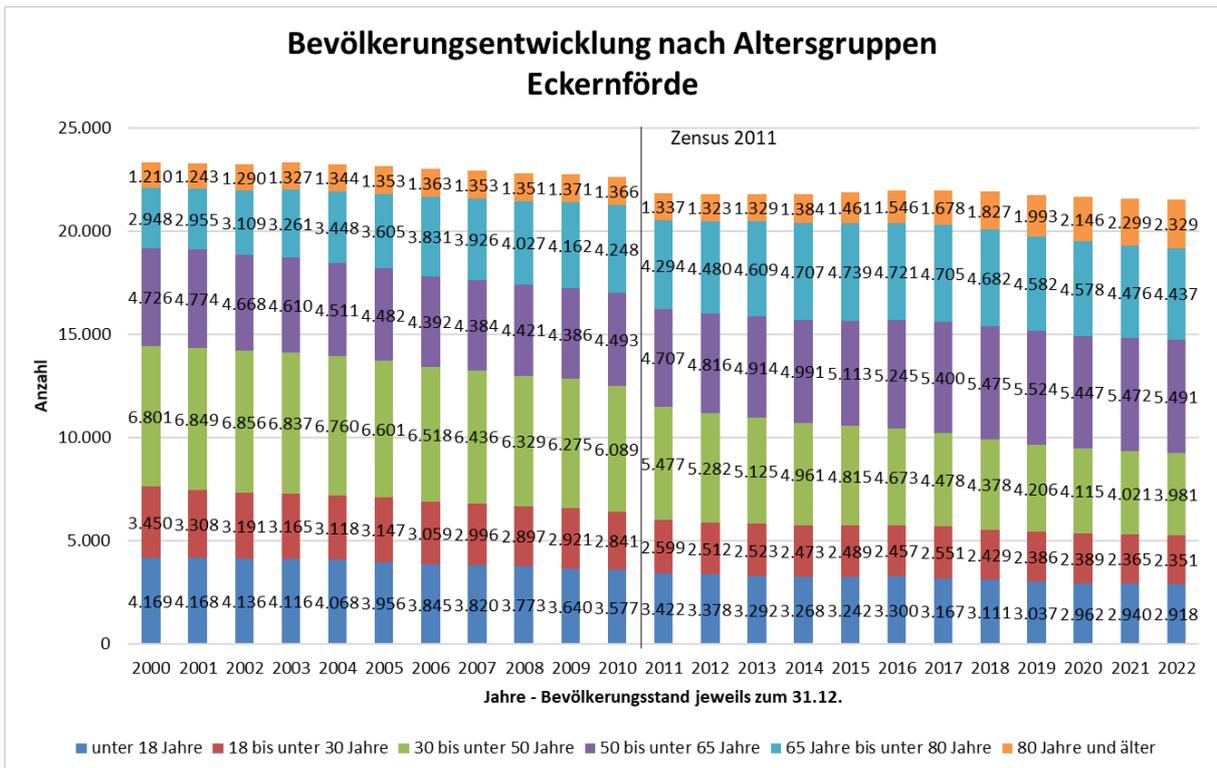


Abbildung 76: Eigene Darstellung (Daten: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2023a)

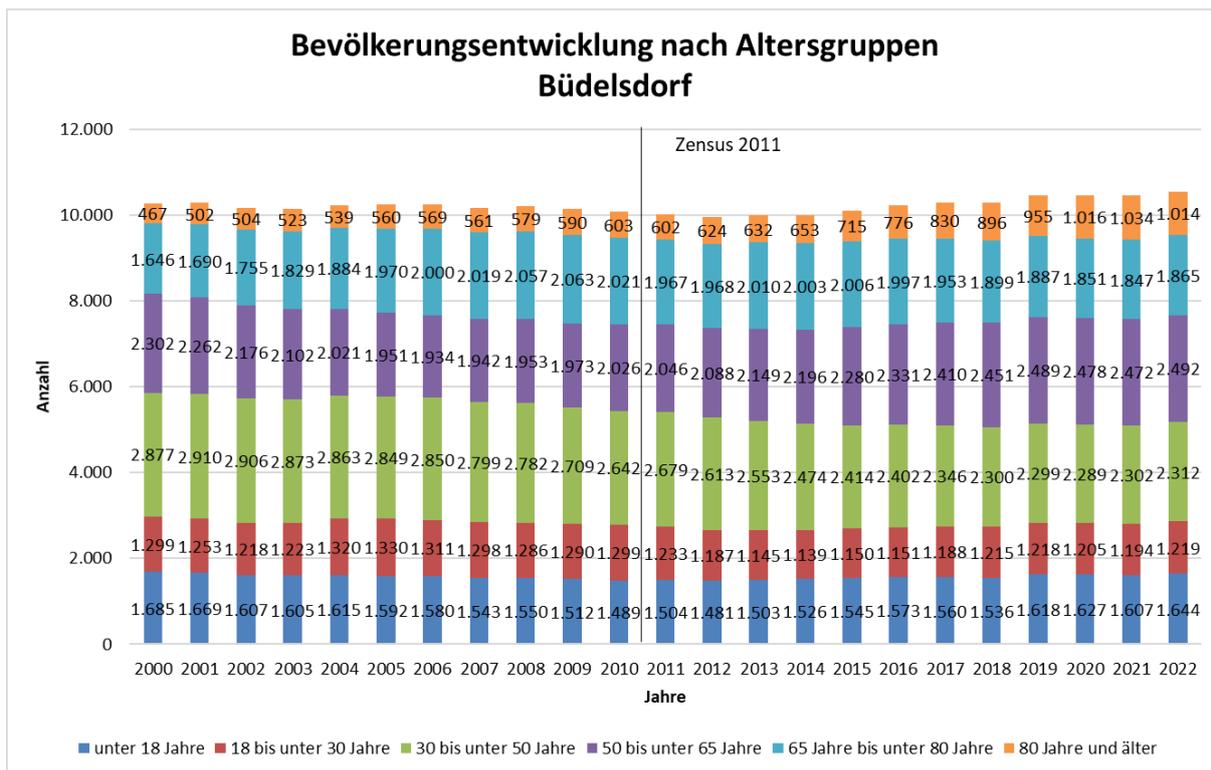


Abbildung 77: Eigene Darstellung (Daten: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2023a)

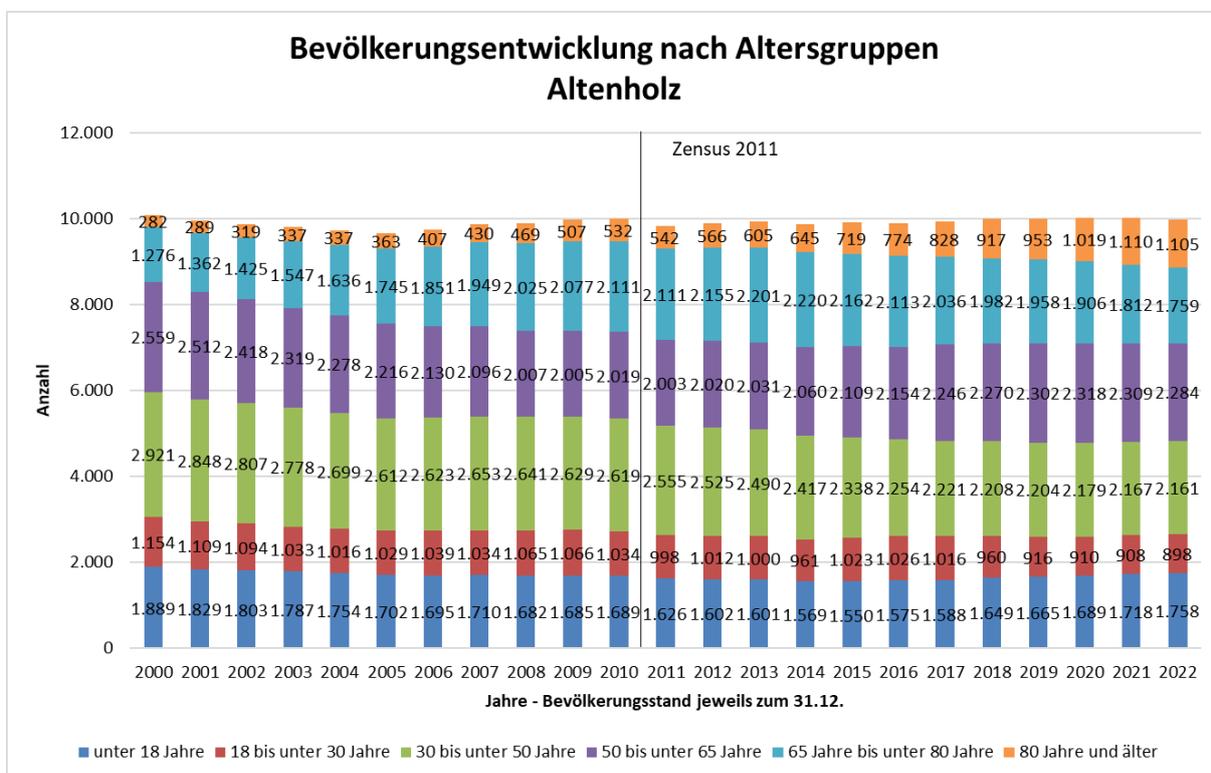


Abbildung 78: Eigene Darstellung (Daten: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2023a)

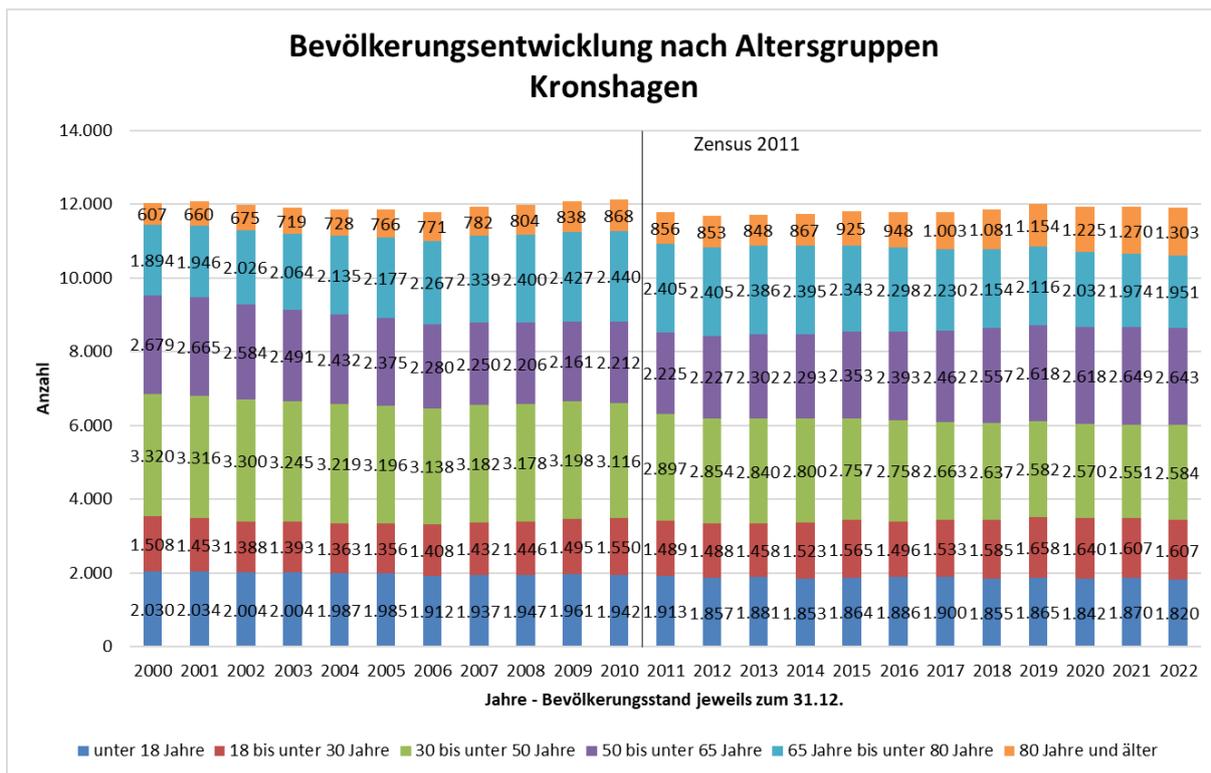


Abbildung 79: Eigene Darstellung (Daten: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2023a)

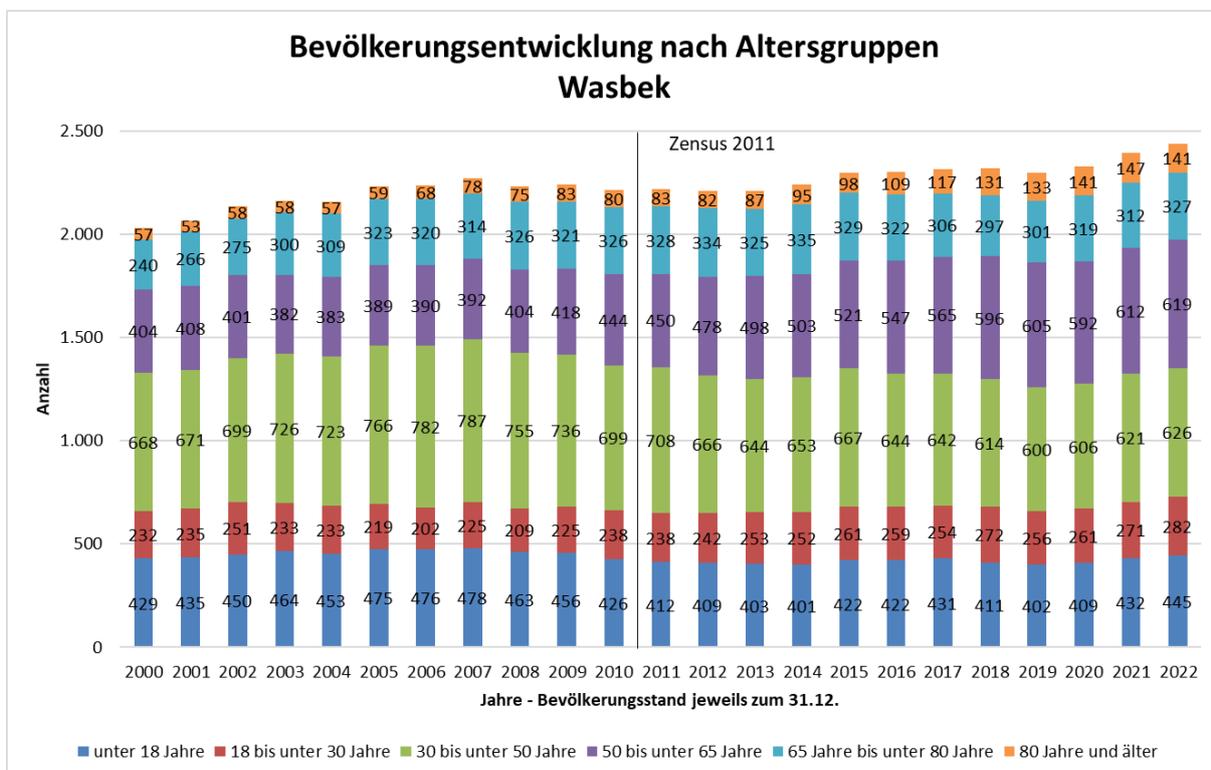


Abbildung 80: Eigene Darstellung (Daten: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2023a)